Freitag, 10. Oktober 1924 — Abend-Ausgabe — Einzel-Nummer 10 Goldpfennig.

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

53. Jahrgang — Nr. 483

Chef-Redakteur Theodor Wolff in Berlin. — Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin.

Die Deutschland-Anleihe.

Auflegung am Dienstag.

Das große Interesse. — Man rechnet mit Überzeichnung. Die Beteiligung der einzelnen Staaten.

(Funktelegramm unseres Korrespondenten.)

Washington, 10. Oktober.

Das Gespräch des Tages an der New-Yorker Börse ist jetzt die Deutschlandanleihe. Heute nachmittag traf die erste formelle **Bestätigung der zurzeit in London weilenden Vertreter des Bankhauses Morgan ein, daß die Anleihe am Dienstag gleichzeitig hier und in London aufgelegt werde. Der Ausgabekurs werde etwa zweiundneunzig sein, der Zinssatz 7,61.** An der Spitze des amerikanischen Syndikats stehen die Bankfirmen, Morgan, Kuhn Löb u. Co., die First National Bank, die National City Bank. Fast 400 Banken aus allen Landesteilen haben ihre Zulassung zur Transaktion nachgesucht, es werden aber höchstens 300 einen bejahenden Bescheid erhalten können. Uebereinstimmend wird berichtet, daß das Interesse an der Anleihe allgemein über Erwarten groß ist. **Es wird mit rascher Ueberzeichnung gerechnet.** Jetzt schon laufen bei den Banken beträchtliche Aufträge ein. Das Syndikat ist aber bestrebt, Spekulanten auszuschließen und nur für ernsthafte Kapitalanlagen Anteile zur Verfügung zu stellen.

London, 10. Oktober.

Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" mitteilt, ist der Generalagent für Reparationen Owen Young gestern abend von London nach Paris abgefahren, um an der Sitzung der Reparationskommission teilzunehmen, der die Bedingungen und der Prospekt der Dawes-Anleihe zur formellen Billigung vorgelegt werden soll. Nach Erteilung dieser Billigung, führt der Korrespondent aus, werden die Vereinbarungen zwischen Deutschland und den verschiedenen Banken zur Unterschrift vorgelegt werden und zwar vermutlich morgen, wenn nicht heute noch. Vor seiner Abreise habe Owen Young eine Besprechung mit dem Gouverneur der Bank von England und mit Dr. Luther gehabt. Owen Young habe sich sehr befriedigt über die getroffenen Maßnahmen ausgesprochen. Alles, was gestern noch unerledigt geblieben sei, sei die Frage des Anteiles des einen oder des anderen Landes an der Anleihe. Der Korrespondent stellt heute folgende Schätzung der Beteiligung der einzelnen Länder an der Anleihe auf: England 10 Millionen Pfund, Frankreich 3 Millionen Pfund Belgien 1½ Millionen Pfund, Italien eine ähnliche Summe, Holland 2 Millionen Pfund, Schweden 1½ Millionen Pfund, die Schweiz 1½ Millionen Pfund. Die „Times" teilt heute in ihrem Handelsteil mit, daß in den letzten Tagen eine sehr lebhafte Nachfrage wegen der deutschen Anleihe geherrscht habe. Man könne zuverlässig behaupten, daß die Anleihe überzeichnet würde.

Paris, 10. Oktober.

Gestern nachmittag fand in dem Kabinett des Finanzministers eine neue Bankierversammlung über die Bedingungen der Emission des französischen Anteils an der Achthundert-Millionen-Anleihe statt. Das „Journal" will wissen, daß der Emissions-Kurs 94½ Prozent betragen wird. Es soll abgemacht werden, daß die französischen Zeichner, welche die Obligationen zum Kurse von 93 Prozent übernehmen, diese mit Franc bezahlen können. Aber es ist noch nicht bestimmt, zu welchem Kurse das Pfund gerechnet wird. Nach den Wünschen der Bankiers wäre es das einfachste, die englischen Pfunde nach dem Tageskurse zu berechnen.

Lujo Brentanos Rede in Prag.

Der internationale Kongreß für Sozialpolitik.

(Von unserem Korrespondenten.)

Prag, 6. Oktober.

Nach dreitägigen Verhandlungen hat heute der internationale Kongreß für Sozialpolitik, der diesmal in Prag getagt hat, seine Arbeiten beendet. Der Kongreß hat sich nicht ganz an die Schablone gehalten, die für große internationale Zusammenkünfte üblich geworden ist. Er war sowohl der Sache, als auch der Form nach eindringlicher und bewegter als sonstige internationale Tagungen, bei denen die Leitung bemüht ist, auf ein paar schöne Referate eine sanft plätschernde Debatte folgen zu lassen, die Meinungsverschiedenheiten und Konflikten höflich aus dem Wege geht, die Gemüter nicht beunruhigt und den Delegierten den gesegneten Appetit für die unvermeidlichen Diners nicht verdirbt.

Der Prager sozialpolitische Kongreß ist von diesem ausgetretenen Kongreßpfade nach der guten und nach der schlechten Seite hin rühmlichst abgewichen. Das brachte sowohl das Kongreßthema, wie das Milieu und die starke Eigenart einiger hervorragender Kongreßdelegierten mit sich. Leider muß man es noch immer als bemerkenswert hervorheben, daß dieser Kongreß nicht unter Ausschluß der Deutschen getagt hat, sondern daß eine der Bedeutung der Sozialpolitik im Deutschen Reiche entsprechend stattliche deutsche Delegation von Wissenschaftlern und Arbeitervertretern im Sitzungssaal, dem tschechoslowakischen Abgeordnetenhause, Platz nahm und die Debatte in hervorragender Weise beeinflußte. Der Nestor der deutschen Sozialpolitik, Professor Lujo Brentano, war gekommen, ferner sah man unter den deutschen Delegierten Minister Giesberts, Professor Dr. Heyde, Dr. Syrup und Umbreit. Die österreichische Delegation führte der gewesene Staatskanzler Dr. Renner. Das Deutsche war offizielle Kongreßsprache neben dem Französischen, Englischen und Tschechischen, die deutsche Delegation erhielt im Ehrenpräsidium durch Professor Brentano und im Kongreßvorstand durch Dr. Syrup die gebührende Vertretung.

Gleich der erste Kongreßtag zeigte, daß die großen Weltkonflikte keine rein wissenschaftliche Behandlung der auf der Tagesordnung stehenden Fragen gestatten, und der unverwüstliche Draufgänger Brentano riß mit dem ihm eigenen Mute und dank seiner Autorität den Schleier von Tatsachen, die vielleicht von mancher Kongreßseite lieber unerörtert gelassen worden wären. Gleich nach dem Referat über den Achtstundentag, das der tschechoslowakische Abgeordnete Dr. Winter, der Schöpfer der neuen tschechoslowakischen Sozialversicherungsvorlage, erstattete, kam Lujo Brentano zu diesem Thema zum Wort. Seine Rede (die wir als Leitartikel bereits veröffentlichen konnten, als sie gehalten wurde. D. Red.) war eine von der Frucht dezennienlanger wissenschaftlicher Forschung getragene Attacke gegen die wirtschaftliche Versklavung Deutschlands durch die verschiedenen Reparationsabkommen. Brentano behandelte die eigentümliche Erscheinung, daß die deutschen Arbeitgeber und die nichtdeutschen Arbeitervertreter eigentlich an einem Strick ziehen, wenn die ersteren gegen die Einschränkung der Arbeitszeit auf 8 Stunden mit der Begründung auftreten, daß Deutschland länger arbeiten müsse, um die ihm aufgebürdeten Lasten abzustatten, während die Letzteren auf die Einführung des Achtstundentages in Deutschland dringen, weil sie Angst haben, daß bei längerer Arbeitszeit die Produktion Deutschlands zu groß wäre und aus ihr schwere Gefahren für die nichtdeutsche Arbeiterschaft erwachsen würden. Brentano sieht hier einen schweren Fehler der nichtdeutschen Arbeiterschaft, die in ihrer Kurzsichtigkeit und Angst den Achtstundentag mit dem Odium der Produktionsverringerung belasten will. Von dieser Einzelheit ausgehend, übte Brentano, indem er sich gegen den Beitritt Deutschlands zum Washingtoner Abkommen über die Arbeitszeit aussprach, temperamentvolle Kritik an dem Versailler Diktat, an dem Londoner Abkommen und am Dawes-Plan und sagte, der Friede, wie er heute bestehe, drohe, statt zur Befreiung der Arbeiterschaft zu ihrer dauernden Versklavung zu führen, zunächst in Deutschland, dann aber unvermeidlich in allen Konkurrenzländern Deutschlands und demnach in der ganzen Welt. Die Arbeiter der Ententeländer mögen ihr Heil nicht in einer Drosselung der Produktivität Deutschlands suchen und sich mit ihren Beschwerden über das, was ihnen droht, nicht an Deutschland wenden. Sie müßten auf ihre eigenen Regierungen einwirken, damit nicht dem Wohlstand, der Freiheit und der Kultur aller zivilisierten Völker der Untergang bereitet werde.

Die Rede Brentanos war vom dichtgefüllten Kongreßsaal mit gespanntester Aufmerksamkeit angehört worden, und die Wucht seiner Argumente hielt alle im Bann. Die Schärfe seiner Polemik gegen einzelne Ententevertreter glaubten jedoch einige seiner Gegner nicht mit Stillschweigen übergehen zu können, und so polemisierte Mertens (Belgien) gegen Brentano und behauptete, sich durch dessen Ausführungen verletzt zu fühlen, und Jouhaux trug namens der französischen Arbeitervertreter einen Protest gegen die „Insinuationen des Professors Brentano" vor. Auch der Vorsitzende, der Direktor des Genfer internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, hielt sich für berechtigt, vom Präsidium aus Professor Brentano eine Art Rüge erteilen zu müssen, indem er beanstandete, daß Brentanos Rede von einem politischen Standpunkt aus gehalten worden sei, was in Zukunft in der Debatte vermieden werden möge. Es ist wohl eine pikante Bosheit der Tatsachen, daß derselbe Thomas, der als Präsident für die Ausschaltung der Politik plädiert hatte, im weiteren Verlauf der Debatte, die von den Ausführungen Brentanos stark be

Auch die Rechtskoalition erledigt.

Die Demokraten und das Zentrum erneut gegen die einseitige Erweiterung nach rechts.

Die heutigen Verhandlungen beim Kanzler.

Die Deutsche Volkspartei nach wie vor für die Deutschnationalen.

Gestern ist die Bildung der Volksgemeinschaft gescheitert. Auf Grund dieser Tatsache hatte der Reichskanzler heute vormittag 10 Uhr eine Besprechung mit den bürgerlichen Mittelparteien über die Frage, was nunmehr geschehen solle. Jede Fraktion hatte ihre bekannten heiligen drei Könige zu dieser Konferenz entsandt. Der Reichskanzler legte zunächst die drei Möglichkeiten dar, die jetzt gegeben seien: **Verbleiben der bisherigen Regierungskoalition, einseitige Verbreiterung nach rechts, und endlich Auflösung des Parlamentes.** Er selbst äußerte sich dazu noch nicht und stellte im Verlaufe der weiteren Verhandlungen nur fest, daß die gestrigen Erklärungen der Sozialdemokraten in der Presse mißverstanden worden seien. Die Sozialdemokraten hatten nicht betont, daß sie die Volksgemeinschaft als gescheitert betrachteten, nur die Richtlinien der Deutschnationalen wären für sie nicht annehmbar gewesen. Später sprach übrigens, wie eingeschaltet sei, ein sozialdemokratischer Vertreter beim Reichskanzler persönlich vor, um auch offiziell ihm eine solche Richtigstellung zu unterbreiten. Als erster äußerte der Zentrumsabgeordnete Fahrenbach, zwar für sich persönlich, aber doch auf Grund der Stimmung in der Fraktion, daß der Versuch zur Bildung einer Volksgemeinschaft jetzt tatsächlich als gescheitert angesehen werden müsse. **Eine einseitige Erweiterung der Koalition komme für das Zentrum nicht in Frage.** Der volksparteiliche Vertreter Dr. Scholz war entgegengesetzter Ansicht und ersuchte den Reichskanzler, nochmals mit den Deutschnationalen Fühlung zu nehmen.

Der demokratische Abgeordnete Koch wandte sich entschieden dagegen. Die Anleiheverhandlungen würden durch eine Krise mit ihren wochenlangen Verhandlungen ernstlich gefährdet. Wir hätten alles Interesse daran, daß die Anleihe überzeichnet werden, und daß dann auch die Privatkredite reichlich nach Deutschland flössen. Diese ganze Aktion werde durch eine einseitige Erweiterung der Koalition nach rechts außerordentlich gefährdet. Desgleichen die von Herriot zugesagte frühere Räumung der ersten Zone. Seit dem August des vergangenen Jahres habe man nun schon fünf Kabinettskrisen gehabt. Die Demokraten, die sich immer dagegen gewandt hätten, wären auch jetzt gegen eine neuerliche Krise. Der Zentrumsabgeordnete Stegerwald, der zum rechten Flügel der Fraktion gehört, äußerte sich auffallenderweise auch recht skeptisch zur Forderung nach einer Einbeziehung der Deutschnationalen und war auch seinerseits der Ansicht, daß die Räumung der ersten Zone dadurch nicht gerade gefördert werden würde. Der Außenminister Dr. Stresemann stellte sich allerdings auf den Standpunkt seines Parteifreundes Scholz, wenn er auch zugab, daß außenpolitische Bedenken dagegen sprächen. Aber man müsse das kleinere Uebel gegen das größere abwägen und berücksichtigen, daß man es möglicherweise mit einer sehr scharfen Opposition oder Obstruktion der Deutschnationalen zu tun haben werde, wenn man sie draußen lasse. Das Ergebnis der Besprechungen war der **Beschluß, daß der Reichskanzler noch einmal auf Grund der sozialdemokratischen Erklärungen mit den Deutschnationalen sprechen sollte,** und sie auch dahin sondieren sollte, wie weit sie sich im Interesse einer ruhigen außenpolitischen Entwicklung der Dinge zu einer Duldung des bisherigen Minderheitskabinetts verpflichten würden. Eine gleiche Anfrage soll an die Sozialdemokratie gerichtet werden. Jedenfalls sieht es im Augenblicke so aus, als ob man sich wieder zu dem Ausgangspunkt der ganzen Aktion zurückbewegt und auf die Beibehaltung der bisherigen Regierungskoalition zurückkommt.

Nachmittags 3 Uhr, nach der Rücksprache des Kanzlers mit den Deutschnationalen, kommen die Parteiführer der Mitte wiederum mit Dr. Marx zusammen, und alsdann werden die Fraktionen das letzte Wort zu sprechen haben.

*

In der Aussprache des Reichskanzlers mit den Deutschnationalen teilten die Vertreter der deutschnationalen Reichstagsfraktion ihre Auffassung zu den einzelnen Punkten der Richtlinien des Reichskanzlers mit und erkannten diese Richtlinien als geeignete Grundlage für die Weiterführung der Verhandlungen über die Regierungserweiterung an.

Damit ergibt sich, daß die ganzen bisherigen Verhandlungen sich im Kreise herumgedreht haben. Man ist wieder zu den Richtlinien des Reichskanzlers zurückgekommen, die jetzt von den Deutschnationalen voll unterschrieben und die Sozialdemokraten nur noch etwas mehr interpretiert haben wollten. Damit ist der Gedanke der Volksgemeinschaft von neuem aufgetaucht; aber es fragt sich, ob die Deutschnationalen mit den Sozialdemokraten in eine Regierung eintreten werden. Jedenfalls ist es notwendig, daß dieser Komödie des Herumredens um die Dinge ein Ende gemacht und die Krise abgeschlossen wird.

Eine Erklärung der Sozialdemokraten.

Nach ihrer Unterredung mit dem Reichskanzler gaben die sozialdemokratischen Unterhändler folgende Mitteilung heraus:

In der Erörterung mit dem Herrn Reichskanzler haben die sozialdemokratischen Unterhändler am Donnerstag erneut betont, daß der Brief des sozialdemokratischen Fraktionsvorstandes an den Richtlinien des Herrn Reichskanzlers nur insofern Aenderungen wünsche, als ergänzende Feststellungen notwendig zu sein scheinen, daß aber die sozialdemokratischen Wünsche sich durchaus im Rahmen der Richtlinien des Herrn Reichskanzlers hielten. Der Herr Reichskanzler stimmte dieser Auffassung zu. Die sozialdemokratischen Unterhändler erklärten weiter, daß die Richtlinien der Deutschnationalen ihrer ganzen Formulierung nach nur den Zweck hätten, **die von dem Herrn Reichskanzler** auf Grund seiner Richtlinien **gewünschte Regierungserweiterung unmöglich zu machen.** Sie fielen aus dem Rahmen der Richtlinien des Herrn Reichskanzlers heraus. Auch dem letzteren stimmte der Herr Reichskanzler zu. Die sozialdemokratischen Unterhändler erklärten dann, daß sie durch dieses Vorgehen der Deutschnationalen den Plan des Kanzlers als gescheitert betrachteten. Der Reichskanzler erklärte sich außerstande, diese Auffassung der Unterhändler zu entkräften. Aus dem Verlauf der Verhandlungen ging unzweideutig hervor, daß nicht an gegensätzlichen Formulierungen des Reichskanzlers und der sozialdemokratischen Unterhändler, sondern **durch die Aufstellung der deutschnationalen Richtlinien die Absichten des Reichskanzlers durchkreuzt** wurden.

einflußt war, noch einmal das Wort ergriff, um gegen Brentano aufzutreten, und dabei erklärte, daß man sich nicht bloß von wissenschaftlichen Wahrheiten leiten lassen dürfe, sondern auch Vorurteile und Irrtümer berücksichtigen müsse. Von dem Wunsche geleitet, Brentano zu entkräften, hat er damit erst recht die Methode Brentanos anerkannt, hat, vermutlich ohne es zu wollen, zugegeben, daß die großen Probleme der Sozialpolitik nicht ohne sorgfältige Berücksichtigung der Politik überhaupt gelöst werden können, und daß Sozialpolitik nur auf dem Boden einer guten allgemeinen Politik gedeihen könne. Brentano hat bei der von Thomas gerügten politischen Behandlung des Problems ja nichts anderes getan, als „Vorurteile und Irrtümer" zu berücksichtigen, wie es nachher Thomas selbst als wünschenswert bezeichnete. So ist durch den greisen deutschen Gelehrten der auch in Prag schüchtern unternommene Versuch, die Friedensverträge und alles, was mit der Reparationsfrage zusammenhängt, als Heiligtümer und absolute Wahrheiten zu behandeln, über die nicht geredet und an denen keine Kritik geübt werden dürfe, zum Scheitern gebracht und die unglückliche Methode, brennende Gegenwartsfragen unabhängig vom politischen Zustand der Welt und losgelöst von dem Chaos beantworten zu wollen, das die Friedensverträge geschaffen haben, ad absurdum geführt worden.

Das Auftreten Brentanos hat auch den heftigsten Unwillen der tschechischen Presse hervorgerufen, insbesondere die „Narodni Listy", das Organ des Nationaldemokraten Dr. Kramarsch, klagten empört darüber, daß die heiligen Hallen des tschechischen Parlaments zum Schauplatz einer Kritik am Versailler Vertrag gemacht werden durften.

Uebrigens waren Brentanos unbekümmerte Wahrheiten nicht die einzige Programmwidrigkeit des Kongresses. Denn von den einheimischen Teilnehmern mußten der sudetendeutsche Abgeordnete Patzel und der slowakische Abgeordnete Dr. Labay ebenfalls das politische Gebiet betreten und den Kongreß darauf aufmerksam machen, wie die Sozialpolitik in der Tschechoslowakei durch die jämmerlichen nationalpolitischen Zustände beeinflußt und wie die nationalen Minderheiten sozialpolitisch verkürzt werden. Wenn sich auch der Vorsitzende Thomas bemühte, solche politische Exkursionen durch wiederholte Eingriffe abzuschneiden, so konnte er doch nicht verhindern, daß die unvoreingenommenen neutralen Teilnehmer zu der Ueberzeugung gelangten, daß die politische Unzufriedenheit in der Tschechoslowakei sehr tiefgehend sei.

Trotz diesen Differenzen sind die Arbeiten des Kongresses zu einem zufriedenstellenden Ende geführt worden. Wenn man bedenkt, daß auf dem Kongreß Vertreter von Arbeitnehmern und Arbeitgebern anwesend waren, die naturgemäß widerstreitende Interessen vertraten, so ist es gewiß bemerkenswert, daß über schwierige Fragen der Sozialpolitik einstimmige Beschlüsse erzielt werden konnten. So ist die Resolution über den Achtstundentag einstimmig angenommen worden, die u. a. besagt: „Der Kongreß fordert die sofortige vorbehaltlose Ratifikation des Washingtoner Uebereinkommens durch alle Staaten, die Mitglieder der internationalen Arbeitsorganisation sind. Ferner fordert er die Einführung einer entsprechenden Gesetzgebung in den übrigen Staaten. Der Kongreß empfiehlt, die Vorteile des Achtstundentages durch internationale Uebereinkünfte mit den nötigen Anpassungen auf alle Arbeiter zu erstrecken, nachdem Erhebungen über die besten Mittel zur Verwirklichung einer solchen Erweiterung ihres Geltungsbereiches aufgestellt worden sind." Auch eine Resolution über die Arbeitslosigkeitsbekämpfung wurde einstimmig angenommen, in der die Freunde des sozialen Fortschritts in allen Ländern aufgefordert werden, bei ihren Regierungen und ihren führenden Banken dahin zu wirken, daß eine Politik der allgemeinen Preisstabilisierung betrieben werde und solche internationale Verträge abgeschlossen werden sollen, die eine Uebersiedlung der Arbeiterschaft nach den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes ermöglichen.

Hingegen konnte eine Resolution über die Betriebsräte nur mit einer freilich sehr großen Stimmenmehrheit angenommen werden. Die Resolution besagte, daß der Kongreß die in mehreren Ländern Europas eingeführte Betriebsräteverfassung mit Genugtuung begrüße und es für zweckmäßig halte, die Arbeiter zur Mitarbeit an der methodischen Betriebsführung heranzuziehen. Die spanischen und eine Reihe italienischer Delegierter sprachen sich gegen diese Resolution aus, die mit 371 gegen 21 Stimmen angenommen wurde.

Der ungarische Schlupfwinkel.

Der Schutz für den Erzberger-Mörder.

Die Nachricht, daß die ungarische Regierung den Mörder Erzbergers nicht ausliefern wolle und sogar freigelassen habe, hat bei allen anständig empfindenden Menschen ein begreifliches Gefühl der Empörung erregt. Natürlich nicht bei jener Presse und in jenen Kreisen, die durch ihre Hetze den Mord mit angestiftet, mit verursacht haben, und denen es ihr moralischer und geistiger Tiefstand gestattet, sich über die skandalöse, einem Mörder gewährte Begünstigung zu freuen. Die juristischen „Gründe", die man in Budapest vorschiebt, um das freundschaftliche Eintreten für den Schulz zu entschuldigen, werden wohl nirgends in der Welt ernst genommen. Es ist ja genügend bekannt, daß Ungarn seit einigen Jahren eine Freistatt für Verbrecher ist, die ihre Schandtaten mit einer sogenannten nationalen Gesinnung umhüllen, und es ist auch nicht gerade unbekannt, daß die ungarische Regierung noch immer sich vor jenen Elementen fürchtet, die mit den ausländischen Mordgesellen geweteifert haben und mit ihnen in einem herzlichen Gemeinschaftsverhältnis stehen. Als man hörte, daß der Mörder Schulz sich in dem Hause eines einflußreichen ungarischen Politikers verborgen habe, hat das niemanden überrascht. Da die Zusammenhänge so offen zutage lagen, mußte auch damit gerechnet werden, daß es den Kreisen, die Ungarn noch heute beherrschen, schließlich gelingen werde, den Verbrecher der verdienten Strafe zu entziehen. Daß der Minister Paul v. Pesthy, der in Ungarn sich Justizminister nennt, dem Verbrecher sogar den Genuß voller Freiheit verschaffen werde, hat man allerdings nicht geglaubt. Und Graf Bethlen, der Ministerpräsident, der anfangs einen gewissen Reinigungswillen erkennen ließ, bleibt im Hintergrunde, wäscht sich die Hände und weiß von nichts. In den Kulturländern wird man feststellen, daß eine breite Kluft wenn nicht das heutige Ungarn, so doch seine eigentlichen Machthaber und seine schwachen, am Seil geführten Regierungen, von dem Empfinden der auf Recht und Sitte haltenden Menschheit trennt. Wir sprechen das mit aufrichtigem Bedauern aus, denn die Sympathien, die in Deutschland für Ungarn bestanden, waren immer warm und herzlich, und die Wandlung, die sich darin, unter dem Eindruck der ungarischen Zustände, vollziehen mußte, ist höchst beklagenswert. Wenn ein Staat, der sich tapfer gewehrt hat, im Kriege unterliegt und von habgierigen Gegnern ausgeplündert und amputiert wird, so kann ihm das nichts von seiner Ehre nehmen, und er kann unter dem erlittenen Unrecht geachteter dastehen als mancher, der sich an der Beute bereichert hat. Aber wenn die Regierung eines Staates zeigt, daß ihr selber die Gerechtigkeit nichts mehr gilt, und wenn sie sich, unter der Fuchtel von Revolverhelden, zum Schirmherrn des Verbrechens macht, so ist das, nach dem ehrenvollen und keineswegs erniedrigenden Unglück, in den Augen aller zivilisierten Völker der weit schlimmere Zusammenbruch.

Die Sturmlage im ungarischen Parlament.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Budapest, 9. Oktober.

Die Sturmsitzung der Nationalversammlung vom Mittwoch wirkte auch gestern noch nach und zeitigte ein förmliches politisches Chaos. Demissionsgerüchte durchschwirren die Luft und angeblich gilt auch die Stellung des Grafen Bethlen für erschüttert. Im Verfolg der Mittwochsitzung ist auch zwischen Parlamentarieren ein ganzer Rattenkönig von „ritterlichen Affären" entstanden. Bisher sind vier Duellforderungen erfolgt. Großen Eindruck hat das Vorgehen des Strafrichters Géza Horvath hervorgerufen, der in öffentlicher Verhandlung auf die Vorgänge in der Nationalversammlung bezugnahm und folgende Erklärung abgab: „Mit Bestürzung habe ich die Beschimpfungen gegen das Richterkorps gelesen. Es ist dies bereits der zweite Fall, daß man uns vor dem ganzen Lande Schufte nennt und unsere persönliche Ehre mit Füßen tritt, trotzdem wir seit einem Jahrzehnt unsere Pflichten unter größten Entbehrungen in heroischer Weise erfüllen. Unter solchen Umständen kann in den Parteien ein Zweifel entstehen, ob wir unter diesen Geißelhieben unsere Unparteilichkeit bewahren können. Pflichtgemäß kann ich die Parteien darüber beruhigen, daß unser hoher Beruf all diese Angriffe von uns abprallen läßt und wir ohne jede Gehässigkeit stets nur die reine Wahrheit vor Augen halten." Der Präsident des Strafgerichts, Dr. Eugen Langer, hat darauf alle im Justizpalais anwesenden Richter zu einer Konferenz berufen, in der er ihnen ans Herz legte, allen Angriffen gegenüber kaltes Blut zu bewahren und sich jeder individuellen Meinungsabgabe zu enthalten.

Amerika in Erwartung des „Z. R. 3".

(Funktelegramm unseres Korrespondenten.)

New-York, 10. Oktober.

Hier sind seit Tagen alle Vorbereitungen für den Empfang des „Z. R. 3" getroffen. Bei der Ankunft des Luftschiffes in dem Flughafen Lakehurst wird auf alle Formalitäten verzichtet. Ins Auge gefaßt ist lediglich eine Bewillkommnung durch eine Gruppe von Flugzeugen, die dem Zeppelin entgegenfliegen und zur Landung geleiten werden. Aus Berliner Berichten geht hervor, daß in Deutschland vielfach die Frage erörtert wird, ob von seiten der Vereinigten Staaten irgendwelche Schritte zu gewärtigen sein könnten, um den im Versailler Vertrag vorgesehenen Abbruch der Friedrichshafener Werkstätten zu verhüten. Ich habe hierüber bei den maßgebenden Stellen in Washington — im Weißen Hause, Staatsdepartement, Marineamt — authentische Erkundigungen einziehen können. Uebereinstimmend wurde mir erklärt: Da Amerika den Vertrag von Versailles nicht unterzeichnet hat, könne es auch keinerlei Schritte im Zusammenhang mit der Ausführung von Bestimmungen des Friedensvertrages unternehmen. Es sei eine rein geschäftliche Angelegenheit von Privatunternehmern, ob späterhin zwischen den Zeppelinwerken und hiesigen Firmen Uebereinkünfte getroffen würden, die die Fortführung des Baues von Zeppelinkreuzern in Amerika ermöglichen. Die Regierung selbst steht auf dem Standpunkt, daß zunächst „Z. R. 3" und „Shenandoah" mehrere Monate lang erprobt werden sollen, bevor weitere Entschlüsse gefaßt werden.

Voraussichtlich Abfahrt morgen früh.

Heute abend Entscheidung.

(Telegramm unseres Sonderkorrespondenten.)

K. Friedrichshafen, 10. Oktober.

Auf Grund der heute vormittag eingelaufenen Witterungsberichte kann es als sehr wahrscheinlich gelten, daß die Ausfahrt des „Z. R. 3" nach den Vereinigten Staaten morgen, Sonnabend, stattfinden wird. Das Schiff wird voraussichtlich zwischen acht und neun Uhr vormittags aufsteigen. Die endgültige Entscheidung soll jedoch von Dr. Eckener erst im Laufe des heutigen Abends auf Grund der noch ausstehenden Wetterberichte der verschiedenen meteorologischen Stationen gefällt werden. Jedenfalls lassen die Anweisungen der Luftschiff- und Werftleitung an die Besatzung und die Hilfsmannschaften darauf schließen, daß der Aufstieg für morgen auch von der Luftschiffleitung mit ziemlicher Sicherheit geplant ist.

Die englische Völkerbundsantwort überreicht

(Telegramm.)

London, 10. Oktober. (W. T. B.)

Die britische Antwort auf das deutsche Memorandum ist heute morgen überreicht worden.

Wiener Theaterfest.

Von [Nachdruck verboten.]

Dr. Erich Everth.

Wien, Anfang Oktober.

Nach der Neuaufteilung von Europa ist Wien eine sonderbare Stadt. Von dem ihr zugehörigen Land mit seinen sechseinhalb Millionen Einwohner kann sie nicht leben, und sie muß versuchen, trotzdem zu leben. Mehr als das, sie muß noch dem übrigen Oesterreich helfen zu leben, was sie nebenbei schon vor dem Kriege getan hat. Denn damals hat die viel angefeindete, aber reiche Hauptstadt einen großen Teil der Steuern für die armen Alpenländer getragen, und sie ist auch heut noch reich, wenigstens im Verhältnis zu den Bergländern. Trotzdem kann sich die Stadt nur mit Hilfe ihrer internationalen Beziehungen erhalten. Der Fremdenverkehr spielt eine wesentliche Rolle, wenn er auch in den Ziffern der Handelsstatistik nur zum geringsten Teil nachweisbar ist. Darum ist jede Unternehmung, die dazu dienen kann, Wien seinen internationalen Ruf zu erhalten und zu festigen, von wirtschaftlicher Bedeutung für ganz Oesterreich, und so ist man in Wien eifrig bemüht, die Reservoirs der wissenschaftlichen und künstlerischen Anstalten, die jenen Ruf zum guten Teil begründen, auszuwerten und einem internationalen Publikum immer wieder zu zeigen, was die Stadt an Bildungsquellen enthält. In diesem Zusammenhang will auch das große Musik- und Theaterfest der Stadt Wien gesehen sein, das einen ganzen Monat dauert, von Mitte September bis Mitte Oktober. Es ist nicht Uebermut, was sich darin kundgibt, es ist vielmehr Bedürftigkeit. Freilich sind die Finanzen der Stadt selbst, die das Fest veranstaltet, heute dank einer energischen und rigorosen Steuerpolitik hoch aktiv, in eigentümlichem Gegensatze zu dem Staate, dessen Hauptstadt sie ist. Aber diese Finanzkunst erschöpft sich eben nicht im Geldsammeln, die gewonnenen Mittel werden nicht thesauriert, sondern produktiv im Umlauf gesetzt. Dieses Fest ist ein neuer Beweis dafür.

Sein Programm ist quantitativ gewaltig. Lassen wir den musikalischen Teil beiseite, da er von anderer, berufener Feder dargestellt wird, so bleibt zweierlei: Eine Fülle von Theatervorstellungen, Uraufführungen und Neuinszenierungen an fast allen Wiener Bühnen, und eine Reihe von Ausstellungen, drei Theater- und drei Kunstausstellungen. Wenn es an qualitativen Mängeln im einzelnen nicht gefehlt hat, so bringt das die Schwierigkeiten und Hemmungen zum Bewußtsein, die ein solches Unternehmen in der für organisatorische Aufgaben nicht vorzugsweise veranlagten Wiener Volksart findet.

Im Redoutensaal der Hofburg, der neuerdings als Kammerspielraum der Staatstheater dient, wurde zum ersten Mal von den vereinigten Kräften des Burgtheaters und der Staatsoper Molière's „Bürger als Edelmann" mit der Musik von Richard Strauß, aber ohne die Ariadne, aufgeführt. Der Saal hat zugunsten der eingebauten Bühne einen Teil seines Umfangs und damit einen Teil seines groß-ceremoniellen Charakters hergeben müssen, aber nun fügt er sich mit seiner diskreten Dekoration in weiß und gold und mit den wundervoll mattstrahlenden Kristallustern auch der intimeren Raumstimmung ein. Und das Stück paßt in das Rokoko-Ensemble ebenfalls hinein. Ein Stück freilich ist es ja eigentlich nicht, wenigstens nicht mehr für uns, es sind Variationen über ein sozialkritisches Thema, von dessen Behandlung kaum noch Verbindungen zu dem entsprechenden modernen Thema des neuen Reichen führen; und die alte türkische Maskerade, die nun wieder an Stelle der herausgenommenen Ariadne vorgeführt wird, ist so antiquiert, daß sie eine Verlegenheit für Zuschauer und Darsteller bildet. Das alles ist stark verschossen, mehr als die alten Gobelins, die an den Wänden des Saales hängen. Nur die Musik von Strauß ist nicht verschossen, sie lebt ja im Konzertsaal, und sie führt auch zum Verständnis, warum man solche Dinge — wenn auch nicht gerade dieses Stück — heut gerne sieht und hört. Das ancien régime macht es gewiß nicht, das wäre allzu paradox in dieser Zeit, doch die Leichtigkeit tut unserer Schwere und Beschwertheit wohl, und die Form erfreut uns, denen Form auf vielen Gebieten schmerzlich fehlt. Aber Festspiel? Darunter stellt man sich was anderes vor.

Der „Myrthenkranz" von André Birabeau und Georges Dolley bei Reinhardt im Josefstädtischen Theater: Der Myrthenkranz muß verheimlicht werden, d. h. ein tyrannischer Vater darf nicht wissen, sondern erst Monate, nachdem er Schwiegervater geworden ist, langsam erfahren, daß der Sohn sich, aus Angst heimlich, verheiratet hat; und die junge Frau kommt dadurch in allerlei peinliche und unwürdige Situationen — muß mehrere Nächte im Hotel schlafen, weil der ahnungslose Schwiegervater in ihr Bett einlogiert wird —, und das alles ist keineswegs genügend durch Humor erleichtert. Die Menschen sind zum guten Teil unmöglich, man lacht viel, aber wider Willen, und daß man noch einem Akt, wie hier dem zweiten, das Fallen des Vorhangs dankbar begrüßt, gehört nicht eben unverbrüchlich zum Lustspielcharakter. Allein: Es wurde deliziös gespielt. Hermann Thimig gelang das Wunder, den verstohlenen Ehemann, einen exemplarischen und bisweilen empörenden Schlappschwanz, sympathisch und charmant zu machen, und seine Partnerin Dagny Servaes wuchs in erstaunlicher Entfaltung innerhalb zwei Stunden aus konventionellen Anfängen zu einer betörenden, Auge, Ohr und alle Sinne beglückenden und dabei ganz fraulichen Weibhaftigkeit heraus, die man nicht vergißt. Es wurde nur gut gespielt an diesem Abend. Karl Götz stand zwischen manchen, von den Verfassern allzu heillos verzeichneten Larven als ein Lebewesen, mit einer Seele, — hier ist ein Menschendarsteller im prägnanten Sinn des Wortes.

Um mit etwas fortzufahren, das man freundlich loben kann, weil es eines noch jugendlichen, wenn auch schon mit dem Wiener Literaturpreis gekrönten Autors Werk ist: im Akademietheater, einer anderen intimen Filiale des Burgtheaters — die dritte ist das Schloßtheater von Schönbrunn — wurde ein Märchenspiel „Der Kaiser im Walde", von Walter Eidlitz, aufgeführt. Ein junger Kaiser, lebensfroh, doch unlustig zur Arbeit, trifft im Wald auf die junge Frau eines angejahrten und ehrgeizigen Untertanen, den er mit einem ehrenvollen Auftrag ins Ausland schickt, damit er selber Seele und Leib des jungen Weibes in Besitz nehmen kann. Doch tut er dies nicht wie ein hoher Herr, der sich ein Abenteuer gönnt, sondern als dummer Bub, dem diese Liebe ebensoviel bedeutet wie der Frau, so daß er darüber seine Krone verliert. Der alte Ehemann muß auf der Fahrt gerade an dem Tag ertrinken, da die beiden Jungen in ihrem Rausch seinen Tod gewünscht haben. Dafür stirbt dann ihr Kind, Gewissensbisse martern beide, vertreiben irren sie im Walde, aber ein alter Einsiedler, der mit dem entthronten Kaiser scharf ins Gericht geht, segnet die arme Mutter und ihr totes Kind, das sie im Arme trägt, so daß es wieder zum Leben erwacht. Und der nun auch gestrafte junge Vater gelobt zur Buße ein arbeitsames Leben. — Das ist reichlich naiv, aber wirklich naiv. Die Erfindung arbeitet mit überkommenem Märchen gut, doch sie bringt viel echte Wärme dazu, und das ist etwas. Der Verfasser ist weniger Dramatiker als Dichter, aber Dichter ist er und Romantiker dazu, feine blaue Blume ist nicht von Papier, sie duftet. Stimmung kann er geben, lyrisches Leben vermag er zu beschwören, wenn auch noch nicht hinlänglich zu gestalten, Liebesszenen erfüllt er mit Empfindung, Musik und Leidenschaft; drei Liebesszenen gibt er ohne zu langweilen. Noch fehlt ihm Ausgeglichenheit. So ist die Zeit im ganzen das Irgendwann des Märchens, dazwischen aber schieben sich Züge, in der Sprache, in der Kleidung einzelner Personen, Reminiszenzen aus der letzten Kriegszeit, kurzum die märchenhafte Distanz ist nicht eingehalten. — Die Aufführung war besser als manche andere des Burgtheaters, die ich im großen Hause sah. Hilde Wagener hat den Märchenleib und eine Märchenseele, mit soviel knospenhafter Herbheit, daß sie nicht süßlich wird. Das Ganze war eine Angelegenheit der Jugend, und als der junge Dichter vor den Vorhang kam, befangen, unbeholfen, freute man sich der Bestätigung, daß kein Routinier mit der Jugend gespielt hatte.

Sozialdemokratie und bisherige Koalition.

Der „Vorwärts" über ein Verbleiben des Kabinetts Marx.

Nachdem der Plan einer Volksgemeinschaft infolge der Haltung der Deutschnationalen gescheitert ist, und da auch die Hoffnungen der Partei Hergt auf eine Regierung des Rechtsblockes als erledigt betrachtet werden können, kommt für die weitere Entwicklung es wesentlich auf die Haltung der Sozialdemokratie an. Zu der Möglichkeit, daß die Regierung Marx — nach der Wiederbesetzung des durch den angekündigten Rücktritt des Ministers Jarres freiwerdenden Postens des Reichsinnenministers — unverändert am Ruder bleibt, äußert sich der „Vorwärts" heute morgen folgendermaßen:

„Für die Sozialdemokratie kann nur wiederholt werden, daß sie gegen das Fortbestehen des Kabinetts Marx zunächst nichts einzuwenden hat. Sie ist gewohnt, die Regierungen nach ihren Taten zu beurteilen, und gedenkt, auch weiterhin so zu verfahren. Nicht sie, sondern eine Regierungspartei, die Volkspartei, hat jetzt die Schere in der Hand, um den Lebensfaden dieses Kabinetts abzuschneiden. Wenn die Volkspartei auf ihre Manöver und Intrigen gegen die Regierung, der sie angehört, verzichten will, kann der Versuch, die Regierung Marx am Leben zu erhalten, ohne weiteres gemacht werden."

Das Zentralorgan der Sozialdemokratie fügt allerdings hinzu, daß die Bedenken gegenüber der Deutschen Volkspartei als Regierungspartei weiter bestehen bleiben, und erklärt dann, daß nach seiner Auffassung mehr als eine Aufschiebung der Auflösung doch wohl nicht zu erwarten sei und man deshalb richtiger täte, gleich zu tun, was doch getan werden müsse.

Die Organisation „Konsul" vor Gericht.

Verhandlung vor dem Reichsgericht am 16. Oktober.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Leipzig, 10. Oktober.

Die beiden, für den 16. und 17. Oktober angesetzten Kommunistenprozesse vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik werden einem Zivilsenat des Reichsgerichts überwiesen. Der Staatsgerichtshof ist derart mit Arbeit überhäuft, daß auch in Zukunft Anklagen dem ordentlichen Gerichtsverfahren überwiesen werden müssen. Beim Reichsgericht ist zur Zeit der vierte Zivilsenat hierfür in Aussicht genommen. Am 22. Oktober beginnt der Prozeß gegen die Organisation „Konsul", ein seit längerer Zeit gegen die Rechtsorganisation eingereichter Prozeß. Auf der Anklagebank erscheinen Hoffmann und 25 Genossen, fast ausnahmslos ehemalige Offiziere der kaiserlichen Marine. Die Organisation Konsul ist die Fortsetzung der Marinebrigade Ehrhardt. Ende 1918 bereits hatte Ehrhardt in Wilhelmshaven 300 Offiziere zu einer Sturmkompagnie zusammengestellt. Am 27. Januar 1919 errichteten die Kommunisten unter Führung des Volksschullehrers Jörn in Wilhelmshaven die Räterepublik. Ehrhardt kam den sozialistischen Machthabern mit seiner damals schon auf 1000 Köpfe angewachsenen Truppe zu Hilfe. Man belagerte die Kaserne, beschoß sie sogar von Kanonenbooten aus. Die Kommunisten hatten hierbei 7 Tote und ergaben sich darauf. Noske erließ darauf den Aufruf zur Bildung von Freikorps, genehmigte auch die Marinebrigade Ehrhardt, die dann im Kapp-Putsch die unheilvolle Rolle spielte. Die Reichsanwaltschaft legt ihrer Anklage nur den § 128 des St. G. B. zugrunde, also lediglich „Geheimbündelei", in Verbindung mit dem Verdacht der Zusammengehörigkeit der Erzberger- und Rathenau-Mörder und der Attentäter gegen Scheidemann. Es liegt der begründete Verdacht vor, daß die Organisation Konsul auch noch während des Republikschutzgesetzes weiter tätig gewesen ist. Den Vorsitz wird der Präsident des Staatsgerichtshofes, Senatspräsident Niedner führen. Für die Verhandlungen sind 3 Tage vorgesehen. Der süddeutsche Senat wird hierzu einberufen, da die Taten der Angeklagten fast ausnahmslos in München vollbracht sind.

* Wie wir erfahren, beabsichtigen die Vereinigten vaterländischen Verbände Potsdams zusammen mit den Berliner Bruderorganisationen am Sonntag, 19. Oktober, zur **Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig** eine große Kundgebung in Berlin abzuhalten.

Der Konflikt Kupprecht—Ludendorff.

Ludendorff der Verleumdung geziehen.

Die bayerische Generalität hinter dem früheren Kronprinzen.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

München, 10. Oktober.

Die Entgegnung des Exkronprinzen von Bayern auf die Darstellungen Ludendorffs im „Völkischen Kurier" erfolgt heute im „Bayerischen Kurier". Der Gewährsmann des „Bayerischen Kuriers" stellt fest:

„1. General Ludendorff hat öffentlich gegen den Kronprinzen Rupprecht ohne jede tatsächliche Unterlage einen objektiv völlig unwahren und ehrenrührigen Vorwurf erhoben. Die Verfügung des bayerischen Offizierverbandes, auf die sich Ludendorff beruft, gab ihm zu jenem Vorwurf keinerlei sachliche Grundlage, denn aus jener Verfügung konnte sachlich nur gefolgert werden, der Kronprinz wünsche, daß die bayerischen Offiziere die rechtmäßige Staatsgewalt und ihre Träger unterstützen. Es konnte aber nicht gefolgert werden, daß der Kronprinz die Politik und das Vorgehen des Herrn von Kahr und des Generals von Lossow an den kritischen Tagen billige und noch weniger konnte gefolgert werden, daß der Kronprinz die Willensentschließung Kahrs und Lossows vom 8. November irgendwie beeinflußt habe. Zu diesen falschen Folgerungen hatte General Ludendorff um so weniger sachlichen Anlaß, als er selbst zu seiner Verteidigung im Prozeß die Behauptung vorbrachte, er habe geglaubt, daß die rechtmäßige bayerische Staatsgewalt hinter ihm stehe. Ludendorff wußte also im Prozeß die Unterscheidung von rechtmäßiger und unrechtmäßiger Staatsgewalt sehr wohl zu machen. Er mußte also auch wohl wissen, daß die Aufforderung, die rechtmäßige Staatsgewalt zu unterstützen, einer Mißdeutung völlig unfähig sei.

2. Ludendorff hat sich geweigert, die öffentlich ausgesprochenen Verleumdungen restlos und rückhaltlos zurückzunehmen. Er wollte nur zugeben, daß er zu dieser Verleumdung nicht nur subjektiv, sondern in gewissem Maße auch subjektiv berechtigt gewesen sei. Dieser Anspruch verdient besondere Bedeutung wegen der Tatsache, daß Ludendorff seine gegen Kardinal Faulhaber gerichtete Verleumdung bis jetzt gleichfalls noch nicht zurückgenommen hat.

3. Ludendorff hat als Kläger den bayerischen Kronprinzen deshalb vor ein Ehrengericht gebracht, weil dieser zum Schutze seiner aufs schwerste angegriffenen Ehre den General in **einem nichtöffentlichen Schreiben der Verleumdung geziehen hat.** Der Verleumder hat also den Verleumdeten angeklagt und hat außerdem gefordert, daß bei der Verhandlung keine bayerischen Generäle beteiligt sein dürften. Die Ausflucht, daß Ludendorff die Unmöglichkeit eingesehen habe, bayerische Generäle als Richter über den Kronprinzen urteilen zu sehen, ist von einer kaum überbietbaren Dürftigkeit. Denn Ludendorff mußte wissen, daß er trotz seiner formellen Rolle als Kläger in den Verhandlungen materiell in die Rolle des Beklagten gedrängt werden müßte. Diese Forderung lief also praktisch darauf hinaus, daß bayerische Generäle nicht über ihn selbst als Ehrenrichter urteilen dürften.

4. An letzter Stelle ist festzustellen, daß nach der Anschauung Ludendorffs die bayerischen kommandierenden Generäle verpflichtet waren, General Ludendorff ein Recht zur Verleumdung des bayerischen Kronprinzen zuzugestehen. Denn nur unter dieser Voraussetzung kann Ludendorff und sein Organ es dem bayerischen kommandierenden Generälen zum Vorwurf machen, daß sie sich vorbehaltlos vor den bayerischen Kronprinzen gestellt haben.

Die Offiziersverbände beim Hitlerputsch.

Treu hinter Rupprecht und Kahr!

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

München, 10. Oktober.

Die beiden Verfügungen der Offiziersverbände, auf die Ludendorff seine Anklage gegen den früheren Kronprinzen Rupprecht gründet, werden jetzt vom „Völkischen Kurier" im Wortlaut veröffentlicht. Am 29. September 1923 richtete der Verband der bayerischen Offiziers-Regimentsvereine an sämtliche Vereinsvorstände folgendes vertrauliche Schreiben: „S. M. der König haben am 27. September den ersten Vorsitzenden der drei Offiziersverbände den Wunsch und Befehl bekanntgegeben, er erwarte, daß die ehemaligen Offiziere eingedenk ihres Fahneneides sich rückhaltlos hinter Generalstaatskommissar v. Kahr und in militärischen Dingen hinter den Landeskommandanten v. Lossow, der sich bedingungslos dem Generalstaatskommissar zur Verfügung gestellt hat, stellen werden. Unser allerhöchster Kriegsherr unterstützt in dieser Weise ebenso wie die Vereinigten vaterländischen Verbände Bayerns, denen die Offiziersverbände angehören, rückhaltlos den Generalstaatskommissar im Vorfolg der vor wenigen Tagen von Seiner Majestät geäußerten Ansicht, es handele sich jetzt nicht um dienstliche Fragen, sondern um das Wohl des bayerischen und deutschen Volkes." Nach dem Hitler-Putsch erließen sodann der Landesverband Bayern des deutschen Offiziersbundes, der Landesverband Bayern des Nationalverbandes deutscher Offiziere und der Verband der bayerischen Offiziersregimentsvereine am 9. September 1923 ein zweites Rundschreiben an alle ehemaligen Offiziere, Sanitäts- und Veterinäroffiziere und Beamten des alten Heeres, worin es hieß: „Der Willensmeinung des Allerhöchsten Kriegsherrn entsprechend und aus eigenem Pflichtgefühl heraus haben sich die drei großen bayerischen Offiziersverbände vom ersten Tage an rückhaltlos hinter den Generalstaatskommissar gestellt. Der Kampfbund, bestehend aus der Sturmabteilung der nationalsozialistischen Arbeiterpartei „Oberland" und „Reichskriegsflagge", hatte bisher eine Haltung eingenommen, die eine Unterstützung des Generalkommissars in keiner Weise ausschloß. Nunmehr hat der Kampfbund durch das gewaltsame und unerhörte Vorgehen in der Nacht zum 9. November 1923 in München gegen den Generalstaatskommissar und damit auch gegen den Willen unseres allerhöchsten Kriegsherrn Stellung genommen, der treu zum Generalstaatskommissar hält und nunmehr in Gefahr kommt. Offiziere, Sanitäts- und Veterinäroffiziere und Beamte des alten Heeres, die ihr euch noch an euren Fahneneid gebunden haltet, schart euch um euren allerhöchsten Kriegsherrn und um den Generalstaatskommissar! Haltet euch bereit, sie mit eurem Leben zu schützen! Es handelt sich hierbei jetzt nicht um die Verwirklichung dienstlicher Pflichten, sondern um einen Dienst zum Wohl des bayerischen und des deutschen Vaterlandes!"

Die Bewährungsfrist für Hitler.

Die Gründe des Obersten Landesgerichts.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

München, 10. Oktober.

Der „Völkische Kurier" veröffentlicht heute den vorläufigen Beschluß des Obersten Landesgerichtes zur Bewährungsfrage für Hitler im Wortlaut. In der Begründung dieses Gerichtsbeschlusses heißt es: „Während noch am 15. September 1924 der Vorstand der Gefangenenanstalt Landsberg in einem eingehenden Bericht an den Staatsanwalt uneingeschränkt zum Ausdruck gebracht hat, daß die Verurteilten Hitler, Kriebel und Weber nach ihrem Gesamtverhalten während des Strafvollzuges sich der Gewährung einer Bewährungsfrist würdig erwiesen haben, haben weitere Ermittlungen ergeben, daß die Verurteilten, insbesondere Kriebel und Weber eine Anzahl von Schriftstücken, namentlich von Briefen, entgegen der Ordnung für die bayerischen Strafanstalten unter Umgehung der Zensur aus der Anstalt hinausgeschmuggelt haben. Dieses Verhalten würde an sich nicht so schwerwiegend erscheinen, daß hierin allein ein Grund der Versagung der Bewährungsfrist zu finden wäre. Die Schriftstücke sind aber zum größten Teil politischen Inhalts und können sich, soweit sie dem Beschwerdegericht vorliegen, nach ihrem Inhalt wenigstens zum Teil auf verbotene politische Verbände und neugegründete gegen bestehende Gesetze verstoßende Organisationen beziehen. Ob der gelegend gemachte Verdacht gegen die Verurteilten begründet ist, kann in dem Verfahren über bedingte Begnadigung derzeit nicht geklärt werden. Hierzu ist vorerst nur das ordentliche Verfahren geeignet, das zunächst der zuständigen Strafverfolgungsbehörde obliegt, und mag als solche der Oberreichsanwalt oder der Staatsanwalt für den Landgerichtsbezirk München I in Frage kommen. **Es kann daher dem in erster Linie gestellten Antrage des Staatsanwalts, im gegenwärtigen Zeitpunkt den Verurteilten Hitler, Kriebel und Weber die Bewährungsfrist hinsichtlich der am 1. April 1924 gegen sie ausgesprochenen Strafe zu versagen, nicht stattgegeben werden.** Es war deshalb schon jetzt die Beschwerde des Staatsanwaltes in soweit in dem Umfange wie geschehen, als unbegründet zu verwerfen. Auch der Antrag, den Rechtsanwalt Dr. Holl für den Verurteilten Weber gestellt hat, ist nicht gerechtfertigt. Seine Beschwerde erweist sich als erfolglos. Hierbei geht der Senat von der Annahme aus, daß nach dem angefochtenen Beschluß die Aussetzung der Entscheidung hinsichtlich des Verurteilten Weber nicht bis zur formellen Bewidigung des Strafverfahrens gegen Oswalt und Genossen, sondern nur bis zur hinreichenden Klärung des gegen Weber geltend gemachten Verdachtes im ordentlichen Strafverfahren ausgesprochen sein soll. Im übrigen mußte die Entscheidung auch in Ansehung der Verurteilten Hitler und Kriebel bis zur hinreichenden Klärung des oben gekennzeichneten Verdachtes ausgesetzt werden. Zum sofortigen Widerruf der Bewährungsfrist, die dem Verurteilten Hitler hinsichtlich der wegen Landfriedensbruch ausgesprochenen Strafe vom 12. 1. 1922 bewilligt wurde ist, bestand derzeit kein Anlaß. Ein bestimmter Zeitpunkt kann dermalen für die künftige noch ausstehende Entscheidung des Beschwerdegerichts nach der Lage nicht festgesetzt werden. Der Senat wird diese Entscheidung treffen, so sie ihm möglich sein wird."

Verbotene Versammlungen.

(Telegramme.)

Halle, 10. Oktober. (W. T. B.)

Der für den 12. Oktober geplante Stahlhelmsporttag, zu dem auch mehrere Generäle ihr Erscheinen zugesagt hatten, ist, nachdem das erste Verbot zurückgenommen worden war, jetzt durch den Regierungspräsidenten Dr. Grützner erneut verboten worden. Das Verbot gründet sich auf Ausführungen der „Halleschen Zeitung", daß diesem Sporttag eine höhere Bedeutung zukomme als allen bisherigen deutschen Tagen, und auf Angriffe eines Artikels im Stahlhelmorgan „Der alte Deutsche", die zu erkennen gaben, daß die Voraussetzungen für eine Genehmigung der Veranstaltungen nicht vorliegen.

München, 10. Oktober. (W. T. B.)

Die von der Großdeutschen Volksgemeinschaft für heute im Löwenbräukeller geplante Versammlung, in der der völkische Reichstagsabgeordnete Gottfried Feder sprechen wollte, wurde vom Staatskommissar für München Stadt und Land verboten.

Auch das alte Burgtheater selber hat es neuerdings mit der Jugend. An sich sehr löblich, um so mehr, als es österreichische Jugend ist und man dem ersten Theater Oesterreichs — wenigstens seinen Pflichten nach ist es das noch — bis vor kurzem vorgeworfen hat, es bringe unverhältnismäßig wenig Neues und kümmere sich nicht um die heimische Produktion. Jedoch für ein Theaterfest, das schließlich kein Tanz der Lehrbuben ist, hat es ein bißchen viel Jugend auf einmal serviert. In Graz lebt ein begabter junger Schriftsteller, Ernst Fischer, der bei dieser feierlichen Gelegenheit den Nachweis führen durfte, daß er noch kein Dramatiker ist. Warum wohl? Weil er zugleich sozialdemokratischer Redakteur ist und das Fest von der sozialdemokratischen Kommune Wien veranstaltet wird? Oder weil das Stück zu der Gattung gehört, die man in der Malerei Schinken nennt? Ein sogenanntes historisches Gemälde, mit einer Figurenzahl, daß das Burgtheater an dem Abend mehrere Schauspieler zweimal herausstellen mußte. „Attilas Schwert" heißt die Tragödie, nach einer Waffe, die der Hunnenkönig findet, die geheimnisvolle Blitze zuckt und mühelosen Sieg verleiht, und die ein Germane seines Gefolges als Odins Schwert erkennen will. Was es eigentlich mit dem Schwert auf sich hat, wird nicht geklärt. Der Hunne stößt es in die Erde zurück, weil er Zauber verschmäht; und da bleibt es, bis nach tausend Jahren wieder einer es findet, selber ein Findling, der sich nach seiner unbekannten Heimat sehnt und nun aussieht, sie zu suchen, — warum gerade mit dem Mordschwert? Ein ziemlich hirnloser Knabe, schlägt er alles nieder, was ihm in den Weg tritt, einen Räuberhauptmann, dessen Nachfolger er wird, dann einen Priester, ohne ihm zu grollen, dann den Kaiser, ohne es gewollt zu haben. Dieser letzte Auftritt ist der beste. Der Kaiser sagt dem Jungen, Heimat könne er gewinnen, wenn er das Schwert, statt es im eigenen Volke wüten zu lassen, gegen dessen Feinde kehre; dann werde ihm das ganze Land von selbst zur Heimat werden. Das begreift der Knabe und stimmt freudig zu, aber da fällt dem Kaiser der Bischof in den ausgestreckten Arm, weil er nicht einen Pakt mit dem Kirchenschänder besiegeln soll, und den Rebellen bedrohen die ihm verbündeten aufrührerischen Reichsfürsten, die ihren Vorteil nur gegen den Kaiser erreichen können. Ein Anlaß zur Tragik, aber das gute Motiv wird nicht genügend ausgeschöpft. Als man dem Jungen dann die Krone aufsetzt, denkt er nicht daran, den Rat des toten Kaisers zu befolgen, sondern versucht sein Heil im Kleinen und Engen. Bei einem Waffenschmied findet er als Geselle Heimat und bei seiner Tochter Liebe; doch bei der Trauung reitet ihn der Teufel, daß er sich als den gedachten Gegenkaiser zu erkennen gibt, worauf er als ein größenwahnsinniger Narr verspottet und davongejagt wird. Und so geht es planlos weiter, alles zerflattert. Im Anfang horcht man auf, weil eine Sprache gesprochen wird, die einen Dichter ankündigt, aber es bleibt bei Anläufen. Die Aufführung zeigte das Burgtheater nicht von seiner besten Seite, was schließlich bei Festspielen wohl zu wünschen wäre. Außer Hans Marr, der einen Räuber gab, dem Kaiser Hertericks und der Kunkosby vermochte keine Gestalt zu fesseln.

Es kommt immer darauf an, in welcher Reihenfolge man die Dinge erlebt. Nach diesem, noch nicht ausgetragenen Talent wirkte Georg Kaisers mit allen Wassern gewaschene „Kolportage" vornehmlich als Leistung eines souveränen Beherrschers der Bretter. Zumal der erste Akt, der noch am wenigsten unfreiwillige Kolportage enthält, hatte in einer glänzenden Aufführung des Volkstheaters einen Bombenerfolg. Der Hauptgewinn des Abends war die Regie des Direktors Beer. Er hatte die Kinozüge des Stückes witzig betont, durch Ueberschriften, die am Anfang der Akte auf einer Leinwand erschienen, unter anzüglicher Klavierbegleitung — „Lang, lang ist's her" oder „Wer kommt dort von der Höh'" oder „Nie sollst du mich befragen". Der groteske Ahnensaal mit dem heraldischen Stammbaum, den riesigen Porträts der Eisenritter samt ihren roten Nasen (alles von dem Maler Krehan) empfing beim Aufgehen des Vorhangs eine besondere Ehrensalve. Die beiden alten Aristokraten der Herren Ladner und Ziegler waren schlackenlose Gebilde, was man vom Stück ja nicht gerade sagen kann. Das Publikum zeigte sich höchst amüsiert. Das war der erste uneingeschränkte Erfolg Kaisers in Wien.

Trotzdem: Die bisherige Bilanz des Festes ist nicht imponierend. An einer solchen Veranstaltung muß wohl Jahre gebaut werden, bis sie wirklich steht. Mutum, non multa!

Hi. Das russische Ballett Diaghilew zeigte an seinem ersten Abend in der Großen Volksoper in Einzel- und Massentänzen, daß es zwar den Namen Pawlowa, Nijinski, Fokin noch in allem würdig ist, was saubere Technik, Gewissenhaftigkeit und Farbenfreudigkeit anbetrifft. Das Ballett hat schöne Frauen, die ausgezeichnet in allen Spitzentänzen, und akrobatisch gewandte Tänzer, die gut in der Groteske sind, und der Glanz und der Ruhm des russischen Balletts ist gewiß nicht deshalb verblaßt, weil sie etwa schlechter tanzen als in ihrer großen Zeit, sie tanzen noch genau so trefflich, sondern weil die Anschauungen über den Tanz sich so gewandelt haben, daß auch sie nicht mehr bestehen vor der neuen Forderung.

* **Mascagnis neueste Komposition,** lyrische Vision (bei der Betrachtung der Heiligen Teresa von Bernini in der Kirche Sta. Maria Vittoria in Rom für Orchester) gelangt am 16. Oktober in dem Orchesterkonzert im Sportpalast zur deutschen Erstaufführung.

* **Eine Busoni-Gedächtnisfeier** findet am Sonnabend, 11. Oktober, 6 Uhr, im Saale des Sternschen Konservatoriums statt. Mitwirkende: Professor James Kwast und seine Klavierausbildungsklasse.

* **Die deutsche Uraufführung der „Heiligen Johanna"** von Shaw findet, wie uns aus Dresden telegraphiert wird, am 13. Oktober im dortigen Staatstheater statt.

Der Kampf um die „Wahlbeamten".

Landtag und Personalabbau.

348. Sitzung, Freitag, 10. Oktober 1924.

Vizepräsident Dr. Porsch eröffnet die Sitzung um 10¼ Uhr.

In zweiter und dritter Lesung nimmt das Haus den vom Zentrum vorgelegten Gesetzentwurf zur Aenderung der Tarifstelle 58 des Stempelsteuergesetzes an und verweist den von den Demokraten beantragten Gesetzentwurf zur Aenderung des Landeswahlgesetzes an den Verfassungsausschuß.

Abg. **Hirsch** (Soz.) begründet darauf den von Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum eingebrachten Urantrag auf Annahme eines Gesetzes zur **Aenderung der Personalabbauverordnung** dahin, daß zum Abbau eines Wahlbeamten die Zustimmung der Aufsichtsbehörden erforderlich sein soll. Das Gesetz soll mit Wirkung vom 1. September 1924 in Kraft treten. Redner polemisiert gegen die beamten- und volksfeindliche Haltung der Deutschnationalen in dieser Frage und hält ihnen abermals besonders die Tatsache vor, daß lediglich, um den politisch mißliebigen Berliner Stadtschulrat Paulsen zu beseitigen, die bürgerliche Mehrheit der Berliner Stadtverordnetenversammlung die Person, nicht aber die Stelle abzubauen beschlossen habe. Man könne wirklich fragen, ob man in Preußen noch in einem Rechtsstaate lebe. (Lachen und Unruhe rechts.) Wenn noch halbwegs geordnete Zustände in Preußen herrschten, so verdanke man das in erster Linie den Sozialdemokraten. (Großer Lärm rechts.) Die Herren von der Rechten waren verschwunden. (Lachen rechts; Zuruf: Wo waren Sie denn?) An erster Stelle! (Lebhafter Beifall links.) Im Volke werde man die skandalöse Haltung der früheren Konservativen gegenüber dem Beamtentum nicht vergessen. (Andauernder lärmender Widerspruch rechts.) Mit dem System des Absolutismus einer herrschsüchtigen Kaste müsse endlich Schluß gemacht, die Achtung vor dem Gesetz endlich verwirklicht werden. (Beifall.)

Abg. **Lüdicke** (Deutschn.): Der Vorsitzende hat uns vorgeworfen, wir hätten den ersten zur Abbauverordnung eingebrachten Gesetzentwurf zu Fall gebracht. Das ist nicht richtig; wir haben ihn in wesentlichen Teilen angenommen. Jetzt rufen Sie (zu den Soz.) nach der Aufsichtsbehörde, die im Widerspruch zu den bestehenden gesetzlichen Vorschriften einseitig Beschlüsse von Stadtverordnetenversammlungen außer Kraft setzen soll! Und noch dazu soll dieser Bruch mit dem Bestehenden rückwirkende Kraft haben; man will also auch schon erledigte Fälle noch einmal zur Erörterung bringen!

Abg. **Baumhoff** (Zentr.). Es hat sich leider als notwendig herausgestellt, Schutzbestimmungen gegen den Abbau von Wahlbeamten aus politischen Motiven in die Personalabbauverordnung aufzunehmen. Tatsächlich ist auch in Neukölln schlimmster Mißbrauch mit der politischen Macht getrieben worden. Diesen Machinationen, gleichviel von welcher Seite sie in Szene gesetzt wurden, muß ein Riegel vorgeschoben werden.

Abg. **Meyer**-Herford (D. Vp.): Wir haben unsererseits „Obstruktion" getrieben, weil wir den Rechtsboden aufrechterhalten wollen, den der sozialdemokratische Antrag völlig verschoben hatte, indem seine Annahme jeden weiteren Abbau von Wahlbeamten bis zum 1. Januar 1925 verhindert hätte. Wir wünschen baldigsten Abschluß des Abbaues, aber aus politischen Gründen einen Stein aus dem Gebäude herauszunehmen, dazu sind wir nicht zu haben.

Abg. **König**-Weißenfels (Komm.): Wir sind auch durchaus für Abbau, d. h. für den Abbau aller reaktionären, aller antirepublikanischen Beamten. Die „lex Leinert" bedeutet eine grundsätzliche Aenderung des Standpunktes der Sozialdemokratie.

Abg. **Bartels**-Hannover (Dem.) Der Abg. Hirsch sei etwas zu weit gegangen, wenn er das Verdienst daran, daß die Beamten heute das Koalitionsrecht haben, allein für seine Partei reklamiere. Demokraten und Zentrum seien stets ebenfalls dafür eingetreten. Die alten Parteien der Rechten und die Nationalliberalen hätten ja den Beamten nicht einmal die Einsicht in die Personalakten zugestanden; noch heute spielten Deutschnationale und die Deutsche Volkspartei mit dem Gedanken, den Beamten das Wahlrecht zu nehmen. Auch die heutigen bedeutsamen Erörterungen zeigen, wie sehr die Deutschnationalen auf dem Holzwege sind (Lachen rechts.) Auch in Hannover haben die Rechtsparteien die durch die Gesetze gezogenen Schranken nicht respektiert. Sie sind aus politischen Gründen gegen Leinert vorgegangen.

Der Antrag wird darauf dem zuständigen Ausschuß überwiesen.

Die **zweite Lesung des Forstetats** wird darauf fortgesetzt.

Abg. **Brandenburg** (Soz.) fordert, daß der Verkauf des Holzes durch die Bildung einer nach kaufmännischen Grundsätzen arbeitenden Betriebsgesellschaft möglichst einträglich für die Staatskasse gestaltet werde.

Glocken an den Rettungswagen. Das Groß-Berliner Rettungswesen hat seit heute vormittag eine ebenso praktische wie notwendige Neuerung durchgeführt. Mit dem heutigen Tage haben nämlich alle Rettungswagen Glocken, wie sie sonst bei der Feuerwehr üblich sind. Die Anregung zu dieser Einrichtung ging vom Berliner Rettungsamt aus. Der Gedanke bestand schon längere Zeit, ist aber jetzt besonders aktuell geworden, weil durch die „Regelung" des Verkehrs die Rettungswagen häufig minutenlang aufgehalten worden sind. Die Verkehrspolizei hat das eingesehen und die Genehmigung zur Einführung der Glocke erteilt. Damit es nun aber zwischen der Feuerwehr, die bisher das Privileg auf die Signalglocke hatte, und den Rettungswagen keine Verwechselung gibt, ist die neueingeführte Glocke anders abgestimmt.

Der Mord auf dem Gutshof Ferdinandsfelde.

Ein Gutskutscher als Täter verhaftet.

Das schwere Verbrechen auf dem Gutshofe Ferdinandsfelde bei Eberswalde, wo, wie berichtet, der Gutsbesitzer Hans Heymann zur Nachtzeit erschossen und dann in der Scheune verbrannt worden ist, scheint der Aufklärung nahe zu sein. Unter dem dringenden Verdacht, den Mord an Heymann verübt zu haben, wurde gestern durch die Eberswalder Kriminalpolizei der seit vielen Jahren auf dem Gutshof Ferdinandsfelde beschäftigte Gutskutscher verhaftet. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich sofort auf die Arbeiterschaft des Gutshofes, da nach den Feststellungen der Täter mit den örtlichen Verhältnissen genau vertraut gewesen sein muß. Ferner konnte ermittelt werden, daß trotz der nächtlichen Geräusche auf dem Gutshof, die Heymann und seine Familie aus dem Schlafe weckten, die Hofhunde merkwürdigerweise kaum angeschlagen hatten. Dieser Umstand ließ darauf schließen, daß der Täter sich in der letzten Zeit auf dem Gutshof aufgehalten haben und somit den Hunden bekannt gewesen sein muß. Da keinerlei Spuren von einem beabsichtigten Einbruch auf dem Gutshof zu entdecken waren, wurde die schwere Mordtat von der Kriminalpolizei als ein Racheakt angesehen. Nach dieser Richtung wurde dann auch die weitere Untersuchung geleitet, die dazu führte, daß der eigene Kutscher des Gutsbesitzers Heymann der Tat dringend verdächtigt und von der Polizei verhaftet wurde. In seinem Besitz fand man einen scharf geladenen Revolver, aus dem in letzter Zeit geschossen sein muß. Der Verhaftete gibt dies zu, will aber mit dem Revolver auf Vögel geschossen haben. Im weiteren Verlauf der Vernehmungen verwickelte sich der Festgenommene mehrmals in Widersprüche, so daß von der Staatsanwaltschaft die Verhaftung wegen Mord und Brandstiftung angeordnet wurde.

In dem Walde bei Borgsdorf wurde gestern abend gegen 8 Uhr der Friseur Richard Rodewald aus der Hauptstraße 10 zu Borgsdorf von einem maskierten Räuber mit vorgehaltenem Revolver überfallen und seines Geldes beraubt. Der Täter flüchtete in Richtung Hermsdorf und konnte hier kurze Zeit nach der Tat verhaftet werden. Es handelt sich um den 22 Jahre alten Landarbeiter Erich Markowitz, der sich wohnungslos in der Umgegend von Berlin umhertrieb.

Vor der Aufhebung der Hundesperre.

Der Leinenzwang soll fallen.

Anfang September hatte sich aus Vertretern aller Tierschutz-, kynologischen und Hundesportvereinen Groß-Berlins ein Hauptausschuß für Hundefragen gebildet. Die erste Aufgabe dieses Ausschusses war in der Angelegenheit der Hundesperre mit dem Berliner Polizeipräsidium und den weiteren zuständigen Stellen in Verbindung zu treten. Seitens des Polizeipräsidiums ist nun durch den Oberregierungs- und Veterinärrat Dr. Zahl, den Dezernenten für diese Angelegenheiten, diesem Ausschuß die Mitteilung zugegangen, daß noch in dieser Woche, wahrscheinlich schon am morgigen Sonnabend eine Polizeiverordnung erlassen würde, die eine teilweise Aufhebung des Leinenzwanges vorsieht. Die Verordnung, die am Tage ihrer Verkündigung in Kraft treten wird, soll, wie es heißt, die Befreiung vom Leinenzwang für den südlichen Teil Groß-Berlins bringen. Die Grenzlinie wird dabei wie folgt gezogen sein: Im Westen der Havellauf, dann von Spandau (Hauptbahnhof) aus die Bahnlinie über Fürstenbrunn bis Bahnhof Westend, weiter die Südringlinie bis Bahnhof Stralau-Rummelsburg und von hier aus die Ostbahn. Die nördlich dieser Linie liegenden Teile Berlins können wegen den am 5. August festgestellten Tollwutfällen in Pankow noch nicht vom Leinenzwang befreit werden, das wird vielmehr erst in einigen Wochen der Fall sein können, falls kein neuer Seuchenfall eintritt.

Der Schwindel mit gefälschten Aktien.

Zwei neue Verhaftungen.

Die Ermittelungen zur Aufklärung des großen Aktienschwindels haben gestern wieder zu einer Verhaftung geführt. Ein Bruder des Direktors Werner Jakobi, der Kaufmann Günther Jakobi, wurde von der Kriminalpolizei verhaftet. Er hat ebenfalls um die Fälschungen gewußt und beim Verpacken in der Wohnung Blumenthals in der Nassauischen Straße mitgeholfen. Der Baron ist jetzt eingehend verhört worden und hat ein Geständnis abgelegt. Wenigstens gibt er die Fälschungen zu, dagegen behauptet er immer noch, daß er und Beeck nicht die Absicht gehabt hätten, die Sparkassen, Banken und Privatleute um ihr Geld zu bringen. Sie hätten vielmehr Aussicht gehabt, durch andere Geschäfte genügend Geld zu bekommen, um die auf die Aktien erhaltenen Summen zurückzahlen zu können. Um bei der Batavia-Gesellschaft zu einem Direktorposten zu gelangen, hatte Böck, der in enger Fühlung mit Blumenthal stand, sich verpflichtet, größere Einzahlungen zu machen. Da er aber kein Geld hatte, so kam er mit Blumenthal auf den Gedanken, Aktien zu fälschen und sich beleihen zu lassen. Da nun die Gefahr bestand, daß die Aktien im Verkehr bald als gefälscht erkannt werden würden, so hinterlegten sie sie zunächst für ihre Geldleute zu treuen Händen bei Rechtsanwälten und Notaren. Die ersten Machenschaften aber brachten nicht genügend Geld, und nun sprang Werner Jakobi ein, der von seiner Tätigkeit für die Brandenburgische Girozentrale im Bankwesen Bescheid wußte. Er glaubte, die falschen Aktien bei Banken anbringen zu können; da er damit keinen Erfolg hatte, so kam man auf die Fürstenwalder Sparkasse, die dann auch die Aktien in Depot nahm und Depotscheine ausstellte. Als das alles noch nicht ausreichte, ließen die beiden auch noch Batavia-Aktien zentnerweise drucken. Dann wurden Interimsscheine auf Aktien der Danziger Handelsbank gefälscht. Der Kreis der Mitwisser wurde somit immer größer, und da alle Beteiligten auf großem Fuße lebten, so dehnten sich auch die Fälschungen immer weiter aus. Beim Bestellen und Abholen der Fälschungen ging man sehr vorsichtig zu Werke. Die Pakete wurden in Koffer eingeschlossen, zu denen Blumenthal und Böck jeder einen Schlüssel besaßen. Die beiden überwachten sich gegenseitig, trotzdem nahm Böck, wie Blumenthal behauptet, Aktien aus den Koffern heraus und brachte sie für sich bei Privatleuten unter. Die Fälschungen begannen schon im März d. J. Die bisher vermißten Koffer Blumenthals liegen in Magdeburg bei der Eisenbahn. Wie wir weiter erfahren, hat die Kriminalpolizei auch einen Direktor Heinrich Römer vom Kurfürstendamm wegen Verdunkelungsgefahr und unter dem dringenden Verdacht der Beihilfe in Haft genommen.

*

In Hamburg wurde gestern, einem Privattelegramm zufolge, der Versuch einer Aktienfälschung festgestellt. Bei einer Klischeefirma hatte ein Mann vor einigen Tagen eine Originalaktie der Hamburger Elektrizitätswerke vorgelegt und um einen Kostenvoranschlag für die Herstellung von dreihundert solcher Aktien ersucht. Der Klischeefabrikant ließ den Mann wiederkommen und stellte inzwischen fest, daß es sich um einen Schwindel handelte. Polizeibeamte stellten den Mann als einen 37jährigen Steindrucker fest, der angab, er habe den Auftrag der Herstellung der Aktien von dem Inhaber eines hiesigen Kleinbankgeschäfts erhalten, der ebenfalls verhaftet werden konnte. Er gestand seine Verfehlung sofort ein und erklärte, daß er nicht beabsichtigt habe, die falschen Aktien in den Verkehr zu bringen, sondern er habe einem Geldgeber die Aktien als Sicherheit ins Depot geben wollen.

Chicago, 10. Oktober. (W. T. B.) Ein junger Neger, der eines Vergehens gegen ein weißes Mädchen beschuldigt war, wurde gestern abend in den Straßen von einer Gruppe von Männern und Knaben durch Stöße und Schläge getötet.

Wetteraussicht für morgen in Berlin und Umgegend. Mild, zum großen Teil wolkig. Keine erheblichen Niederschläge.

Allgemeine Wetteraussichten für Deutschland. Im Süden und Osten meist trocken und zeitweise heiter. In Mittel- und Westdeutschland überwiegend bewölkt. Teilweise etwas regnerisch.

Verantwortliche Redakteure: für innere Politik: Erich Dombrowski; für auswärtige Politik: Josef Schwab; für Lokales, Vermischtes, Gerichtszeitung und Sport: Arno Arndt; für das Feuilleton: Fred Hildenbrandt; für Wissenschaft: Dr. Gotthold Mamlock; für den Roman: Fritz Engel; für die Handelszeitung: Dr. Adolf Roeder; für den übrigen Teil des Blattes: Albert Pilz; für die Inserate: Heinrich Baron; sämtlich in Berlin. Druck und Verlag: Rudolf Mosse in Berlin. **Hierzu 1 Beiblatt.**

Konzerte.

l. s. Der Dresdener Mozart-Verein veranstaltete im Blüthner-Saal eine Mozart-Feier zur Erinnerung an sein erstes Berliner Konzert vor 25 Jahren (2. Oktober 1899). Unter Leitung seines Dirigenten, des Hochschulkapellmeisters Erich Schneider, wurde von dem durch Mitglieder des Blüthner-Orchesters verstärkten Instrumentalkörper die aus der „Haffner Serenade" entstandene „Sinfonie" frisch und ungekünstelt gespielt. Michael v. Zadore trug das B-dur-Klavierkonzert vor, mit größter Delikatesse, doch wenig im Mozartschen Geist. Der erste Satz war entschieden zu schnell genommen (Allegro maestoso) und die Busonische Kadenz mit ihrer modernen, intrikaten Technik fiel aus dem Rahmen. Liesel v. Schuch, die Koloratursängerin der Dresdener Oper, sang eine Arie aus der Jugendoper „Mitridate" und eine als Einlage gedachte für Mozarts Schwägerin Aloisia geschriebene Bravourarie. Beide Stücke sagen uns Heutigen inhaltlich wenig, aber meisterhaft ausgeführt, wirken sie noch als interessante Rückblicke in eine verklungene Kunstepoche. Fräulein Schuch überwand spielend die gehäuften Schwierigkeiten der Koloraturen und ihre ebenmäßig gebildete Stimme schlug unfehlbar wie ein Instrument an. Kantor Kurt Schöne aus Dresden brachte zu Anfang und Schluß des Konzertes interessante Orgelmusik, darunter die von Alois Schmitt für Orgel und Orchester bearbeitete schöne F-moll-Phantasie. Der Verein kann auf einen wohlgelungenen Abend und viele Beweise der Anerkennung zurückblicken.

In Rudolph Galena-Ruckert lernte man einen Sänger mit kraftvollen Mitteln kennen. Sein Bariton klingt aber nicht einheitlich. Die obere Lage ist frei und offen gebildet, die untere hat Hemmungen zu überwinden. Der markante Vortrag in Mussorgskis „Feldherrn" und einigen Opernarien machte Eindruck. Auch in Liedern zeigte sich richtiges Empfinden, doch auch der Mangel eines feineren gesanglichen Schliffs. Zwei Kompositionen seines Begleiters, Dr. Karl F. Müller aus München, sind dankbar zu singende Stücke, melodisch und wohlklingend. „Weißt du, wo" bringt einen schönen Aufschwung zum Schluß.

*

l. s. Im Deutschen Opernhaus gastiert in der „Jüdin" der hier schon bekannte, sehr schätzenswerte Bassist Emanuel List aus Wien. Die Partie des Kardinals liegt dem Sänger ganz besonders günstig, der hier in der Tiefe seiner voluminösen Stimme förmlich schwelgen kann. Da auch seine überragende Gestalt, sein würdevolles Spiel etwas Ueberzeugendes haben, kann er als einer der besten **Vertreter der Rolle** gelten. In der von Wilhelm Franz Reuß umsichtig geleiteten Vorstellung war Adolf Lußmann ein guter Eleazar. Henriette Gottlieb, eine vortreffliche Recha, sollte sich davor hüten, allzusehr ins Zeug zu gehen; ihre von Natur wohllautende Stimme fängt dann bereits an, scharf zu werden. Reizend sang und spielte Ingeborg Holmgren die Prinzessin Eudora, während der Leopold Bernhard Bötels eine Teilnahmlosigkeit gegenüber den Bühnenvorgängen an den Tag legte, die nicht mehr zu übertreffen ist.

H. L. Der erste Fahsel-Vortrag. Der erste Vortrag des Zyklus von philosophischen und religiösen Vorträgen (Plenarsaal des Reichswirtschaftsrats, Bellevuestraße 15) von Kaplan Fahsel hatte „Pythagoras und die Abstraktion" zum Gegenstande. Er bot eine Einführung in die „natürliche Weisheit", und zwar nach ihrer theoretisch sich dem Auge offenbarenden Stufenfolge der „Abstraktion", angefangen von der Abstraktion des Individuellen, wie die Naturwissenschaft sie vornimmt, dann auch der sinnlichen Eigenschaften, so daß nur noch das Quantitative übrigbleibt in der Mathematik, endlich abschließend bei der „Königin der Wissenschaften": Philosophie. Pythagoras soll sich den früheren „Weisen" gegenüber zuerst als einen „Philosophen", einen Liebhaber der Weisheit, bezeichnet haben. — Den eleganten und scharfsinnigen Ausführungen Fahsels folgte die zahlreiche Zuhörerschaft in einer so atemlosen Spannung, daß das leiseste Wort erfaßt wurde.

* **Die Rektoratsübergabe** an der Berliner Universität findet Mittwoch, 15. Oktober, statt; der scheidende Rektor, Professor Dr. Gustav Roethe, erstattet den Jahresbericht und legt sein Amt in die Hand seines Nachfolgers, des Kirchenhistorikers Professor D. Dr. Karl Holl, der dann seine Antrittsrede hält.

* **Berliner Kunstausstellungen.** Am 12. Oktober findet im Kunstgewerbemuseum (Prinz-Albrecht-Straße 7) die Eröffnung einer Ausstellung der russischen, ukrainischen und tatarischen Bauernkunst statt. Alle Gegenstände sind von Fräulein Pribilsky, der Lehrerin des Technikums für Volkskunst in Moskau, gesammelt. — Anläßlich des Gastspiels von Serge Diaghilew mit dem russischen Ballett zeigt die Galerie Flechtheim Zeichnungen des Berliner Malers Arthur Grunenberg vom alten russischen Ballett nach Nijinski und Karsavina.

Ein Schachspiel mit lebenden Schachfiguren. Ein Schachspiel mit lebenden Schachfiguren findet am Sonntag, 19. Oktober, im Sportpalast (Potsdamer Straße 72) zwischen dem Weltmeister Dr. Lasker und Akiba Rubinstein statt. Außerdem am gleichen Abend Konzert des verstärkten Berliner Sinfonie- (Blüthner-)Orchesters, bei dem Mascagni zum letzten Male in Berlin eigene Kompositionen sowie Werke von Beethoven, Smetana, Schumann und Wagner, und Generalmusikdirektor Dr. Kopsch Werke von Rossini und Verdi zur Aufführung bringen.

* **Die Akademie der Wissenschaften** läßt von ihren Mitgliedern in diesem Winter folgende öffentlichen Vorträge halten, zu denen Karten beim Pförtner der Akademie, Unter den Linden 38, erhältlich sind: 25. Oktober, Herr Meyer-Lübke (Bonn): „Aus der Frühzeit der Romantik"; 22. November, Herr Petersen: „Wesensbestimmung der deutschen Romantik"; 13. Dezember, Herr Correns: „Erwerbung vererbbarer Eigenschaften"; 24. Januar 1925, Herr Franke: „Der geschichtliche Konfuzius"; 21. Februar, Herr Keibel: „Entwicklungsgeschichte und vergleichende Anatomie des Wirbeltierherzens"; 14. März, Herr Johnsen: „Entwicklungsgeschichte eines Minerals".

* **Deutsche Wissenschaft in Sowjetrußland.** Die Konferenz des „Russischen Kunsthistorischen Instituts" in Leningrad (St. Petersburg) wählte auf Vorschlag der „Klasse für Theatergeschichte" den Direktor des Berliner Theaterwissenschaftlichen Institut, Professor Dr. Max Herrmann „in Anbetracht seiner hohen Verdienste um die Theaterwissenschaft zum Ehrenmitglied des Instituts". Der „Wissenschaftliche Rat der Republik" hat diesen Konferenzbeschluß bestätigt. Es ist sehr zu begrüßen, daß damit die Verdienste Max Herrmanns als Forscher und Lehrer auf dem Gebiete der jungen Theaterwissenschaft auch im Auslande rückhaltlose Anerkennung finden.

* **Berliner Theaterchronik.** Im Theater am Kurfürstendamm spielen Ilka Grüning, Paul Morgan, Anna v. Strantz-Führing und Wilhelm Diegelmann in Franz Schulz' Komödie „Herr Pipagran fährt nach Paris".

Emile Zolas „Therese Raquin" wird im Renaissance-Theater in der Bearbeitung und Regie von Theodor Tagger als nächste Erstaufführung vorbereitet. Die Titelrolle spielt Irene Triesch.

Das Dramatische Theater hat die historische Tragödie „Die Krönung Richards III." von Hans Henny Jahn zur Aufführung erworben. — In der Uraufführung von Iwan Golls „Methusalem" am Montag, 13. Oktober, sind die Hauptrollen besetzt mit: Julius E. Herrmann, Hubert v. Meyerinck, Gustav Fröhlich, Aenne Görling, Liesl Neumann, Emilie Unda, Beate Fink.

In der Volksbühne geht Schillers „Don Carlos" Sonnabend, 11. d. M., 7 Uhr, zum 50. Male in Szene. König Philipp: Heinrich George.

Am Sonnabend dieser Woche findet im Trianontheater die Erstaufführung des Lustspiels „Lolotte" von Friedmann-Frederich statt. Die Titelrolle spielt Erika Gläßner, die männliche Hauptrolle Julius Falkenstein.

In der Dienstag, 14. Oktober, im Deutschen Theater stattfindenden Erstaufführung der „Heiligen Johanna" von Bernard Shaw spielen die Damen: Elisabeth Bergner und Hermine Sterler, die Herren: Otto, Ledebour, v. Alten, Kühne und andere mehr. Regie: Max Reinhardt. Bühnenbilder: Oscar Strnad.

Im Intimen Theater finden ab 12. d. M. wieder Sonntagnachmittagvorstellungen statt.

Für die Operette „Die Frau ohne Schleier" wurden Dora Hrach, Else Böttcher, Lotte Stein, Fritz Hirsch, Harald Paulsen und Albert Paulig an das Neue Theater am Zoo verpflichtet.

✱ Neue Preisabbauaktion der Regierung.

Druck auf die Getreidepreise. – Abbau überhoher Kleinhandels- und Verteilerspannen. – Straffere Anwendung des Kartellgesetzes. – Weitere Ausnahmetarife. – Lockerung und Aufhebung des Einfuhrverbotsystems.

Wie von uns bereits angekündigt wurde, übernimmt die Reichsregierung eine neue Verbilligungsaktion, die den Preisauftrieb in seinen Auswirkungen paralysieren soll, wie er aus der plötzlichen Steigerung der Getreide- und Lebensmittelpreise entstanden ist. Zwischen den Aemtern hat auch bereits eine Reihe von Ressortbesprechungen stattgefunden; das Kabinett hat jedoch über den gesamten Fragenkomplex noch nicht endgültig beschlossen, so dass das Endergebnis der geplanten Aktion in seinen Einzelheiten noch nicht feststeht. Mit diesen Vorbehalten lassen sich jedoch die grossen Umrisse der geplanten Massnahmen erkennen. Es handelt sich, wie wir aus verschiedenen Ressorts erfahren, um folgendes:

Es ist die Beobachtung gemacht worden, dass die Landwirtschaft infolge der Erleichterung der Kreditlage die Verkäufe aus der neuen Ernte hinauszögert. Dadurch werden natürlich Preissteigerungen verursacht, denen es (ganz abgesehen von der Gefahr des Verderbens) entgegenzuwirken gilt. In dieser Hinsicht ständen zwei Mittel zur Verfügung. Der Reichsfinanzminister kann erstens die zurzeit in grossem Umfang üblichen Steuerstundungen der Landwirtschaft mildern und beseitigen. Zweitens können Krediteinschränkungen gegenüber der Landwirtschaft vorgenommen werden, die, genau wie die Aufhebung der Steuerstundungen, die Landwirtschaft zwingen würden, die Getreideernte in Bewegung zu setzen. (Der Getreidehandel wäre zurzeit für ein verstärktes Angebot der Landwirtschaft durchaus aufnahmefähig.) In Frage kämen Krediteinschränkungen der Reichsbank, wie wir sie vor einigen Tagen bereits in unserer Zeitung gefordert haben: in erster Linie Aufhebung der Prolongation landwirtschaftlicher Wechsel seitens der Reichsbank. Auch die Kredite, die bekanntlich die Seehandlung durch Transformation kurzfristiger Gelder in längerfristige Gelder mit einer Rückdeckung bei der Reichsbank der Landwirtschaft zur Verfügung gestellt hat, könnten eine Einschränkung erfahren. Wir selbst wollen es dahingestellt sein lassen welches der Mittel — Krediteinschränkung oder aber Aufhebung der Steuerstundung — zuerst in Anwendung zu bringen ist.

Ferner besteht an den massgebenden Stellen die Ueberzeugung, dass auf eine Minderung der ungebührlich hohen Spannen zwischen Erzeugerpreisen und Kleinhandelspreisen hingewirkt werden muss. Diese Spanne ist vor allem beim Fleisch ausserordentlich hoch, weniger beim Getreide, wo in letzter Zeit ein Rückgang der Spanne zu verzeichnen ist. Es wird sich darum handeln, eine Ermässigung der Spannen durch entsprechende Einwirkungen auf die Müllereiverbände, die Viehhandelsverbände und die Fleischerinnungen herbeizuführen. Was den Viehgrosshandel anlangt, so will man das Ziel namentlich dadurch zu erreichen suchen, dass man durch eine Abmilderung oder Beseitigung der Handelsbeschränkungen in diesem Gewerbe den Hebel der Konkurrenz stärker als bisher einschaltet.

Auch auf dem Gebiet der Kartellpolitik dürfte schärfer als bisher durchgegriffen werden. Es hat sich als ein Uebelstand gezeigt, dass die zuständigen Stellen nicht immer zur Kenntnis der Missbräuche der Kartellgewalt gelangen, aus dem einfachen Grunde, weil die von solchen Missbräuchen Betroffenen es aus Furcht vor Repressalien scheuen, sich mit ihren Beschwerden an die Oeffentlichkeit oder an die zuständigen Stellen zu wenden. Die Vorgänge im Kartellbereich vollziehen sich gleichsam wie hinter einer spanischen Wand, die leider nicht den wünschenswerten Einblick gestattet. Da aber zweifellos noch immer starke Ueberspannungen im Kartellwesen vorhanden sind, so wird damit zu rechnen sein, dass die zuständigen Stellen in Zukunft straffere Seiten aufziehen und namentlich von dem § 4, Absatz 2 des Kartellgesetzes, der ein Kündigungsrecht vorsieht, Gebrauch machen werden. (Dieser Absatz lautet folgendermassen: Der Reichswirtschaftsminister kann anordnen, dass jeder an dem Kartellvertrage oder Beschlusse Beteiligte jederzeit fristlos den Vertrag kündigen oder von dem Beschlusse zurücktreten kann.) Eine straffere Anwendung der Bestimmungen des Kartellgesetzes dürfte im Sinne des gesamten Kabinettes liegen.

Auf dem Gebiet der Verkehrswirtschaft dürfte mit der Einführung weiterer Ausnahme- und Differenzialtarife, namentlich für Kohle, zu rechnen sein. Für Lebensmittel dürften ermässigte Tarife für lange Entfernungen erstellt werden, um einen Preisausgleich zwischen den verschiedenen Gebieten des Reiches zu ermöglichen. Es ist ein unhaltbarer Zustand, wenn beispielsweise der Kartoffelpreis im Ruhrgebiet zurzeit ungefähr doppelt so hoch ist wie in Berlin. Gerade bei diesen tariflichen Massnahmen wird es sich erweisen, inwieweit die internationalisierte Reichsbahngesellschaft den Bedürfnissen des deutschen Wirtschaftslebens, die das Dawes-Gutachten gerade in diesem Punkte berücksichtigt sehen wollte, Rechnung tragen kann. Die Reichsbahngesellschaft und ihre internationalen Berater haben hier die erste Probe aufs Exempel des Geistes des Dawes-Gutachtens abzulegen.

Auch auf dem Gebiet der Einfuhrpolitik dürften Massnahmen ergriffen werden, die preisdrückend wirken. Von den 900 Positionen unseres Zolltarifs stehen bekanntlich noch immer zirka 300 Positionen unter Einfuhrverbot. Es hat sich herausgestellt, dass solche Einfuhrverbote Preishochhaltungstendenzen noch mehr begünstigen als die Zölle selbst. Es dürfte mit einer Lockerung und teilweisen Beseitigung dieser Einfuhrverbote noch vor dem 10. Januar 1925 zu rechnen sein und zwar wird die Lockerung und Beseitigung der Einfuhrverbote überraschend und ohne vorherige Ankündigung erfolgen. Die Wirtschaft tut gut, sich auf diese kommenden Ereignisse schon jetzt durch eine entsprechende Preispolitik einzustellen.

Das dürften in groben Umrissen die Grundzüge des Wirtschaftsprogramms sein, mit dem sich das Kabinett zu befassen hat. Es ist besonders erfreulich, dass die Initiative zur Durchführung dieser Massnahmen vom Reichsfinanzminister Dr. Luther und vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Grafen Kanitz ausgeht. Es bedarf wohl keiner Erwähnung, dass ein solches Programm, das die in der Wirtschaft vorhandenen Preisabbautendenzen begünstigen und die entgegengesetzt wirkenden Preissteigerungen in ihrer Auswirkung dämpfen muss, die volle Billigung der Oeffentlichkeit, wenn auch nicht diejenige einzelner davon betroffenen Interessenten finden wird. Wir hätten dem Programm nur die eine Bemerkung hinzuzufügen, dass die so wichtige Frage der Getreidezölle anscheinend leider ausser acht gelassen wird. Wir bedauern das, wie gesagt, aus dem einfachen Grunde, weil wir in dem Verzicht auf die Getreidezollprojekte das einschneidendste Mittel zur Bekämpfung des Preisauftriebes erblicken.

✱ **Besprechungen im Bergbau.** Wie wir hören, finden am Montag und Dienstag in Dortmund die im Anschluss an die Stillegungsbesprechungen den Bergarbeitern in Aussicht gestellten Besprechungen statt. An diesen Besprechungen werden die Bergbauunternehmer, die Arbeiter, die Regierungspräsidenten und die anderen zuständigen Behörden teilnehmen. Gegenstand der Besprechungen wird unter anderem die Frage der Stillegungsursachen, die Frage der Einfuhr von Kohlen, der Dienstbezüge der Eisenbahn, der Kohlenverteilung durch das Syndikat (Sortenfrage) sein . Ferner wird die Frage einer planmässigen Umschichtung der Bergarbeiterschaft besprochen werden.

✱ **Um die Rückdatierungsmöglichkeiten der Aufwertungsansprüche.** Im Unterausschuss des Aufwertungsausschusses des Reichstag sprach sich zunächst ein Vertreter des Reichsjustizministerium über die Möglichkeit einer Rückdatierung des Aufwertungsanspruches bei bereits zurückgezahlten Instrumenten aus. Seine Ausführungen gipfelten in der Mahnung, bei Hypothekensachen die Unangreifbarkeit des Grundsatzes des öffentlichen Glaubens des Grundbuches zu achten. Gegen eine Rückwirkung der bisher erledigten Aufwertungsansprüche seien also die allerschwersten juristischen Bedenken anzuführen. Der Ausschuss mögde dafür sorgen, dass nicht unnütze Prozesse geführt werden, und das Publikum nicht in aussichtslose Streitigkeiten hineingehetzt werde. Dadurch würde nicht der Wunsch des Ausschusses erreicht werden, dem sozialen Frieden zu dienen, sondern im Gegenteil der Unfriede lediglich vertieft werden. Abg. Dr. Emminger (Bayer. Vp.) verkannte nicht die sehr erheblichen juristischen Bedenken, die einer Rückwirkung bereits erledigter Aufwertungsansprüche entgegenstehen, trat aber dennoch für eine weitgehende Rückwirkung ein, da er die Schwierigkeiten nicht für unüberwindlich hält. Auch die Abgg. Dr. Wunderlich (D. Vp.) und Dr. Hergt (Dnat.) waren derselben Meinung wie der Vorrechner. Ein Einbruch in den öffentlichen Glauben des Grundbuchs sei schon durch die dritte Steuernotverordnung geschehen. Sie hielten den Mügelschen Entwurf für einen gangbaren Weg zur Lösung dieser Frage. Abgeordneter Dr. Dernburg (Dem.) beantragte eine Rückdatierung des Aufwertungsanspruches der Hypotheken bis auf die nach dem 1. Januar 1923 zurückgezahlten Instrumente, wobei es gleichgültig sein soll, ob bei der Rückzahlung Vorbehalte gemacht sind oder nicht. Abg. Dr. Schetter (Zentr.) sprach sich ebenfalls für eine Rückwirkung aus, die auch die bereits geschlossenen Vergleiche in sich schliessen soll und auch mit Anfechtung und ungerechtfertigter Bereicherung begründet werden darf. Den Termin möchte Redner auf den 1. Juli 1922 legen. Abg. Keil (Soz.) erklärte sich für eine Rückwirkung der Aufwertung bis 1. Juli 1922. Nach diesem Zeitpunkt hätten sich zahllose Gläubiger abfinden lassen infolge der Haltung der Reichsregierung. Bei der Bemessung der Aufwertungssätze sei die Rückwirkung auf die Höhe der Mieten zu beachten. Der Ausschuss vertagte sich hierauf auf Dienstag nächster Woche.

✱ **Verordnung über Erstattung der von dr französischen Regierung erhobenen Reparationsabgabe.** Bekanntlich erhebt die französische Regierung in der gleichen Weise wie England eine 26prozentige Reparationsabgabe auf die Einfuhr deutscher Waren. Im Reichsanzeiger ist nunmehr eine Verordnung erschienen, in der die Erstattung der von der französischen Regierung erhobenen Abgabe gesetzlich geregelt wird. Die Verordnung hat folgenden Wortlaut: „Auf die Reparationsabgaben, die an die französische Regierung auf Grund des französischen Gsetzes vom 21. April 1921 in Verbindung mit der Verordnung vom 18. September 1924 abgeführt werden, finden die §§ 1, 2, 3, 4, 5 und 7 der Verordnung über Erstattung der von der englischen Regierung erhobenen Reparationsabgabe (Ausführung des Gesetzes über die Londoner Konferenz) vom 6. September 1924 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 212 vom 8. September 1924) entsprechende Anwendung.“ Ueber die betreffende Verordnung wegen Erstattung der von der englischen Regierung erhobenen Reparationsabgabe haben wir in den Nummern 427 und 429 des „B. T.“ berichtet.

✱ **Tagungen der holzverarbeitenden Industrie.** Am 17. und 18. Oktober findet in Dresden die dritte Mitgliederversammlung des Wirtschaftsverbandes der deutschen Holzindustrie (Fachgruppe holzverarbeitende Industrie im Reichsverband der deutschen Industrie) statt. Zu gleicher Zeit werden eine grosse Reihe der diesem Spitzenverband der holzverarbeitenden Industrie angeschlossenen Fach- und Landesverbände gleichfalls zu ihren Mitgliederversammlungen zusammentreten.

✱ **Noch keine Gutschrift der verkauften Canada-Shares auf Reparationskont.** Wie wir vom Reichsfinanzministerium erfahren, trifft die Meldung verschiedener Blätter nicht zu, nach der die vor einigen Wochen in New-York verkauften Canada-Pacific-Shares auf Liquidationskonto der kanadischen Regierung gutgeschrieben wurden. Die Frage der Gutschrift ist vielmehr noch nicht geklärt.

✱ **Ermässigung der Abstempeungsprovision bei der Aktienumstellung.** Wie wir hören, hat die Stempelvereinigung beschlossen, die der Kundschaft für die Abstempelung der Aktien auf Goldmark zu berechnende Provision auf die Hälfte zu ermässigen, da eine Abstempelung der Gewinnanteilscheinbogen nicht erforderlich ist.

✱ **Wiederaufnahme des Betriebes bei Phönix.** Die Phönix Akt.-Ges. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Hörde nimmt allmählich den vollen Betrieb wieder auf. Gestern erfolgten umfangreiche Arbeitereinstellungen.

✱ **Stahlwerk Becker Akt.-Ges.** in Willich. Der gestrige Termin wegen Herbeiführung eines Vergleiches beim Stahlwerk Becker ist, wie wir hören, ergebnislos verlaufen. Die Verhandlungen wurden um acht Tage vertagt.

✱ **E. F. Ohles Erben Akt.-Ges.,** Breslau. Die Gesellschaft schliesst das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr 1923/24 ab mit einem Ueberschuss von 76 822 Billionen M., aus dem 1 Rentenmark pro Stammaktie als Dividende ausgeschüttet werden, während der Rest in der Goldmarkbilanz verrechnet wird. Gleichzeitig gibt die Verwaltung die Goldmarkeröffnungsbilanz per 30. Juni bekannt. Das im abgelaufenen Geschäftsjahr von 22,5 Mill. M. auf 42,5 Mill. erhöhte Aktienkapital soll derart zusammengelegt werden, dass die 40 Mill. M., d. h. 40 000 Stück Stammaktien künftig über je 50 Gm., die 2,5 Millionen, d. h. 2500 Vorzugsaktien künftig über je 2 Gm. lauten. Demgemäss erscheint in der Goldmarkbilanz das Stammkapital mit 2 Mill. Gm., d. i. die gleiche Höhe, wie am 30. Juni 1913. Die 2500 Vorzugsaktien werden mit 5000 Gm., Kreditoren mit 58 843 Gm. ausgewiesen. Demgegenüber erscheinen u. a. unter Passiven: Buchwerte der Objekte mit 1 748 670 Gm., Bestände mit 89 500 Gm., Debitoren mit 174 041 Gm. und Bankguthaben mit 58 245 Gm.

✱ **Oberschlesische Kokswerke und Chemische Fabriken Akt.-Ges.** in Berlin. Auf vielfache Anfragen aus Aktionärkreisen teilt die Verwaltung der Gesellschaft mit, dass eine Verbesserung ihres Angebotes auf Umtausch von nom. 8000 M. Fahlberg-List-Aktien gegen nom. 1000 M. Kokswerke-Aktien keineswegs in Frage kommt. Das Umtauschangebot geht zugunsten der Fahlberg-List-Aktionäre über die Durchschnittskursrelation beider Aktien, wie sie bis zur Bekanntgabe des Angebotes in den abgelaufenen neun Monaten d. J. bestand, nicht unerheblich hinaus. Die Umtauschfrist läuft am 15. Oktober dieses Jahres ab. Es besteht nicht die Absicht, das Angebot über diese Frist hinaus zu verlängern.

✱ **Akt.-Ges. für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens.** Die Gesellschaft, deren Betriebe grossenteils im Auslande liegen, hat für die Aufstellung ihrer Goldbilanz Aufschub bis 31. Dezember erhalten. Die Beschlussfassung über die Umstellung wird daher voraussichtlich erst im Dezember erfolgen. Das gleiche gilt für die mit Gesellschaft durch Interessengemeinschaft verbundene Stralauer Glashütte Akt.-Ges.

✱ **Vom internationalen Schienenkartell.** Wie uns aus Brüssel mitgeteilt wird, werden die Verhandlungen zwischen den führenden Persönlichkeiten der Industrie Frankreichs, Luxemburgs und Belgiens über eine internationale Verständigung unverzüglich wieder aufgenommen. Eine Fühlungnahme mit der deutschen Industrie steht unmittelbar bevor.

Amerikanische Wirtschaftsnachrichten.

(Eigene Kabelmeldungen vom 9. Oktober.)

Starke Voranmeldungen auf die deutsche Anleihe. Wie zuverlässig verlautet, laufen die Voranmeldungen auf die deutsche Anleihe aus allen Landesteilen in so grossem Umfang ein, dass eine starke Ueberzeichnung jetzt schon als gesichert gilt. Das Anleihesyndikat wird dafür Sorge tragen, dass die Anleihe hauptsächlich in Kreisen der kleinen Zeichner untergebracht wird. — **Zunahme des Auftragsbestandes beim Stahltrust.** Beim Stahltrust rechnet man im laufenden Monat mit einer Zunahme der offenen Aufträge um 200 000 Tonnen. — **Amerikanisches Kapital im Ausland.** Eine Bankiergruppe hat sieben Millionen Dollar Bonds des Staates Peru übernommen. Der Zinsfuss beträgt 8 pCt. — Der Ausgabekurs der 6½proz. finnischen Municipial Bonds beträgt 94 pCt. — **Spekulationsgewinne an der jüngsten Getreidehausse.** Der Getreidespekulant Andrew Cutten in Chicago soll bei der letzten Getreidehausse wieder zwei Millionen Dollar verdient haben. — **Neue Zollbestimmungen.** Nach einer neuen Bestimmung des Schatzamtes müssen Panamastrohhüte künftig individuell in unauslöschlicher Tinte mit dem Namen des Ursprungslandes versehen sein. — Die Zollbehörde gibt bekannt, dass die nachfolgenden Städtenamen künftig an Stelle der Bezeichnung des Ursprungslandes angegeben werden können: London, Paris, Berlin, Madrid, Lissabon, Rom, Athen, Konstantinopel, Bern, Wien, Budapest, Brüssel, Haag, Kopenhagen, Moskau, Stockholm, Kristiania, Edinburgh, Dublin und Warschau. — **Erhöhte Farbstoffeinfuhr.** Im September betrug die Farbstoffeinfuhr 152 000 Pfund gegen 64 000 im August. Die Hauptzufuhren stammen aus Deutschland und der Schweiz. — **Lebhaftes Geschäft am Markt für Eisenwaren.** Das Hardware Age, die führende Zeitschrift für den Eisenwarenmarkt schreibt zur gegenwärtigen Lage: Stapelware sei sehr lebhaft gefragt, Saisonware zeige ebenfalls etwas besseres Geschäft. Aus den landwirtschaftlichen Distrikten mach sich rege Nachfrage bemerkbar. Auch die Geldeingänge hätten eine Besserung erfahren. — **Gebesserte Nachfrage für Kunstseide.** Die Nachfrage für Kunstseide zeigt Besserung. Die Preise sind stetig. 2 Dollar für A-Qualität, 1,80 Dollar für B- und 1,50 Dollar für C-Qualität. — **Neue Preise für Leinenwaren.** Leinene holgesäumte Tischtücher erste Qualität. Grösse 54×54 Zoll sind jetzt zu 4 Dollar zu haben. Feine Damasthandtücher, hohlgesäumt, Grösse 20×36 Zoll, kosten einzeln 4,20 Dollar, pro Dutzend 13,25 Dollar. — **Preiserhöhung für Ferromangan.** Die Notierung für Ferromangan wurde um 5 Dollar pro Tonne erhöht. — **Preiserhöhung für Autoreifen.** Wie verlautet, steht eine Preiserhöhung für Autoreifen im Ausmasse von 5—10 pCt. bevor.

✱ **Stand der Hackfrüchte, Futterpflanzen und Wiesen im Deutschen Reich Anfang Oktober 1924.** Nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts konnten durch das im letzten Septemberdrittel endlich eingetretene günstigere Wetter die Reste des noch auf den Feldern stehenden Getreides eingebracht werden, vielfach allerdings stark beschädigt, zum Teil auch verdorben. Mit der Kartoffelernte ist allenthalben begonnen. Ihr Ertrag ist auf schweren und feuchten Böden durch Anfaulen der Knollen erheblich beeinträchtigt; auf leichteren Böden sind die Ernteaussichten an Kartoffeln günstiger. Im Durchschnitt wird ein noch befriedigender Ertrag erwartet. Für Rüben lautet die Begutachtung durchweg etwas besser. Im allgemeinen ist bei diesen mit einer ziemlich guten Ernte zu rechnen. Der letzte Schnitt von Klee und Luzerne, der teils schon unter Dach ist, soll an Menge recht befriedigen. Auch die Wiesen haben im zweiten Schnitt noch verhältnismässig reichliche Mengen erbracht; doch ist viel Heu infolge zu grosser Nässe verdorben oder musste in beschädigtem Zustande eingebracht werden. Die Neusaat des Wintergetreides ist zumeist im Gange; vielfach ist sie schon aufgelaufen. Nur in nassen Gegenden oder auf Feldern, wo die Aberntung sich stark verzögert hatte, musste die Aussaat noch unterbleiben. Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, ergibt sich im Reichsdurchschnitt für Kartoffeln 2,9 (im Vormonat 2,7), Zuckerrüben 2,7 (2,7), Runkelrüben 2,6 (2,6), Klee 2,5 (2,7), Luzerne 2,6 (2,7), Bewässerungswiesen 2,3 (2,2), andere Wiesen 2,7 (2,7).

✱ **Börsenmässiger Zuckerhandel in Breslau. — Eine tägliche Zuckernotiz.** Der Anregung einer grösseren Zahl von schlesischen Zuckerfabriken folgend, haben bei der Industrie- und Handelskammer zu Breslau Verhandlungen stattgefunden mit dem Ziele, im Anschluss an die Breslauer Börse auch eine Zuckerbörse ins Leben zu rufen. Eine Umfrage bei den Interessenten hat das Ergebnis gehabt, dass eine grosse Mehrheit der schlesischen Zuckerinteressenten die Errichtung von börsenartigen Versammlungen für den Zuckerhandel begrüssen würde. Es sind daher durch eine Kommission die notwendigen Vorbereitungen getroffen worden. Am 20. Oktober 1924 sollen erstmalig auf der Börsengalerie der Breslauer Börse in der Zeit von 12¾ bis 1 Uhr börsenartige Versammlungen für den Handel mit Zucker und Nebenprodukten stattfinden. Bei den täglichen Zusammenkünften soll jeweils auch eine Zuckernotiz vorgenommen werden.

✱ **Goldrentenbriefe der Roggenrentenbank.** Nachdem das von der Roggenrentenbank Akt.-Ges. in Berlin zuerst eingeführte wertbeständige Realkreditgeschäft im Laufe des letzten Jahres von den verschiedenen Kreditinstituten durch Ausgabe von Goldpfandbriefen weiter ausgebaut worden ist, hat sich die Roggenrentenbank nunmehr ebenfalls entschlossen, neben ihren gut eingeführten Roggenrentenbriefen auch selbst Goldrentenbriefe auszugeben, und zwar mit 5- und 8proz. Verzinsung. Da unserer Volkswirtschaft nach dem Dawes-Abkommen nunmehr auch wieder ausländische Kredite zufliessen werden, bestehen gute Aussichten dafür, dass Goldrentenbriefe im Auslande mehr Absatz finden werden als Roggenrentenbriefe. Der Reichsrat hat die Satzungsänderung der Roggenrentenbank am 9. Oktober 1924 genehmigt, so dass noch im Laufe des Monats mit Aufnahme des Goldbeleihungsgeschäftes durch die Roggenrentenbank zu rechnen sein dürfte. In Zukunft wird also der Darleinshehmer nach seiner Wahl bei der Roggenrentenbank Darlehen in Roggenwert oder in Feingold erhalten können.

✱ **Die 8proz. Goldpfandbriefe (Emission 3) der Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank** gelangten heute erstmalig mit 95 pCt. zur amtlichen Notiz.

✱ **Das Bankhaus Gebr. Arnhold,** Dresden-Berlin, begeht am heutigen Tage die Feier seines 60jährigen Bestehens.

✱ **Die Ruppiner Eisenbahn Akt.-Ges.** legte der Generalversammlung die Bilanz für das Geschäftsjahr 1923/24 vor. Eine Dividende wird nicht ausgeschüttet. Der sich ergebende Ueberschuss von 415 099 Bill. Papiermark wird dem Erneuerungsfonds überwiesen.

✱ **Deutschlands Wollkäufe in Südamerika.** Die Wollausfuhr Argentiniens vom 1. Oktober 1923 bis 31. Juli 1924 belief sich auf 274 363 Ballen gegen 343 642 Ballen in der gleichen Zeit des Vorjahres. Während die Einfuhr der Vereinigten Staaten von 89 790 auf 28 692 Ballen zurückgegangen ist, haben die Verschiffungen nach Deutschland ganz erheblich zugenommen. Deutschland steht gegenwärtig als Verbraucher argentinischer Wolle an erster Stelle, denn in den ersten zehn Monaten der Saison gingen 86 000 Ballen nach deutschen Häfen, 61 143 Ballen nach Grossbritannien, 50 978 Ballen nach Frankreich, 27 227 Ballen nach Belgien, 14 088 Ballen nach Italien und 5169 Ballen nach Holland und Skandinavien. — Die Wollausfuhr Uruguays betrug in dem gleichen Zeitraum 99 728 Ballen gegen 92 677 Ballen im Vorjahr. Mehr als 40 pCt. davon wurden nach Deutschland verschifft, wie aus nachstehender Ausfuhrstatistik hervorgeht: Amerikanische Häfen 7491 (45 301), Hamburg 36 185 (21 510), Bremen 3468 (1841), Liverpool 14 452 (2731), Dünkirchen 14 533 (8585), Le Havre, Marseille, Bordeaux zusammen 624 (484), Genua 8925 (3758), Antwerpen 8319 (4293), Amsterdam und Rotterdam 3098 (3332), Triest 1327 (206), schwedische Häfen 1066 (320), Barcelona 152 (203) Ballen. — Im August und September waren die deutschen Wollkäufe in Südamerika etwa geringer als in den früheren Monaten, aber immer noch umfangreicher als die der übrigen europäischen Länder.

✱ **Ausscheiden des englischen Einflusses aus der Ersten Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft.** Nach einer Mitteilung der Generaldirektion der Ersten Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft ist die Süddeutsche Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, deren Aktienbesitz von der österreichischen Regierung nach dem Umsturz an eine englische Reederei und Schiffahrtsgesellschaft verkauft wurde, nunmehr wieder durch ein zwischen der Danube-Navigations-Company in London und der Ersten Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft einerseits sowie durch das mit der königlich ungarischen Fluss- und Seeschiffahrtsgesellschaft andererseits abgeschlossene Abkommen seit dem 1. Oktober im Besitz der letztgenannten beiden Gesellschaften. Die Süddeutsche Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft wird als selbständiges Unternehmen mit dem Direktionssitz in Wien weitergeführt.

✱ **Die Ruhe am Hopfenmarkt** hält nach dem offiziellen Marktbericht des Saazer Hopfenbauverbandes vom 8. Oktober an, so dass es mangels Nachfrage fast zu keinen Umsätzen kam. Daher ist ein Preisrückgang von 400—500 Kr. erfolgt. Durch die billigeren Preise veranlasst, hat schliesslich etwas Nachfrage eingesetzt. Es notierten am 8. d. M.: Prima und Ausstich 2600—2700 Kr., Mittel und gute Mittel 2500—2600 Kr., schwache Mittelhopfen 2400—2500 Kr. pro 50 kg exkl. 2 pCt. Umsatzsteuer. Meist wird in der Preislage von 2500—2600 Kr. gekauft.

* Kanada und Anleihen matt, im übrigen still.

Anleihen erholt, Canada schwankend.

Die Sensation an der heutigen Börse bildete der scharfe Kurseinbruch bei den Canada-Zertifikaten. Es konnte zunächst, da dem starken Angebot keine Nachfrage gegenüberstand, überhaupt kein Kurs festgestellt werden. Der erste Kurs, den man hörte, war 22 pCt., das heisst, der gestrige Kurs von 43½ pCt. war ungefähr halbiert. Der neue und zwar ungewöhnlich heftige Rückschlag in dem Papier war auf die Meldung eines Hamburger Blattes zurückzuführen, wonach der Erlös für die vor einigen Wochen in New-York verkauften Canada-Pacific-Aktien auf Liquidationskonto der kanadischen Regierung gutgeschrieben worden sei. Die Abrechnung mit den nIhabern der Ablieferungsscheine werde entsprechend den Vorschriften des Liquidationsschädengesetzes erfolgen. Durch diese Meldung wurden die Hoffnungen der Spekulation auf eine günstige Abfindung sehr erheblich herabgerückt. Allmählich konnte sich jedoch eine Kurserholung durchsetzen, und zwar bis auf zirka 32 pCt., da an der Börse verlautete, dass die Hamburger Nachricht in der vorliegenden Form nicht zutreffe. Am Rentenmarkt machte sich grösseres Angebot im Zusamenhang damit bemerkbar, dass neuerdings von amtlicher Seite betont worden ist, dass jede Aufwertung von zu Spekulationszwecken erworbenen Anleihen von der Aufwertung ausgeschlossen werden soll. Die Haltung auf diesen Märkten war sehr nervös, und es vollzogen sich ziemlich grosse Schwankungen, bei anfangs lebhaftem Geschäft. Vorbörslich wurde für Kriegsanleihe ein Kurs von 485 bis 440 Milliarden pCt. genannt. Der erste offizielle Kurs war an der Börse 480 Milliarden pCt. und auf dieser Höhe konnte sich die Anleihe zunächst halten. Das herauskommende Material stammte zu einem wesentlichen Teil aus Selbstexekutionen. Auf den Märkten der Dividendenpapiere war von einer lebhafteren Geschäftstätigkeit nicht die Rede. Die innenpolitische Lage veranlasste die Spekulation und auch das Publikum weiterhin zur Zurückhaltung. Andererseits konnten günstigere Meldungen, wie z. B. die Nachricht, dass eine neue Verbilligungsaktion der Regierung erfolgen soll, keinen stärkeren Einfluss auf die Gesamtstimmung. Am Montanmarkt gingen Bochumer Verein 2½ pCt., Deutsch-Luxemburger um 1½ pCt., Gelsenkirchener um 1 pCt., Mannesmann um 1½ pCt. und Phönix um 1⅜ pCt. im Kurse zurück. Höher stellten sich nur ganz wenige Werte und zwar unter anderem Köln Neuessen (plus ½ pCt.). Kaliaktien bröckelten meist im Kurse ab, etwas stärker rückgängig waren Deutsche Kali (minus 1 pCt.). Anilinwerte waren etwas im Kurse grdrückt. Elektrizitätsaktien ziemlich gut behauptet, ebenso die Aktien von Waggonfabrik und Maschinenfabriken. Orenstein & Koppel stellten sich um ⅜ pCt. höher, während Deutz 1 pCt. verloren. Textilwerte erlitten mässige Kurseinbussen. Kahlbaum verloren ¾ pCt., Deutsche Erdöl 0,9 pCt., Elektrische Hochbahn ⅜ pCt., Hamburg Süd 1 pCt., Hansa Dampf ¾ pCt. Bankaktien tendierten bei geringen Schwankungen nicht einheitlich. Berliner Handelsanteile gaben um 1 pCt. nach. Für den geringen Umfang des Verkehrs auf den Industrieaktienmärkten war charakteristisch, dass anfangs vielfach keine Kursnotierungen zustande kommen konnten und zwar für Klöckner Werke, Siemens & Halske, Humboldt Maschinen, Schubert und Salzer, R. Wolf, Ludwig Loewe und Eisenbahnverkehrsmittel Ges.

Im Verlaufe war die Tendenz wenig gleichmässig. Teilweise konnte sich eine gewisse Kurserholung durchsetzen, die am stärksten am Anleihemarkt war. Hier befestigte sich 5proz. Reichsanleihe auf 495 Milliarden bis 510 Milliarden pCt. Geld. Dagegen trat in Canada Zertifikaten ein neuer Kursrückgang auf 26 pCt. ein. Deusch-Luxemburg waren im Verlaufe um ½ pCt. gebessert, Harpener verloren dagegen 1⅜ pCt., Stöhr 1¼ pCt. und Reichsbankanteile ½ pCt., Hammersen, Charlottenburger Wasserwerke und Polyphonwerke erzielten im Verlaufe eine mässige Kurserholung. Der erste Kurs stellte sich für R. Wolf auf 6,6 pCt., und für Eisenbahnverkehrsmittel auf 8½ pCt.

Späterhin fanden in Anleihen in stärkerem Masse Deckungen statt, so dass sich eine weitere Erholung bis auf 520 Milliarden pCt. für Kriegsanleihen durchsetzen konnte. Hammersen fanden grössere Beachtung bei 17¾ bis 18 pCt. Reichsbankanteile erholten sich auf 50⅞ pCt., Badische Anilin auf 18¾ pCt., Phönix auf 38⅛ und Buderus auf 10 pCt.

Gegen **Schluss** der Börse war das Geschäft ziemlich ruhig. 5proz. Reichsanleihen waren 505 Milliarden pCt., Canada etwa 27 pCt.

Die Kurse der nur zu Einheitskursen gehandelten Werte neigten weiter zur Schwäche. Ronnenberger Spinnerei verloren 3 pCt., Gross-Lichterfelder Terrain 3 pCt., Chemische Albert 1¾ pCt., Vereinigte Nickelwerke 1½ pCt., Capitos Klein 1½ pCt., Rhein-Nassau 3 pCt. Andererseits waren Baer Stein um 2⅜ pCt., Bremer Vulkan um 2 pCt. und Rheinisch-Westfälische Kalk von 2½ pCt. gebessert.

Im einzelnen stellten sich:

Höher: Bremer Oel ¾, Baer & Stein 2⅜, Bremer Vulcan 2, Flensburg Schiffsbau 1⅞, Kronprinz Metall ⅜, Erdmannsdorfer Spinnerei 1⅞, Reissholz Papier ¼, Stralsunder Spielkarten 4, Braunschweiger Jute ½, Krefft ¼, Stettin-Bredow Zement ½, Bielefeld Mechanische Weberei 3, Rusquin ⅞, Schiess & Co. ½, Rhein.-Westf. Kalk 2½, Deutsche Glas ¼, Mechanische Weberei Sorau ½.

Niedriger: Girmes 1, Lingnerwerke 2½¼, Enitracht Braunkohle ½, Phönix Braunkohlen ½, Rhein-Nassau 3, Deutsche Spiegelglas ¾, Deutsche Schachtbau 1¾, Horch & Co. 1⅜, Gebhard & Koenig 1¼, Concordia chem. Fabr. 1, Sächs. Gussstahl ⅜, Ravensberg. Spinnerei 3, Tittel & Krüger 1¼, Meyer & Kaufmann 1, Fritz Schulz ⅝, Gr.-Lichterf. Terrain 3, Deutsch-Niederl. Tel. 1¾, Berl. Hotel-Ges. 1, Braunschweig. Kohlen 1, Hotelbetriebsges. 1¾, Preussengrube 1½, Heckmann ½, Teutonia Zement 1½, Chem. Werke Albert 1¾, Chem. Ind. Gels. ¾, Ver. Nickelwerke 1½, Kasseler Federstrahl 1⅛, Niederlaus. Kohlen ¾, Capito & Klein 1½, Gerresheim Glas 2½, Baroper Walzwerk ¼.

Bezugsrechte: Berliner Feuero 0,15 per Stück.

Am Markt der unnotierten Werte werden keine nennenswerten Umsätze beobachtet. Die Tendenz war etwas nachgebend, da das in geringsten Mengen herauskommende Material infolge der Aufnahmeunlust nur zu weichenden Kursen Aufnahme fand.

An den Rentenmärkten machte die rückläufige Bewegung besonders vorbörslich weitere erhebliche Fortschritte. Auf die heute vorliegende Regierungserklärung, dass jeder zu spekulativen Zwecken erworbene Besitz von der Aufwertung ausgeschlossen sei, kam von den verschiedensten Seiten Material heraus. Im Verlaufe kam jedoch eine Erholung zum Durchbruch, da grössere Baissepositionen bestanden zu haben scheinen, die besonders in der zweiten Börsenstunde Anlass zu Deckungskäufen boten. Die 5proz. Reichsanleihe setzte vorbörslich mit 485 Mill. Prozent ein und schwächte sich gegen ¾12 weiter auf 440 Mill. Prozent ab. Gegen 12 Uhr trat eine Erholung ein, und der erste Kurs wurde mit 480 Mill. Prozent notiert. Hierauf erfolgte ein vorübergehender Rückgang auf 475 Mill. Prozent, der in der zweiten Börsenstunde wieder von einer Befestigung bis auf 520 Mill. Prozent abgelöst wurde. 3½prozentige Consols wurden mit 862,5 bis 962,5 Mill. pCt., Schutzgebietsanleihe mit 5¾ bis 5⅝ pCt., Zwangsanleihe mit 10½ bis 11½ Mill. pCt., 23er K-Schätze mit 140 bis 170 Millionen pCt., und 24er K-Schätze mit 375 000 bis 450 000 pCt. bewertet. Gegen ¾2 Uhr trat wieder eine leichte Abschwächung ein, da die Deckungskäufe vorläufig erledigt zu sein schienen.

Am Geldmarkt war heute das Angebot grösser als in den letzten Tagen. Da der Seehandlung viel Geld angeboten wurde, stellte sie die Aufnahme von Tagesgeldern bereits frühzeitig ein. Wie wir hören, wird die Massnahme von der Seehandlung lediglich als eine solche betrachtet, die nur heute notwendig sein wird. Die Sätze erfuhren kaum Veränderungen. Tagesgeld ⅝ bis ½ pro Mille pro Tag, Monatsgeld 1¼ bis 1½ pCt. pro Monat.

Am Devisenmarkt waren die Anforderungen bei einigen Grossbanken höher als in den letzten Tagen. Bei der Reichsbank wurde jedoch nicht mehr verlangt als gestern. London war nach vorübergehender Abschwächung fest, Paris weiter abgeschwächt. Devisenleihen kosteten: Dollarleihen 7 pCt., Pfundleihen 7½ bis 7¾ pCt., Guldenleihen 9 pCt., Schweizer Francleihen 10 pCt. In Dollarschatzanweisungen waren die Umsätze wesentlich geringer als gestern, die Reichsbank kaufte keine nennenswerte Beträge. Der Kurs war 87½ pCt. Für Goldanleihe blieben die Kurse unverändert; 35er kleine Stücke und 32er 100 pCt., 35er grosse Stücke 94¾ pCt.

Devisen- und Banknotenkurse.

(In Billionen Mark.)

Bankdiskont.		Devisen 10. 10. Geld	Brief	9. 10. Geld	Brief	Banknoten 10. 10. Geld	Brief	9. 10. Geld	Brief
10	Deutschland								
5	100 Holland	163,79	164,61	163,59	164,41	163,79	164,61	163,49	164,31
7	100 Dänem.	73,81	74,19	73,47	73,83	73,77	74,13	73,42	73 78
5½	100 Schwed.	111,62	112,18	111,47	112,03	111,59	112,15	111,37	111,93
7	100 Norweg.	60,05	60,35	59,95	60,25	60,05	60,35	59,95	60,25
10	100 Finnland	10,51	10,57	10,49	10,55	10,50	10,56	10,43	10,49
4	100 Schweiz	80,40	80,80	80,40	80,80	80,40	80,80	80,35	80,75
—	1 Argentinien	1,545	1,555	1,555	1,565	1,54	1,56	1,545	1,565
15	100 T D-Oest.	5,925	5,955	5,915	5,94	5,90	5,92	5,91	5,93
10	100 T Ungarn	5,47	5,49	5,45	5,47	5,41	5,43	5.38	5.40
6	100 Tsch-Sl.	12,50	12,56	12,48	12,54	12,495	12,555	12,41	12,47
5	100 Spanien	55,96	56,24	55,76	56,04	55,96	56,24	55,73	56,01
3	1 Amerika	4,19	4,21	4,19	4,21	4,19	4,21	4,19	4,21
5½	100 Belgien	19,90	20,00	20,00	20,10	19,82	19,92	20,00	20,10
4	1 England	18,805	18,895	18,785	18,875	18,80	18,90	18,75	18,85
6	100 Frankr.	21,52	21,62	21,81	21,91	21,52	21,62	21,81	21,91
5½	100 Italien	18,17	18,27	18,17	18,27	18.17	18,27	18,17	18,27
6	100 Bulgar.	3,07	3,09	3,06	3,08	3,05	3,07	3,02	3,04
6	100 Rumän.					2,285	2,305	2,315	2,335
—	100 Jugosl.	6,06	6,09	6,085	6,115	6,055	6,095	6,05	6,09
—	1 Japan	1,625	1,635	1,625	1,635				
—	1 Rio Janeiro	0,465	0,475	0,465	0,475	0,46	0,48		
9	100 Portugal	—	—	—	—				
—	100 Danzig.	75,21	75,59	74,81	75,19	75,11	75.49	74,66	75,04
	Konstantinopl.	2,26	2,28	2,23	2,25				

✱ Ostdevisen wurden heute von der halbamtlichen Kommission wie folgt notiert: Auszahlungen: Bukarest 2,30 G., 2,32 B., Warschau 80,19 Geld, 81,81 B., Kattowitz 80,19 G., 81,81 B., Riga 80,68 G., 82,32 B., Reval 1,03 G., 1,05 B., Posen 80,29 G., 81,91 B. — Notennotierungen: Polnische Mark 78,30 G., 82,30 B., Estnische Mark 1,025 G., 1,075 B., Lit 39,85 G., 41,90 B.

✱ Vom internationalen Devisenmarkt wurden heute mittag folgende Kurse gemeldet:

London 12 Uhr: Berlin 16,80, Paris 80,45, Brüssel 94,55, Amsterdam 11,49, Italien 103½, Spanien 33,51, Schweiz 23,45, Kopenhagen 25,52, Stockholm 16,83, Kristiania 31,27, New-York 4,49, Wien 317, Buenos Aires 45¼, Montreal 4,48⅞, Budapest 345, Prag 150¼, Helsingfors 178⅝, Belgrad 310, Sofia 610.

Amsterdam 11 Uhr: Berlin 60,72½, London 11,48¾, New-York 2,55 15/16, Paris 13,15½, Belgien 12,13.

Zürich 12 Uhr: Paris 26¾, London 23,41, New-York 5,21¾, Belgien 24,75, Italien 22,68, Spanien 69,80, Holland 203½, Berlin 124, Wien 73⅝, Sofia 380, Prag 15,50, Budapest 68, Belgrad 750, Bukarest 280.

Paris 11 Uhr: Holland 762, Italien 84,65, New-York 19,52, Schweiz 374, Belgien 92,40, Prag 58,30, London 87,50.

Berliner Produktenverkehr.

Berlin, 10. Oktober.

Die gestrige matte Tendenz des Produktenmarktes ging heute zu einer ausgeprägten Fläue über. Das Hauptmerkmal derselben bestand in einem allseitigen Fehlen von Käufern gegenüber einer ziemlichen Dringlichkeit des Angebotes und in einem kräftigen Nachlassen der Forderungen besonders der zweiten Hand. Die hiesigen Mühlen leiden noch unter dem Arbeiterstreik und zeigen auf der ganzen Reihe weiter keinen Bedarf, auch sonst ist in Brotgetreide schwer Material unterzubringen, weil das Mehlgeschäft gegenwärtig stockt, und zwar in Roggenmehl noch mehr als in Weizenmehl. Von Amerika waren die Forderungen zwar etwas, aber doch nur verhältnismässig wenig ermässigt, um so mehr aber seitens diesseitiger Importeure. Gerste war sehr ruhig und nur schwach behauptet. Hafer flau, besonders für die minder guten Sorten. Futterartikel sehr ruhig, Kartoffelflocken weiter fest.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse.

Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg. In Goldmark der Goldanleihe oder in Rentenmark.

	10. 10.	9. 10.		10. 10.	9. 10.
Weizen, märk.	225–235	235–244	Weizenkleie, fr. Bln.	14,00–14,20	14,75
- mitteld.	–	–	Rogg-Kl. fr Bl.	13,00	13,25
Roggen, märk.	225–230	238–244	Raps	395–400	400–410
- pomm.	—	—	Leinsaat	—	440–450
- westpr.	—	—	Viktor.-Erbs.	34,00–38,00	34,00–38,0
Gerste, Futter-	210–225	210–225	Kl. Speiseerbs.	25,00–27,00	25,00–27,0
- Sommerg.	230–260	230–260	Futtererbsen	19,00–20,00	19,00–20,0
Hafer, märk.	185–191	187–195	Peluschken	17,00–19,00	17,00–19,0
- pomm.	—	—	Ackerbohnen	20,00–22,00	20,00–22,0
- westpr.	—	—	Wicken	18,00–19,00	18,00–19,0
Mais, loco Bln. Waggfr. Hbg.	—	—	Lupinen, blau	14,00–15,00	14 00–15,0
Weizenmehl p. 100 kg fr. Bln. br. incl. Sack (feinst. Mark. überNotiz)	32,50–35,50	34,25–37,25	Lupinen, gelbe	16,00–19,00	16,00–19,0
			Serradella alte	15,00–17,00	15 00–17,0
			neue	20,00–24,00	20,00–24 0
			Rapskuchen	15,50–15,80	15,50–15,8
			Leinkuchen	26,00–26,50	26,00–26,5
Roggenmehl per 100 kg fr. Bln. br. incl. Sack	32,50–35,50	34,25–37,00	Trockschnitz.	11,20–11,50	11,20–11,5
			vw. Zuckschn.	22,00–22,25	22,00–22,2
			Torfmel. 30/70	95,0–9,60	9,50–9,6
			Kartoffelflock.	20,00–20,50	20,00–20,5

Die amtlichen Notierungen am Frühmarkt waren loko frei Wagen oder ex Waggon pro 100 kg (in Goldmark): Hafer 208—2212, Roggenkleie 135.

Kartoffelnotierungen (amtlich) pro 50 kg. Erzeugerpreis ab märk. Vollb.-Stationen. Speisekartoffeln: weisse 2, rote 2, gelbfleischige 3, blaue Odenwälder 2,50.

Amtliche Heu- und Strohnotierungen (Erzeugerpreise pro 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt (in Goldmark): drahtgepr. Roggen- und Weizenstroh (Quadratballen) 1,20—140, desgl. Haferstroh 1,10—1,30, desgl. Gerstenstroh 1,10—1,30, Roggenlangstroh und bindfadengepresstes Roggen- und Weizenstroh je nach Frachtlage, Häcksel 1,60—1,80, handelsübliches Heu 2,20—2,40, gutes Heu 3,20—3,40, Mielitzheu, lose 1,60—1,80, Kleeheu, lose 4—4,50.

Metallpreise in Berlin (100 kg in G.-M.)	10. Oktober	9. Oktober
Feststellung der Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfernotiz:		
Elektrolytkupfer wire bars (f. 100 kg in M.)	124,00	124,00
Notierungen der Berliner Metallbörse:		
Raffinadekupfer 99—99,3 pCt.	112,50—113,50	112,50—113,50
Originalhüttenweichblei	65,00—66,00	65,00—66,00
Originalhüttenrohzink (Pr. i. freien Verk.)	62,50—63,50	62,50—63,50
Originalhüttenrohzink (Preis d. Zinkhüttenverbandes) nominell	—	—
Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit	56,00—57,00	56,00—57,00
Originalhüttenaluminium, 98—99 pCt. in Blöcken, Walz- und Drahtbarren	230—240	230—240
desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 pCt.	240—250	240—250
Banka-, Straits-, Australz. in Verkäufersw.	460—470	465—475
Hüttenzinn, mindestens 99 pCt.	450—460	455—465
Reinnickel, 98—99 pCt.	280—280	280—290
Antimon-Regulus	87—88	87—88
Silber in Barren, ca. 900 fein	99,00—100,50	99,00—100,00

Berliner Edelmetallpreise um 1 Uhr in Bill. Mark p. kg fein. (Vom Bankhause Hauer, Würzburger & Co., Komm.-Ges. a. A., Berlin.)

	10. Oktober	9. Oktober	7. Oktober	6. Oktober	1. Oktober
Silber*)	100,00—100,25	98,50—99,50	98,00—98,50	97,00—97,50	96,50—97,00
Gold**)	2815—2820	2810—2820	2815—2820	2810—2815	2815—2820
Platin	14 850—15 000	14 800—15 000	14 750—14 900	14 750—14 900	14 750—14 900

*) Mindestabnahme 50 kg. **) Mindestabnahme 1 kg.

✱ Notierungen der Magdeburger Zuckerbörse. Preise für Zuckerraffinade (ausschliesslich Verbrauchssteuer und Sack) für 50 kg netto ab Verladestelle Magdeburg bei Mengen von mindestens 200 Ztr. gemahlenem Melis bei prompter Lieferung 22 Goldmark. Tendenz ruhig, stetig.

✱ Bremen, 10. Oktober. Baumwolle 27,36.

✱ Buenos Aires, 9. Oktober. Weizen träge, per November 15,35 (Vortag: 16,00), per Februar 14,95 (15,00), Mais per November 11,50 (11,40), per Dezember 11,75 (11,60), Hafer loko 9,50 (9,50), Gerste loko 12,50 (11,80), Leinsaat träge, per November 22,90 (22,90), per Februar 22,10 (21,85). Wetter: schön.

✱ Rosario, 9. Oktober. Weizen träge, per November 15,80 (Vortag: 15,65), per Februar 14,80 (14,60), Mais per November 11,30 (11,15), per Dezember 11,55 (11,35), Leinsaat träge, per November 22,75 (22,60), per Februar 21,95 (21,55). Wetter: schön.

Leitender Redakteur der Handelszeitung: Dr. Felix Pinner.

Kurszettel der Berliner Börse vom Freitag, den 10. Oktober 1924.

Fortlaufend notierte Werte (Ohne Gewähr).

Festverz. Werte	Fortlaufende Kurse		Einheits-Kurse heut.	vor.
In Milliarden Prozent				
Doll.Schtzw.			87,50	87,75
5% Reichsch 1916 IV-V	480		480	575
- 6-9 (Ag.)	375		400	480
5D.Rchsanl.	480	515	510	600
4% -	840		860	940
3½% -	775		760	910
3% -	1275		1300	1400
7–15% Pr. Schatzanw.			43	44
5% - 1.5.25			275	360
4½ - Hibern.			—	—
4% - auslos			750	870
4 - kons.Anl	850		860	985
3½% -	940		970	1020
3% -	900		940	1025
4 Bay.Stanl.	1400		1375	1620
3½% -	1400		1375	1575
In Billionen Prozent resp. Mark				
5 Mex.Anl99			—	—
4% - 04			—	—
4½% Oestr. St-Schatz.			7,50	7,30
4½% amor Eb			3,60	3,62
4 Oest Goldr			—	10,12
4% - Kr. R.	1,00		1,30	1,40
4% konv.J.J.			1,00	1,00
4% konv.M.N			—	1,10
4½% Silber			1,60	1,90
4½% Papier			—	—
4 Türk.Bagd Eb.-Anl. 1	11,25		11,75	—
4% - - - 2	9,00		9,75	9,75
4 - un.03-6			—	—
4 - Zoll. obl.	10,25		10,12	10,75
Türk 400frL	23,50		23,00	23,00
4½ Ug.SR13	5,37		—	5,27
4½ - - 14	5,75		5,50	—
4% - Gold-R.	7,75		7,50	8,00
4 - St.-R.10	6,50		6,25	6,62
4 Ug.St.R10	1,60		1,60	1,62
Liss.Std I.,II	3,75		—	—
4½ Mex.Bew.			—	25,50
Lomb. Obl.			6,62	6,75
- neue			—	—
Anat.Eis.S.1	8,00		7,50	8,12
- - S. 2			6,60	6,50
3% Mac. Gold			6,37	6,37
Aktien.				
Elektr Hochb	55,00	55,00	55,00	55,50
Schantung-Akt. 1-60	1,87		1,62	2,00
Oest. ung. St			23,10	23,00
Baltim. Ohio			—	47,50
Canada			43,00	42,62
Lux. Pr.-Hr.			—	—
Westsiz.Eis.			—	—

5 Tehuantep National			—	—
4% - -			—	—
Dt.-Austr. Dampf			—	25,00
Hamburg-Amerika P.	27,87	27,50	27,50	27,75
Hamburg-Südamer. D.	38,75	39,25	39,25	39,90
Hansa Dapf.	11,50	11,50	11,50	11,80
Kosmos			18,00	19,00
Nrdd. Lloyd	4,80	4,75	4,75	4,80
Roland-Lin.	9,50		9,20	9,40
Stett.Dampf	2,90		2,80	2,90
Vereinigte Elbeschiff.	2,30		2,25	2,30
Bank f. elektr.Wert.	5,50	5,50	5,40	5,50
Bank für Brauindust.	1,60		1,50	1,62
Barm.Bankv	1,30	1,30	1,30	1,30
Bayr.Hyp.-u. Wechselb.	2,00		2,00	2,00
BayVereinbk	—		1,50	1,50
Berl. Hdl.	24,00	24,00	24,00	25,00
Com. u.Priv.	4,62		4,62	4,75
Darmstädt.u Nation. Bk.	9,00	9,00	9,00	9,00
Dtsch.Bank	10,25	10,12	10,12	10,30
Disk.-Kom.	12,37	12,10	12,25	12,40
Dresd. Bank	7,00	6,87	6,87	7,00
EssenerCreditanstalt	2,00		1,90	2,00
Lpz.Krd. An.	1,80		1,75	1,87
Mitteldtsch. Kred.-Bank	1,70	1,70	1,70	1,62
Oest.Kredit	0,30		0,275	0,30
Wien.Bankv.	0,22		0,225	0,225
Schlth.Patz.	21,25	21,25	21,25	22,00
Accumultr. Hagen	24,50		23,62	23,90
Adler	2,00		2,00	2,00
Akt.G.f.Anil.	15,50		15,80	16,00
Allg.El. Ges.	7,90	7,90	7,90	7,90
Angl. Guano	10,60		10,10	10,12
Achff. Z.u.P.	18,25		18,60	18,60
Augsb.Nürb.	21,75		21,75	22,00
Bad. Anl.Sd.	18,50		18,62	18,50
Basalt A.-G.	12,10		12,00	12,12
J.Berger Tfb	3,70		3,62	3,60
Bergm. Elkt.	11,90		11,90	12,00
BinAnh Masch	4,80		4,75	4,90
Bl.Burg.Eis.	1,40		1,60	1,40
El.-Karlsruh Ind.-Ges.	64,87		64,87	65,50
Berl. Masch.	13,30		13,00	13,40
Bingwerke	2,25		2,25	2,37
Boch. Gusst.	49,00		49,00	51,00
Gb.Böhl & C.			26,50	27,50
Buder. Eisw.	9,75		10,00	10,20
BuschVzLit A	8,25		8,12	8,25
Byk Guldenw	1,80		1,80	1,87
Calmon Asb.	0,90		0,90	1,00
Charl.Wass.	23,50		24,00	24,10

Chem. Gries	15,87		16,12	16,40
Chm.Heyden	2,60		2,60	2,60
Contin.Caut	8,00		8,12	8,12
Daiml.Motr.	2,87	2,87	2,87	2,80
Dess. Gas	26,00		25,50	26,50
Dtsch. Atl.	18,12		17,75	18,87
Dt.-Luxemb. Bergwerk.	52,00	52,50	52,30	53,50
Dt. Erdöl	36,60	36,75	36,75	37,50
Dt.Kabwerk.	1,12		1,10	1,12
Dt.Kaliwk.	43,50		43,25	44,25
Dt. Maschin.	5,50		5,46	5,62
Dt. Werke	3,12		3,00	3,25
Dt. Wollwar.	4,75		4,75	4,80
Deutscher Eisenhandel	5,12		5,25	5,37
Drahtlos. Uebersee.	7,90		7,80	8,30
Dyn. A.Nobel	8,60		8,62	8,60
Eisenb.V.-M.	—		8,40	8,50
Elberf. Farb.	16,00		16,20	16,40
El.Lieferung	13,50		13,50	13,62
Elektr. Licht u. Kraft	7,30	7,30	7,30	7,37
EssenSteink	—		59,00	60,50
Fahlberg L.	5,12		5,25	5,25
Feldm. Pap.	3,50		3,60	3,50
Felt. & Guill.	—		—	22,50
Gelsenkirch. Bergw.	54,50	54,50	54,50	55,25
Ges. f.elekt. Unterneh.	12,00	12,10	12,00	12,10
Th.Goldsch.	12,00		12,00	12,37
GörlWaggon	3,70		3,75	3,62
Gothaer Wg.	2,30		2,37	2,40
Hackethal	2,20		2,20	2,20
Hammersen	17,37	18,00	17,37	17,62
Hann.Wagg.	9,00		9,50	10,00
Hansa-Lloyd	1,10		1,00	1,10
Harburg Gum. Phönix	1,70		1,80	1,70
Harp.Bergw.	78,62	78,00	78,25	78,10
HartmannM.	4,20		4,12	4,25
Heid & Frank	0,60		0,62	0,62
Hirsch,Kupf.	18,10	18,25	18,70	18,10
Höchst. Frb.	15,87		16,00	16,25
HoeschE.u.S	43,25		43,00	43,90
Hohenl. Wk.	17,75	17,75	17,75	18,60
Holzmann	5,12		5,10	5,12
Humb.M.			21,75	22,00
Ilse Bergbau	14,00	14,25	14,30	14,50
GbJunghans	8,25		8,12	8,00
C.A.F.Kahlb.	18,00		18,00	18,50
Kaliwerk Aschersleb	12,75		13,00	13,10
Karlsruher Maschinen	3,50		3,50	3,50
Kattowitz Bergbau	24,10		23,75	24,10
C. W. Kemp	0,45		0,475	0,475
Klöckn.-Wrk	—		38,87	39,40
Kön.-Neuss.	44,00		44,25	43,50
Köln-Rottw.	8,20		8,20	8,25
Körting Gbr.	6,00		6,12	6,37
Krauss Lok.	4,10		4,00	4,25
Lahmey&Co	10,75		11,75	11,87
Laurahütte	5,10	5,12	5,10	5,30

Linke Hofm.	11,10		11,10	11,25
Lud. Loewe	—		58,25	59,75
C. Lorenz	4,25		4,30	4,30
Mannsm. R.	40,25	40,50	40,25	41,80
MansfBergb	3,62		3,60	3,50
Dr. P. Meyer	0,72		0,70	0,725
Motor Deutz	20,75		20,75	21,75
Nat. Autom.	2,60	2,60	2,60	2,60
Norddtsch. Wollkämm.	44,75		45,00	45,00
O.-S. Eisenbahn-Bed.	9,50	9,62	9,60	10,12
- Eisen-Ind. Caro-Hg.	11,00	11,00	11,40	11,62
- Koksw.	41,00		41,50	41,75
Orenstein & Koppel	16,12	16,00	16,12	15,75
Ostwerke	21,00		21,00	21,50
Phönix Bgb.	37,87	38,12	38,10	39,20
Pöge Elektr.	1,60		1,60	1,60
Polyphon	5,25		5,25	5,40
Rathgeber Waggon	4,80		5,00	5,12
Rhein. Brk.	28,10		27,80	28,00
- Met. V.-A.	7,50		7,75	7,70
- Stahlw.	30,90	31,25	31,50	31,62
- Spgst.	5,00		5,00	5,20
Rhenania Ver.chem.F	4,25		4,25	4,25
J. D. Riedel	4,12	4,12	4,12	4,12
Rombach	15,75		16,00	16,50
Rückforth	0,52		0,525	0,525
Rütgerswk.	16,00		16,00	16,12
Sachsenwk.	2,00		2,00	2,00
SalzdetfKali	19,00	19,00	18,75	18,62
Sarotti Sch.	1,60		1,50	1,50
Scheidemdl.	19,00		18,75	19,00
Schlesisch. Bergbau	30,00		30,50	31,75
- Textilwk.	6,00		6,00	6,10
H.Schneider	4,10		4,25	4,10
Schub&Salz	—		8,60	8,50
Schuck&Co.	38,50	38,60	38,90	38,25
Sieg.Soling. Gussstahlw	1,50		1,50	1,50
Siemens & Halske	—		45,50	45,75
Stett. Vulk.	15,00		15,00	15,20
Stinn.-Rieb.	35,10		35,00	35,50
StöhrKmmg.	35,75		35,90	36,50
Stolbg. Zink	29,00		28,50	28,25
Tel. Berliner	3,80	3,80	3,80	3,87
Thörl Oel	6,00		5,87	6,12
Leonh. Tietz	4,70	4,70	4,70	4,87
Union Giess	5,80		5,75	5,90
Verein Bern-Wessel	2,25		2,20	2,25
VogelTel. Dr	2,12		2,10	2,12
Voigt&Haeff	1,30		1,30	1,30
Weser Schiffbau			6,62	6,37
Westereg. A	15,50		15,50	16,25
R. Wolf	—		6,60	6,87
Zellst.Waldh	9,00		8,87	8,80
Zimmerm.	1,12		1,12	1,12
Neu-Guin.			3,80	3,50
Otavi Minen	22,25		22,25	22,50

Unnotierte Werte

(In Billionen Prozenten bezw. Mark) — Heutige Kurse zwischen ½12 u. 2 Uhr

Kolonialwerte.

Diamond Sh.	15,50
Süds.-Phos.	9,00—9,50
Sloman	9,00—9,50
Salitrea-Sh.	235,00—240,00
Pomona	—
Kaoko	1,00—1,30
Cp. Hisp. Am. de B.Arg.6 Rentenbds	312,00—313,00
Span. 6% Rentenbds.	308,50
Aktien Lit.A.	1372,50—1387,50

Kaliwerte.

Adler Kali	22,00—23,00
Benthe	2,37—2,62
Halle Kali	20,00—21,50
Hannover Kali	20,50—21,50
Heldburg Kali	—
Heldb. Vz.-A.	47,00—48,00
Krügershall	7,12—7,25
Niedersachs.	6,00—7,25
Ronnenberg.	—
Steinförde	5,50—6,50
Ummend.Kali	1,25—1,35
Wittekind	—

Petroleumwerte.

Api	2,12—2,37
Dt.Petroleum	14,75—15,00
Ipu	—

Industriewerte.

Aafa	0,12
Adler-Kohle	8,50—9,00
Agema	0,15
A-G.f. Feinm.	0,20
-G. f. med. Produkte	— B
Allbr.&Meist.	4,25
Almeania	0,60
Allg. Hochb.	0,80—0,90
Avramik Cig	0,40
Bayernw.Holz	—
Becker Kohle	4,25—4,75
Becker Stahl	0,80—0,90
Benz Motoren	3,00—3,25
Berl-Halberst Industriew.	0,10
Berl.Schmirg	0,05
Brand. Futter	0,13—0,14
Brown Boveri, Mannheim	1,00—1,20
Brk. u. Chem. Industrie	0,25—0,30
Charlottenb. West-Ter.	4,75—5,00
Chem. Hahn.	—
Chem. Löbbe	— B.
Chem Schultz	—
Dauerwäsche	0,10
Deut. Amerik. Schmirgel.	0,03—0,04
O. Chem. Wk.	0,10—0,15
Dt. Evaporat	0,50—0,55
Dt.Lastauto.	1,25—1,37
Dt. Textilwke.	— B
do. junge	—
Dt. Wald	0,06
Dortmunder Zement	0,20—0,25
Dux Auto	1,40
Dux. Porzell.	—
El.Osmose Ld	0,30
Elitewagen	0,25—0,27
Fraur. Porz.	10,25—10,75
Frister&Rossm	—
Getr.-Com.	—
Glückauf Braunkohle	1,50
Görl. Zentr.	—
Grade-Auto	0,08—0,10
Grade-Motor	0,80—1,00
Großkraftwerk Frank	4,50
Grünewald-Hintz	—
Dr. Guggenh.	—
Gummiw.Elbe	8,25—8,75
Haag.& Roett	—
Hammerstein & Hofius	—
Hasse & Co.	0,80
Heidelberger Schnellpr.	—
Hochfreq.	5,25—5,50
Holsatia	0,67—0,70
Holzm. Glas.	—
Houben	0,82—0,85
Huttenlocher	0,50
C. I. Hünlich	
Sprit	1,37—1,50
Ibag	0,55—0,60
Ita	0,20—0,27
Indag	—
Kabel Rheydt	4,75—5,00
KeramElektro Osmose	0,25—0,55
Koch Schiffsw	—
Kurs. Braunk.	0,30—0,40
Ant. Lamb. S.	0,45—0,50
Landbk. A.-G.	—
Landlicht	—
Ldw. Masch. Eisenw.	0,80
Lerche&Nipp.	0,20—0,25
Lindcar Auto	0,05—0,06
LloydDynamo	2,12—2,25
Ludwigsbg. Porzellan	1,10—1,05
Löhr Zement	—
Magnet-Mot.	0,60
Manoli Zigar.	0,70—0,77
Martins & Bl.	0,05—0,06
Masch.Geisl.	—
Mech. Treibr	0,03
MeurerSpritz	0,09—0,11
Meyer. Textil	0,15—0,20
Montan-Ind.	0,08
Mot. Mannh.	6,00—6,12
Muldental	0,03—0,045
Müller Kaffee	0,60
Nationalfilm	0,47—0,52
Neue Boden	0,35
Nicolai Tabak	0,40—0,40
Nienb. Eisen	0,60—0,70
Niwel Zigarr	—
Nordd. Union	0,06—0,08
Nordd. Wolle Genussch.	115,00—125,00
Oehrg.Bergb.	—
Oeynh. Mach.	0,90
Olea	—
Orionette	—
Ostd. Spedit.	0,07
Oswald-Film	— B
Penig.Masch	—
Pinguin-Zig.	—
Pose Leder	0,22—0,27
Ravené Stahl	—
Reiners & S.	—
Rhenan. Pap.	0,05
J. Roth Elsg.	2,50—2,62
RuhlandWag.	1,20—1,40
Russ A.E.G.	2,50
Sächs. Tüll.	25,00—28,00
Schebera	2,00—2,12
Schles. Hefe	0,20
Schwerdtfeg.	3,00—3,50
Sicco	0,31—0,35
Julius Sichel	3,00—3,75
Stahlw.Krone	0,42
Stahlw. Oese	0,08—0,07
Stock & Kopp	0,10—0,11
Stoewer Mot.	6,62—7,00
Stralau. Glas	12,50
Süd. Kar. Schebera	0,70
Technik	0,20
Terra Film	0,54—0,60
Thermos	6,00—8,00
Thürg. Uhren	0,57—0,65
Tiag	0,55
Trier Walzw.	—
Tuchsch Holz	—
Ufa	10,50—11,00
Ver.Eisenb.u. Maschinen	0,42
Vera Film	0,15—0,20
V.chem. Zeitz	4,75—5,00
Vogtl. & Sohn	3,25
Warenkred.B.	—
Wengolith	—
Werra-Werk	—
Westdeutsch. Industrieb.	1,00
Westf. Bergb.	5,00—5,25
Winkel,Cogn.	1,37—1,50
Zehlend Wesl	3,25—3,62

EINHEITS-KURSE

Ohne Gewähr.

In Milliarden Prozent

Deutsche Staatsanleihen.

Zs.	heut.	vor.
6 Dtsch. Wertb. Anl. 23 fäll. 32 (10-1000 $)	100	100
Dt. Wertb. A. f. 2. 8,35 (1/10 5$)	100	100
6 - fäll. 2.9.35 (10—100 $)	94,75	94,75
2-5 Dt. Reichsschatzanw. „K"	660	0,630
8-15 - Reichsschatz „K" 1923 Ausg. I, II	0,165	0,220
8-15 - 1924 Ausg. I. u. II	0,000480	0,000730
-22 (Zwangsf.)	11,75	12,20
4- Schutzgb. A.	5500	6500
- Spar-Präm.	450	460
4 Anhalt. Staats Anleihe 19	1050	—
4 Baden 1901	1650	1825
4-8/9, 11/12, 13, 14, 19		1650
3½- 1880		—
3½- 1902, 04		1550
4½ Bremer Anl. 1922, 1923	150	140
3½ Hamb. St. Rt.		—
4½-am. St.-Anl. 1919 A		—
4½- - 1919 B		215
4½- 50000, 100000 M		215
4½- 500000 M		215
4 - - 1900		2500
4-07-098. 1-2 11, 13 rz. 53, 14 rz. 55		2650
3½ amort. St.-A. v. 87-04		2700
3-1886, 97, 02		—
Hess. Dollsch. 8-16 - 1923	0,007	0,008
4-1899, 1906 8, 9, 12	1250	1425
4-1919 R. 16	740	740
3½-93, 94, 97, 99, 1900, 09	1200	1310
3-1896, 03-5		1250
4 Meckl. L-A. 14		—
4 - St.-Anl. 19		550
3½ - 1890, 94, 1901, 05		1800
3 Sachs. St.-R.		1070
4 Württ. S. 6-20	—	—
3½ - 1881-83	1300	1400

Deutsche Pfandbriefe.

	heut.	vor.
3½ Calenberg. Kredit D, F	—	—
3½ - D, E	—	—
3½ Kur- u. Neumärk., alte	—	—
3½ neue	—	—
4 - Kom-Obl.	42	48
3½ - -	—	—
3 - -	42	—
4 Landschaftl. Central.	1900	1900
3½ - -	3500	3500
3 - -	2500	2700
4 Ostpreuss.	2500	2500
3½ -	9600	10000
3 -	—	10500
4 - Idsch. Sch.	—	—
4 Pommersche	1800	1975
3½ -	9000	9800
3 -	7400	7100
4 - neul. f. Klgr.	2200	2100
3½ - -	7000	6000
3 - -	7000	7000
4 Sächs., alte	—	—
4 - neue	1500	1500
3½ - alte	—	3500
3 - alte	—	3100
4 Schles. altld.	—	—
4 - Idsch. A	—	2400
4 - - C	—	—
4 - - D	2550	2550
3½ - altld.	—	—
3½ - Idsch. A	4700	4700
3½ - - C	3800	3800
3½ - - D	2800	3500
5 Berliner ...	—	—
4½ -	—	—
4 - alte	—	—
4 - neue	1050	1100
3½ - alte	—	—
3½ - neue	1650	1800
3 - neue	2100	2200
10 Pr. Ztrstadt Pfdbr. R. 3 6-10, 12, 13	1,75	1,95

Pfandbr. u. Schuld-Verschr. Deutscher Hypothek.-Banken

	heut.	vor.
4 Bay. Handelsbank, Ser. 5-6	—	—
3½ - - S. 2u. 16	—	—
3½ - Hypoth. u. Wechsbank N	—	—
3½ - - N	—	—
4 Berl. Hyp.-Bk Ser. 5, 6, 19, 20 kv.	5100	5750
4 - - 23 24	—	—
4 - - 25	—	—
4 - - 26	95	105
6 - K.-Obl. S. 5	34	28
5 - - S. 4	45	48
4 - - S. 1, 2	2750	2750
4 - - S. 3	—	—
4 Braunschw.-Hannov. Hypot. Ser. 18, 22 gek. 31. 3. 24	—	—
4 - S. 16, 17, 21, 23-25	4200	4400
4 - Ser. 26	4300	4150
3½ - S. 2, 3, 7-9 19 gk. 31. 3. 24	—	—
3½ - - Ser. 6	—	—
3½ - Ser. 12-15, 20	3700	3700
z. Z. 20 - 10-20 Kom. Ob. 23	4,90	4,90
5 Dtsch. Hyp.-Bk. (dis) S. 4-6	—	—
4 - Ser. 25	450	450
5 - Komm.-Obl. Ser. 5	—	—
3½ Dresd. Baubank-Oblig.	—	—
12 Frkf. Pfdbr.-Bank Ser. 53	0,230	0,25
4 Frkf. H. Kred. Ver. S. 47-52	4000	4200
6 Gotha Pfdbr. 23, 23a	13	15
4 G. Pfdbr. 6, 7	5000	5000
4 Got. Pfdbr. 9, 9a, 10, 10a, 13, 14, 14a, 15, 16, 16a, 17, 18, 19, 20	3800	3800
4 - Abt 12, 12a		
4 - - Abt. 21	1260	1310
4 - - - 22	510	510
3½ - - - 3, 4	4400	4700
3½ - - - 5	4300	4300
3½ - - - 8	4100	4300
3½ - - - 11	4200	4200
z. Z. 20 Got. 10-20 K.-O. 23	4,90	5
5 Gotha 10-20 Komm.-Em. 1	37	40
4 Hamb. Hyp.-Bk. S. 141-690	4200	4200
4 - 691-730	900	910
4 - 731-2430	140	140
3½ - S. 1-190, 301-330	4400	4400
12 Leipz. Hyp.-Bk., Ser. 18	0,230	0,26
4 - - S. F16	—	—
4 - - S. 8, 11	—	—

	heut.	vor.
4 Leipz. Hyp.-Bk., Ser. 17	—	—
3½ S. 7, 10	—	—
3½- Ser. E	—	—
4 Meckl. Hyp. u. W., Ser. 1-7	3900	4100
4 Ser. 8	3900	4475
3½ Serie 1	4550	4550
3½ alte, konv-Ser. 2-3	4750	4750
6 Kommunal Ser. 1	56	56
5 Mck.-Strelitz Ser. 1-4	4500	—
3½	—	—
12 Meining. Hp Pfdbr. Em. 21	0,18	0,20
4 - - Em. 2 gek. 1. 10. 24	—	—
4 - - Em. 18	450	495
4 - - - 20	150	155
3½ - - 19	570	600
4 - Präm.-Pf.	—	—
z. Z. 16 - 8-16 K.-Obl. Em. II	8,00	8,00
4 - -	59	61
12 Ndd. Grund-krd. Ser. 23		0,199
4 - - - 4-5		—
4 - - - 20		—
4 - - - 21		—
4 - - - 22		90
zZ 16 8-16% 4K.-Obl. Em. II		—
4 Kom-Ob kdb		70
3½ Pfälz. Hyp.-Pfandbr. ... ausgest. bis 31. 12. 96	—	—
zZ Preuss. Bodkr. Ser. 33	0,18	0,18
4 S. 13, 14 gek. 1. 4. 24	—	—
4 - S. 17, 18, 22, 25, 26, 28 gk. 1. 7. 24	—	—
4 - S. 19, 24, 27, 29 gk. 1. 4. 24	—	—
4 S. 30 gk. 1. 4. 24	—	—
4 -S. 31A u. B	850	890
4 - S. 32	100	120
3½ - S. 23 gk. 1. 7. 24	—	—
4½ - S. 8, 11, 16 gk. 1. 4. 24		
zZ 16 8-16% 8k. K.-O. S. 4	7,00	7,70
4 - - 1	—	—
4 - - 2	500	500
4 - - 3	50	50
4 Preuss. Centr. Bod. 1890		
4 - 99, 01, 07	4750	5000
4 - 09, 10 gk. 1. 3. 24	—	—
4 - 1912 gk. 1. 3. 24	—	—
4 - 1922	250	300
3½ - 86, 89, 94, 96	—	—
zZ 20 10-20% Kom.-Obl. 23	3,50	3,75
5 - 1923	9,10	9,20
6 - 1922	60	74
4 - 1901, 08, 12	2500	2910
3½ - 87, 91, 96	—	—
4 Preuss. Hyp.-Aktien-bank 1905 A. 1-15	—	—
4 - 1907, 09, 14	4000	4025
4 - 1912	—	4100
4 - 1920	—	—
4 - alte	4050	4050
3½ - alte	—	—
5 Preuss. Hyp.-Komm.-O. 22	—	—
4 - 1908, 09	—	—
4 - 1911	—	—
4 - 1920	—	—
4 Preuss. Pfd.-Brf. S. 18-22, 25, 27-31	3600	3750
4 - S. 32, 33	3950	4100
4 - S. 34	—	750
3½ - 17, 18, 24	3750	4000
3½ - Kbh.-Obl.	—	—
5 - Komm.-Obl. Em. 16	56	60
4 - Em. 2, 6-10	2800	2850
4 - - 11, 12	—	—
4 - - 14	—	—
4 - - 15	—	600
3½ - 1, 5	—	—
4 Rhein.-Westf. Boden Ser. 1, 7 A, 8 A, 10 gek. 1. 4. 24	—	—
4 - Sr. 3, 5, 7, 8-9, 11-12 A, 13	4000	4050
4 - Ser	—	—
4 - - 15	—	—
3½ - - 2, 4, 6	4100	4150
zZ 20 Rhein. Wl. Boden 10-20% Kom.-Obl. 23	4,00	5,00
12 Schl. Bodkr. Bk. S. 14	0,15	0,19
4 - - - S. 1-5	—	—
3½ - - - S. 1-4	—	—
4½ Schönebg. (Bln.) Hypoth. R. 1-4	—	—
5 Dt. Schiffskr. Bank Pfandb.	—	—
4½ - - - 1. R.	—	—
4½ Dt. Schiffs-Pfdburbk. I. u. II. Ausg.	—	—
4½ II. Ausg.	—	—

Deutsche Provinzial-Anleihen.

	heut.	vor.
4½ Ostpr. Pr. A. 12	320	350
6 Rheinpr. v. 22	8,25	8,00
4 Sächs. Prov. Ausg. 5-7	1750	1750
6-15 Schlesw.-Holst. Prov. Ausg. 10 u. 11	16,00	17,00
8 - - Ausg. 9	92	92
4½ - Asg. 6 u. 7	845	860
4 - - Ausg. 8	240	250
4 - - Landesk. Rentenb.	—	—

Deutsche Stadtanleihen.

	heut.	vor.
Aachen 22 ...	—	—
Altonaer 1923	30	40
Gross-Berliner 9 uk. 30	1700	1825
20 - 31	—	450
22 -	130	159
23 8-18%	11,00	14,00
Verb. V	685	760
4 Bromb. 02, 09	—	—
4 Danz. 14 A. 19	10,25	—
Dortmd. 1907	—	—
4½ Duisb 192	—	—
7 Essen 1922	—	—
8 Köln 23 uk. 33	12,50	15,00
4 - 1912 ..	5000	5200
4 - 19 uk. 29	1450	1300
4 - 20 uk. 33	—	—
4 - 22 uk. 32	—	—

Industrie-Obligationen.

	heut.	vor.
5 Neckar A.-G.	—	375
5 Rh.-Main-Do.	—	355
4½ Ace.-Fabr.	—	—
4½ A.-G. f. Anilin	—	—
4½ A. E. G. S. 6-3	8000	8100
4 - S. 1-5	8100	8250
5 Aschaff. Zell. u. Papier	—	680
5 Augs.-Nürnbg. Mt. 20	—	620

	heut.	vor.
4½ Bergm. El. 1920	500	500
4 Boch. Gusst.	1600	1650
5 Charlb. Wass.	750	750
4½ Dt. Gasges.	2000	1900
5 - Kaliw. 21	650	650
5 - Maschin.	1000	1100
4½ - Wrft.-Hbg.	450	450
5 El. Lief. 1914	7600	8000
5 S.-Anh. Essg		—
5 Elekt. Südw. 20, 21, 22		280
5 Engelh. - Br.	560	550
5 Hennigsd. St. u. W. 21	250	250
5 - 22	170	—
5 Hirsch. Kupf. 1921		—
4½ JlseBgb. 19		—
5 C. A. F. Kahlbaum 1921	570	630
5 - 1922	190	180
4½ - 1920	700	700
4½ Kaliw. Aschersl. 19	2000	2350
4½ Grosch. v. Sachsen		—
5 Karl-Alx.-Gw.		—
5 Fr. Krupp 21		1060
5 Kolmiz Steinkohlen, La. B		—
4½ Laurahtt. 19	2280	2250
5 Lauchha. 21	510	—
5 Leopoldgr. 21	330	400
4½ - 19, 20	1200	1200
5 Linke-Lauchhammer	110	—
4½ C. Lorenz 20	700	—
5 Nat. Auto. 22	310	340
4½ Niederlaus. Kohlen 20	950	900
5 Osram 1921	680	680
5 Osram 1922	260	250
4½ - 1920	770	770
5 Ostwerke 21	600	—
22	191	205
5 Rhein. Westf. Elektr.	—	—
5 Rositz. Brkhl.	—	330
5 Sachsen Gewerksch. alte	500	490
5 Schulth. Patz.	500	550
5 - 22	200	205
4½ - 20	800	—
4½ Siemens & Halske 19, 20	810	—
4½ Siemens-Schuckert 20	610	650
5 Simon	—	—
6 Treuhand	1605	1660
5 Wittn. Guss 22	1000	1000
5 Ver. St. Zyp. & Wiss. 1922	—	—

Eisenbahn- u. Straßenb.-Obl.

	heut.	vor.
Gr. Berl. Strb. uk v 21 4½	14500	14000
1911 do. 4		14000
Böhm. Nordb. 5½		4,25
Lomb. Oblig 3	7,10	7,10
Dev. Rino. ...	—	—

In Bill. % bzw. Mark

Wertbeständige Anleihen.

	heut.	vor.
6% Anh. Roggw. 1.-3. Ausg.	6,50	6,50
5% Bad. Ld.-Elektr. Kohle	10,00	10,00
5% Sk. f. Goldkr.-Weim. G. R. 1	59,50	59,50
5% - Rogg. R. 1	4,50	4,50
5% Berl. Hyp. G.	1,72	1,70
6% - Hyp. Bk. Rgg. Pfdb. K1	6,25	6,25
5% Berliner Rogg.-Anl. 23	5,65	5,70
6% Bdbg. KrEl.-W. Kohle	1,90	1,90
5% Brschw. Ha Hyp.-Komm.	—	—
6% Brsl. F.-G. Kl	12,00	12,00
5% Danz. Gold 23 Ausg. 1	2,55	2,60
5% Dt. Komm.-Gld. 23 Ausg. 1	2,40	2,40
5% - Kohle 23 Ausg. 1	10,80	—
5% - Roggen 23 Ausg. 1	—	—
5% Dtsch. Land. Kult-Anl. Rogg	5,30	5,55
5 Dt. Zuckerbk. Zuckerw.-Anl.	11,00	11,00
5% Elzweck vb. Mitteld. Kohl.	1,50	1,85
7% Ev. Lndk. Anh Roggw.-Anl.	8,00	7,10
6%	7,00	5,75
5% Frankf. Pfdb Gld-Pdb E2	59,50	59,50
5% Pfandbr. Gold-Komm.	1,59	1,59
5% Förth. Gold-anleihe 24	62,00	58,00
5 Getr.-Rentenbank, Rogg.-rentenb. R. 1-2	4,50	4,70
5% Görlitzer Steinkohl.	10,50	10,00
6% Goth. Grdkr. Gld.-Pfdb. A2	66,00	65,50
5% -	57,50	57,75
5% Gr. Kraftw. Ha Kohlenw. Anl.	8,75	9,00
6% Mannheim. Kohlenwerte	10,50	10,50
7 Hamb. Hyp.-Bk. Gold-Pf.	74,50	75,00
6% Hess. Brnk Roggen Anl.	3,25	3,50
5% Kur- u. Nm. R.	5,00	5,35
5% Ldsch. CtrR.	4,68	4,98
5% Leipz. Hyp. Gld-Pfbr. E. 2	—	61,00
5% - Hypoth. Gold-Komm.	1,55	1,55
Lipp. Ld. Roggw rzb. 1. 11. 27	—	—
6% Meckl. Hyp. u W.-B. Gold-Pfdbr. Ser. 1	66,40	66,00
5% Mckl.-Schw Roggenwert Asg. I u. III o. Asg. II S. I-V	6,90	6,89
5% Mein. Hyp.-B. Gld-Pfdbr. E. 2	59,00	59,00
5% - Gld-Komm	1,58	1,59
5% Neckar-Gold	2,50	2,55
5% Neisse Kohlenwerte	—	8,90
5% Nordd. Gr. K. Gld-Pfdbr. E. 2	—	—
5% - Gld-Komm	1,55	1,54
Oldb. Rogg. Anl. rzb. 1. 4. 27 mit 150 kg	18,10	18,70
5% - staatl. Kredit-Anl. Roggw.-Anl.	4,60	4,90
5% Ostprw. Kohl	7,60	7,70
5% Prß. Bodkr. Gold Em. 2	60,00	58,30
5% - - Gold K.	1,51	1,53
5% - Ctr. Bod. Gold Pfbr.	58,00	58,00
5% - - Gold-Schuldversch.	59,00	—
5% do. Ctr. Bd. Kr. Rgg.-Pfbr.	4,77	5,08
5% do. Ctr. Bd. Kr. Rgg Kom.	4,60	—
5% Pr. Ld.-Pfdb Anst. G-Pfdb	1,51	1,54
5% do. Kaliw.-A.	3,60	3,55
5% d. Rgw.-A.	5,25	5,50
- Ztrstdtsch Gold-Pfdbr.	0,60	0,60

	heut.	vor.
5% Prov. Sächs. Ldsch Rogg	4,75	4,96
5% Rhein-Main Donau Gold	2,60	2,58
5% Rhein.-Westf Bodenkred. Gold-Pfdbr	60,00	59,00
5% Gold-Komm.	61,50	60,00
5% Rh -Westf. Bd. Rgg Kom	—	—
5% Rgg.-Rent.-Bank R. 1-11	4,80	4,90
5% Sächs. Brnk. Wert I. u. 2. Ag	1,50	1,65
5% do. 1923 3. Ausg. ...	1,30	1,60
5% do. 1923 4 Ausg.	1,60	1,60
5% Prov. Verb. Gld Ausg II u I2	3,00	3,00
5% Sa. StaatRg.	4,60	4,80
5% Schls. Bodkr Gld-Pfbr. E. 2	59,50	58,75
5% Schles. Bod. Gold	1,57	1,58
5% do. Ldschftl. Roggen	4,70	4,99
5% Schlesw.-H. El. Vbd. Gl. A. 4	2,50	-
5 Schlesw-Holstein. Ldwsch Kr-Verb. Rogg	4,60	4,97
5% - Prov. Gold	83,00	83,00
5% - Prv. Rogg.	—	—
6% Thür. ev. K. Roggenw.	—	6,40
5 Wenceslaus-Grube Kohle	7,40	—
6% Wstd. Bodkr. Gld-Pfdbr. E2	59,00	59,00
5% - - Gold K	1,55	1,5
6% Westf. Prov. Gold R. 2	3,00	3,00
5% Wstf. Pr. K23	9,00	9,00
5% do. Ldsch. R.	4,55	4,90
5% Zucker Krb. Gold S. ...	3,02	3,05
5 Zwick. Stk. 23	9,0	10,00

Ausländische Anleihen.

	heut.	vor.
Bosn. Eisb. 145	6,00	6,25
Rumän. 03 fr. Z.	3,60	3,12
90, 4050	9,50	
1913 ... 5	5,00	5,12
konvert. 4	2,62	3,00
.. 1910 4	3,75	3,50
Türk. Adm. Anl 4	9,00	9,87
Anl. 1905 4	7,75	8,3.
1908 4	7,25	8,00
Ung Gld Af. d. eT	10,50	—
Bukarester 95	2,75	—
Budap. A. 14 4½		6,10
Sofia Stadt 5	3,00	3,90
Poln. Pfandbr. 3000 Rbl.	—	—
- 1000 100	—	—

Schiffahrts-Aktien.

	heut.	vor.
Hamb. Reed v 96	1,40	1,50
Neptun Dampf.	11,25	11,25
Schles. Dpf Co	15,25	15,00

Deutsche Eisenbahn-Aktien.

	heut.	vor.
Aachen-M. abg.-Genußsch.	—	—
Brdb. Städteb Lit.-A	14,75	14,00
Lit.-B	8,75	8,75
Brschw. Ld.-Eb.	50,00	50,00
Dt. Eisenbetr.	15,50	14,00
El. Hochb. 5% Vz.	55,00	55,50
Eutin-Lüb. L.-A	35,75	35,00
Halbst-Blankb.	45,00	45,50
Halle-Hett. L.-A.	15,40	15,25
Lübeck-Büchen	95,00	95,00
Mckl. Fr. W. L. A.	25,75	25,75
Niedlaus. Eisb.	38,75	38,50
Nordh.-Wern LA	27,75	28,00
Rinteln-Stdh. A.	43,00	39,00
Zschipk. Finstw	22,00	22,00

Dtsch. Klein-u. Strassenb.-Akt.

	heut.	vor.
AEG Schnllb. V. A	—	—
Allg. Dt. Kleinb.	44,75	43,00
All. Lok.-u. Strb.	50,25	50,00
Gr. Cass. Strb.	45,00	45,00
Hambg. Hochb.	28,50	29,25
Hanv. Stbn. V. I	24,50	24,00
Magdb. Strab.	36,50	36,50
Sddtsch. Eisbh.	—	56,00
Vr. Eb. Btrb. V.	10,50	10,50

Brauerei-Aktien.

	heut.	vor.
Bergschloßbr. Neukölln	38,25	38,00
Berl. Kindl ab.	59,00	63,00
- St.-Pr.	57,00	58,00
BolleWeiss. ag.	65,00	65,00
Dtsch. Bierbr.	7,75	8,00
Engelh. - Brau.	31,00	30,00
Friedrichshain	—	—
Landré Weissb.	11,75	—
Löw-Böhm. Br.	55,00	55,00
Aschaffbg. Akt.	9,00	8,75
Bochm. Viktor.	8,00	7,25
Boerisch Conr.	1,30	1,30
Brauh. Nürnbg.	17,37	17,50
Danzig. Akt.-Br.	—	—
Dortmd. Akt-Br.	29,00	29,00
Dortmd. Union	45,00	45,00
Düsseld. Hoefel	33,00	33,00
Frankfurt Henning	—	—
Geismann ...	11,00	11,25
Glückauf Gelsk.	15,60	15,60
Hanau Hofbr.		
Hennin. Reifbr.	7,50	7,50
Hess & Herkul.		6,50
Holstenbrauer.		30,50
Hugger Posen		—
Isenbeck & Co.		25,25
Kieler Schloss-Schiff.-Br.		21,00
Leipz. Riebeck		9,00
Lindener Hann.		20,50
Mün. Langdr.		33,75
Ponarther Br.		5,75
Reichelbräu		17,62
Schleg. Scharpensul		14,10
Schöfferh. Bd. B		21,00
Schwabenbräu	19,75	18,75
v. Tuchersche		18,25

Bank-Aktien.

	heut.	vor.
Bank el. Werte Lit. B. m. 3 fach. Stimmr.	4,00	4,00
- Vorz.-A. m. 3 fch. Stimmr.	10,60	11,75
Bank f. Thürin	7,50	7,25
Bankv. f. Nordwestdschl.	0,75	0,75
- Schlesw.-Holstein	2,40	2,37
Barm. Kredtb.	0,22	0,30
Berg.-Märk. Ind.-Ges.	0,45	0,50
Berliner Hyp.-Bank	2,90	3,00
- Kass.-Ver.	37,75	37,75
- Bank-Ver.	0,90	1,00
Bras. B. f. Deut.	38,50	38,50
Braunschweig. B. u. K.	0,60	0,60
- Hann. H.-B.	5,50	5,62
Chemn. B.-V.	—	—
Danz. Privatb.	1,10	1,10
Dessau. Landb.	0,57	0,60
Dt. Asiat. Bk.	33,00	33,00
- Ansiedl. Bk.	3,70	3,70
Dt. Hyp. Bk. Brl.	8,00	8,75
- Uebers-Bk.	68,50	70,25
Goth. Grundkr.	3,00	3,60
Hall. Bankver.	1,40	1,40
Hamb. Hp.-Bk.	9,50	9,75
Hildesh. Bank	4,25	4,25
Kieler Bank	0,45	0,45
Königsb. Bank	0,07	0,07

	heut.	vor.
Lüb. Kom.-Bk	0,70	0,70
Privatbk.	0,325	0,35
Luxbg. Intern.	5,50	5,50
Mecklenb. Bk.	1,12	1,12
Meck'bg. Dep.	1,90	1,90
Meckl. Hp. u W.	2,60	2,70
Mein. Hyp-Bank	3,50	3,87
Mitteld. Bodkr.	6,50	6,60
Niederl. Bank.	0,475	0,50
Nordd. Grundkredit	5,10	5,10
Oldb. Ldsbk.	0,90	0,90
Osnabr. Bank.	1,25	1,25
Ostbank	0,60	0,60
Pfälz. Hyp. Bk.	5,40	5,40
Plauener Bank	0,65	0,65
Potsd. Kred.-B.	1,40	1,50
Prß. Bodkr.-B.	3,50	3,87
Central-Bd.	3,40	3,62
Hp.-Akt.-B.	7,00	7,00
Leihhaus kv.	6,00	6,00
Pfandbrief B	4,25	4,25
Reichsbank ..	50,87	51,00
Rhein. Hyp.-Bk.	5,10	5,10
Rhein. Kred.-B.	2,50	2,50
Rh.-Wl. Bdkr.	5,00	5,00
Rostocker Bank	—	—
Sächs. Bank.	52,25	48,50
- Bod. Kred.-A.	2,40	2,60
Schl. Bd.-Kr.-B	3,50	3,60
Sieg. Bank f. H.	0,80	0,85
Südd. Bodenk.	—	4,60
Südd. Disk.-Ge.	8,50	8,50
Ungar. Kredit.	7,25	7,25
Vereinsb. Hamburg	5,00	5,10
Westbank ...	0,40	0,40
Westdeutsche Bodenkredit.	3,70	4,00
Wiener Unionb.	0,20	0,20
Württemb. Vereinsbank ...	2,60	2,62

Industrie-Aktien.

	heut.	vor.
Aachen. Leder	3,25	3,30
Spinnerei.	0,40	0,50
Dr. Hein. Abbes	0,30	0,275
Adler Prtl. Zem.	6,00	5,80
Adler & Oppenh	56,00	—
Adlerh. Glas ..	13,25	12,60
Akt.-G. f. Bauausführ. abg.	0,525	0,50
Bürsten Ind.	5,75	6,00
für Pappenfab.	0,275	0,25
f. Verkehrswesen . ..	47,10	47,25
Alexanderwerk	4,00	4,00
Alt. Oelfigs...	1,70	1,70
Alfld. Gr. Papier	1,25	1,2.
Allgem. Berlin. Omnibus ...	25,10	25,10
Bod.-Aktien	10,50	10,5.
Allg Elekt. G. VA.	2,75	2,75
- Vz.-B....	2,30	2,50
All. Hausbau..	4,80	4,80
Alsen Portland-Zement ...	45,20	47,25
Aluminium. Ind.	—	—
Amme, Gieseck	4,00	4,00
Ammendorfer Papier	4,80	4,90
And. Hauschild	1,00	1,00
Anhal. Kohlenw.	18,25	18,60
- Vrz.-Aktien	—	—
Ankerwerke ..	37,00	38,00
Annab. Steing.	18,75	18,75
Annawk Scham.	9,25	9,25
Annen. Gußstahl	9,10	9,10
Aplerb. Bergw	—	—
Askaniawerke.	5,10	5,12
Atlaswerke...	3,30	3,60
Sachm. & Lad.	17,00	17,00
Badisch. Zucker	2,75	2,80
Baer & Stein.	22,40	20,00
Bahnbedarf ..	1,20	1,30
Balcke Masch.	3,70	3,60
Bambg. Kaliko	2,00	2,00
Bank f. Bergb und Industrie	1,10	1,50
Banning. M...	29,00	—
Baroper Wlzw.	37,50	36,00
Bartz & Co., L.	8,50	8,50
Bast	5,50	5,00
Bau Bl. Neu...	—	—
- f. Mittelw.	—	—
Bauld. Seestr.	5,75	5,80
Bautz. Tuchfb.	0,725	0,75
Baus. Weißens.	40,00	35,00
Bayr. Cellul.	8,75	9,40
- Elektr. Lief.	4,25	4,25
- Elekt.-Werk.	3,12	3,10
- Granit-A.-G.	4,90	5,00
- Hartstind.	18,50	18,30
- Spiegelgl.	5,60	5,90
Baz Genußsch.	40,90	40,00
Bedburg. Wollí.	9,10	9,00
J. P. Bemberg	17,30	17,75
Bendix, Holzb.	3,50	3,50
Carl Berg Eveking	33,25	31,50
Berl. Borsigw. Metallwrk...	2,50	2,50
Berl. Zichorfab Dampfmühl.	14,00	14,00
Glas u. Sp.	2,60	3,00
Gub. Hutf	20,00	20,00
Holz-Co	8,60	8,75
- Hotelgesell	40,00	41,00
- Neur. Kunst	3,60	3,70
Sped.-Verein	1,10	1,12
Berthold Messing ...	8,00	7,80
Berzell. Metall	5,25	5,50
Beton- u. Monierbau	1,80	1,90
Bielef. mech. W	30,00	27,00
Bismarckhütte	—	—
R. Blumenfeld.	1,70	1,60
B.-G.H. Sch.-A.	6,25	6,75
Böddingh. R..	1,30	1,40
Borna Braunk.	—	—
Borsigw. Terr.	—	—
Bosperde Wlzw.	3,87	4,00
Braunkohle u. Briketts	35,75	35,75
Braunschweig. Kohle ...	21,00	21,00
Jutespinner.	40,50	4000
Masch.-Bau	26,00	26,00
Breitenb. P.-Z	4,20	4,37
Bremer Besigh.	24,00	23,30
- Allg. Gas..	1,40	1,25
- Linoleum	18,40	18,25
- Vulkan ...	54,00	52,00
- Wollkämm.	90,00	95,00
Brown Bov. Cie.		
Bad.-Schweiz	—	—
Brixer Kohlen.	—	—
Buchnerw. ...	4,80	4,80
Bürstenfabrik Kränzlein...	2,25	2,40
Emil Busch, op.	4,00	4,00
F. W. Busch, Lüdenscheid	5,00	5,00
Büttner-Werke	3,50	3,80
Butzke & Co.	11,50	11,40
Capito & Klein	25,00	26,50
Carlsh. Altw..	8,75	8,75
Carolin. Braunkohle	58,50	58,50
Cart. Loschwitz		7,50
- Masch u. Fac.	—	—
Cent.-Heizwerk	4,25	4,50
Ceres Masch.	2,20	2,60
Charlottenhüt.		—
Chem. Buckau.	56,00	56,00
- St.-P....	—	—
Grünau ...	12,10	—
- Hüttenpr.	1,10	1,10
- Milch	11,00	11,10
- Weiler....	15,25	15,00
Chm. m. Gelsenkirchen ...	61,25	62,00
- Werke Albert	40,00	41,75
- Brockhues	4,75	4,90
- Buchner.	1,62	1,62
- Lubszynski.	120,00	116,00
- Schuster ..	1,90	1,75
Chemnitz. Akt.-Spinnerei ..	5,80	6,00
Chillingworth.	1,50	1,50

	heut.	vor.
Christoph & Unmack...	6,75	6,75
Chromopapier Najork.....	2,37	2,30
Conc. chem. Fb.	36,25	37,25
Concordia Spinnerei ..	2,10	2,12
Cons. Schalke	—	—
Corona Fahrr.	3,70	3,75
Cröllw. Papierf	7,00	
Cuxhav. Hochs.	6,62	6,60
Delm. Linol. .	12,50	13,50
Gb. Demmer ..	2,40	2,40
Dt. Nieder Tel.	25,00	26,75
Dtsch. Asphalt.	4,90	4,90
Babc & Wilc.	19,75	20,25
Eb. Signalw.	4,30	4,40
Fensterglas	1,50	1,60
Glas u. Spieg	4,00	3,87
Gußstahlk..	4,20	4,20
Jute-Spinn.	18,50	18,50
Kabelw. neue	1,10	1,12
Linoleum	11,25	11,50
- Niles-Werke	14,25	14,25
Post-u. Eb.-V	1,10	1,10
Schachtbau	56,00	57,75
Spiegelglas	13,25	14,00
Steinzeug .	8,12	8,20
Tel. u Kabelw.	3,20	3,37
Ton-u Steinz	3,12	3,20
Webstoffwk.	0,825	0,80
Werkstätten	0,575	0,675
Metall-Hdl..	1,62	1,62
Jippe	1,40	1,25
Dittm.-Neuh. u. Gabr.	—	—
Dommitzsch T.	3,50	5,50
Donnersmarck Hütte	81,00	81,00
Doornkaat ...	—	18,50
Geb. Dopp Masch	0,275	0,30
Oskar Dörffler	1,80	1,70
Döring & Lehrm	8,00	8,00
- Vorz.-A...	9,50	9,50
Dresd. Bau-Ges	6,20	6,25
Dresd. Chromo	4,10	4,10
Dresd. Gardin.	4,00	4,10
- Nähmschzw.	4,25	4,30
Schnellpress	2,12	2,12
Düngerh. A.G.	0,575	—
Düren. Metallw	75,00	75,00
Dürkoppwerke	14,00	14,00
- Vorz.-A...	3,50	3,50
Düsseldorf Wer	6,00	5,70
Eisenhütte.	10,50	12,60
Kammgarn.	36,50	38,00
- Maschinenb.	5,00	5,10
Duxer Kohlenv.	—	—
Dykerh. & Widmann ..	3,75	3,80
Eckert Masch	8,90	8,75
Egestorff Salz.	7,25	7,50
J. Eichenberg.	4,10	4,10
Eilenbg. Kattun	20,50	20,50
Eintracht Brkhl	47,00	47,50
Eisenb.-Mat.-Leihanstalt.	4,40	4,40
Eisen-Erz A. G.	7,00	7,50
Eiseng. Velbert	5,10	5,00
Eisenmatthes.	2,40	2,40
Eisenwerk Kraft	17,10	17,50
- L. Meyer j.	1,20	1,30
Elberfeld Kupf.	1,10	1,10
Elektra. Dresd.	0,80	0,80
El. Wk. Liegnitz	37,00	37,00
- Wk Schlesien	7,00	7,00
Elite-Werke ..	1,00	1,00
Els. Bad. Wollf.	6,00	6,00
J. Eisbach & Co	24,25	24,25
Emag. Elektr AG	0,275	0,275
Emaillierwerk Gnüchtel ..	4,50	4,75
- Ullrich ..	4,00	3,80
Enzinger Werke	8,50	8,50
Erdmdf Spinn.	21,50	19,60
Erfurter mech Schuhfabrik.	1,40	1,50
Erlang BmwSp.	8,60	8,50
Ernemann ...	2,12	2,12
C. Ernst & Co..	0,75	0,87
Hm & Alt. Escher	5,25	5,25
Eschweil. Berg	80,00	80,00
Eschweiler R. M	1,00	1,00
Etzold-Kiessig.	4,30	4,40
Excels. Fahrrad	6,20	6,25
Fab J. Bleistift	12,75	12,40
Fafnirwerke ..	2,75	2,75
Falkenstein G.	13,25	13,25
Faradit Isolier.	8,60	8,60
Faun-Werke .	2,25	—
Fein Jute Spinn.	8,50	8,75
Finkberg Portld	—	—
C. Flemming & Wiskott ...	8,50	8,50
Flender Brück.	4,00	4,10
Frensb. Schiffb.	23,90	—
Flexilis	0,20	0,20
Flöther Masch.	6,25	6,25
Frankenthaler Zucker	3,12	3,50
Frankl. Chauss.	6,75	7,00
Frankfurt, Gas	4,60	4,80
Maschinen Pokorny ..	3,75	3,75
Frank.-Beleuf..	0,875	0,75
Fraust. Zucker	14,90	14,80
Freund Masch.	11,00	11,25
Friedrichshall. Kali jetzt Kaliwerk N-Stassf		
Friedrichshall	32,50	32,50
Friedrichshütt.	71,00	70,00
R. Frister AG.	2,90	2,90
Froebeln Zuck.	6,30	6,25
Fuchs Waggon	1,00	1,10
- V. A. L. B..	—	—
Gebr. Funke .	2,90	2,64
Gaggenau ..	5,75	5,75
Ganz Ludwig .	0,20	0,25
Gas, Wass., El.	5,00	5,10
Gebhard & Co.	6,50	6,50
Gebh. & König	28,75	30,00
Gebier-Werke.	3,25	3,50
Gehe & Co...	4,00	4,10
Georg Geiling.	1,20	1,10
Geisweid. Eisen	—	—
Gelsenk Gußst.	15,50	15,60
J. Genschow..	20,90	20,75
Genthin. Zucker	3,70	3,50
Arn. Georg ..	5,50	5,60
Gerb. Farb Ren.	—	—
Germania Portland ...	5,20	5,75
Gerresh. Glas.	45,50	48,00
Gildemstr. & Co	55,00	—
J. Girmes & Co.	16,30	17,25
Gladbch. Textil	2,20	2,20
- Wollindustr.	16,75	16,50
Gladenb. & So.	0,80	0,80
Glasf Brockwitz	1,60	1,62
G-Man. Schalke	73,00	72,00
Glauzig. Zucker	18,00	18,10
Glockenstahlw.	7,50	8,00
Gbr. Goedhardt	10,70	10,00
Goldina.....	1,87	1,87
Goerz	5,00	5,25
Georg Grauert	3,75	3,70
Greppin. Werke	36,00	35,75
Grevenbroich .	6,10	6,20
Gritzner Masch	26,10	26,10
Gr. Licht. Terr.	23,00	27,00
Gr-Strhl. Portl.	25,60	25,50
Grosshdlg. für Getreide....	0,85	0,85
Grosskr. Mannh 10% Vrz.	—	—
- 15% Vrz.	—	—
G. Grossmann, Cob.	1,50	1,30
Gbr. Großmann	3,60	3,60
David Grove.	3,00	3,00
Grün & Bilfing.	14,00	14,10
Gruschw. Textil	4,75	4,62
Gundlach	13,50	13,25
F. A. Günther & S.	9,50	9,40
Alfr. Guttmann	4,00	4,00
Haberm. & G.	2,90	2,90
neue	—	—
Hagedo	0,95	0,90
W. Hagelberg.	5,60	5,60
Hallesch. Masch	10,80	10,80

	heut.	vor.
Hamb. Elekt. W.	7,30	7,12
Hdges. f. Grund.	8,70	8,50
Hann. Immobil.	—	—
Masch. Egest	59,40	59,50
Harburg Eisen und Br.....	5,40	5,80
Harkort. Bergbau St.-Pr...	6,60	6,60
Genuss...	3,50	3,50
Hark. Brück. k.	19,50	16,50
- - St. Pr. .	23,00	23,00
C. Heckmann..	46,40	46,90
Hedwigshütte .	20,00	19,10
Heidenauer Pp.	0,975	0,95
Heilbr. Zucker		2,50
Heilmann Im..	13,50	14,50
Hein, Lehmann	5,25	5,30
Heine & Co...	1,90	1,80
E. Heinicke...	1,20	1,10
Hemmoor Portl.	50,50	49,00
Hennigsdorfer Stahl-u. Walz.	1,40	1,30
neue	—	—
Herm. Mühlen	—	—
Otto Hetzer .	0,65	0,80
Hildebr. Mühle	2,40	2,40
- Hildb. H. u B.	8,00	8,50
Hilgers Verzink.	8,10	8,25
Hille-Werke ..	1,60	1,62
Hilpert Machin.	4,00	4,00
Hind Auflerm. M	5,00	5,25
Hirsch Tafelgl.	0,825	0,85
Hirschbg. Led.	40,00	39,25
Hoffmann Stärk.	2,80	2,90
Horchwerke ..	10,50	11,9.
Hotelbetr.-Ges.	53,00	54,75
Vorzugs-Ak.	53,00	54,75
- otel Disch...	—	—
Howaldtswerk..	16,50	15,00
Höxter Godelh.	12,60	12,00
HubertusBrk..	39,50	40,00
Humboldt Mühl.	2,90	2,80
Ludw. Hupfeld.	3,90	4,00
Huta........	1,50	1,50
C. M. Hutsch. Porz	4,70	4,80
L. Hutschenreut	21,50	21,00
Hüttw. C. Kays.	—	—
- Nd.-Schöneweide	0,50	0,525
Hydrometer .	6,00	6,10
Ilse Bergbau Genuss	8,30	8,75
Inag. Ind. Untern.......	1,40	1,40
Industrie Bau.	2,00	2,00
Jakobsen...	13,75	12,50
Jeserich Asph.	3,30	3,30
J. A. John A.-G.	4,30	4,3.
Max Jüdel & Co.	6,00	5,75
Jugoslav. Lloyd	1,40	1,50
Junag	2,25	2,25
Jühlich Zucker	13,00	13,00
Gebr. Junghans	8,12	8,0.
- V.-A.	—	—
H. A. Jürst & Co.	1,10	1,12
Kahla Porzell.	7,90	7,50
Kaiser-Keller .	34,00	34,00
Kali Aschersleben Vz.-A..	2,10	2,37
Kalker Maschin.	40,00	36,0.
Kammerich-W.	30,00	30,00
Kandeln. Auto.	7,30	7,75
Kapler Masch.	4,80	4,70
Rud. Karstadt.	2,70	2,75
Kartoffelfabrik.	1,62	1,80
Kass. Federst.	9,80	10,25
Carl Kästner..	1,70	1,60
Wilh. Kathe...	0,80	0,80
Walter Kellner	0,675	0,675
Keramag	4,87	5,00
Keula Eisenh..	8,75	9,00
Keyling & Thom	—	—
Kirchner & Co.	17,50	18,50
Klauser Spinn.	13,00	12,30
Kleinberg Terr.	—	—
H. C. Knorr...	3,40	3,50
Köbke	18,50	18,50
Kochs Adlernäh	40,50	40,50
Koehlman Stärk	23,00	23,00
Kohlendst. r. L.	85,00	97,00
Kolb & Schüle.	8,50	8,40
Kollm. & Jourd.	20,75	20,75
Köln-Lindenth. Metallwk.	1,75	1,75
Köln Gas & Elekt.	3,10	3,10
Kötsch, Fölzer.	17,00	18,00
König Wilhelm	108,00	108,00
St. Pr.	—	—
Königsb. Lagh.	55,00	53,90
- Walzmühle...	—	—
Königstdt. Grd.	6,40	6,75
Königsz. Porz.	16,00	16,00
Konservenfabr - Braun	1,25	1,25
Kontin. Asphalt	4,60	4,60
Kont. Nürnberg	—	—
- Vorz.	17,25	17,25
Wasserwerke	25,37	26,00
Korbisd. Zuck.	133,00	—
Korbw.-u. Kind.-wagen	2,60	2,70
Körting Elektr.	12,50	12,75
Kostheim. Cell.	5,25	5,60
Kotitzer Leder.	2,25	2,25
Kraftw Thüring.	2,90	2,90
Kraftwrk. Westsachsen ...	2,90	2,87
Krefeld. Stahl.	—	—
W. Krefft	5,00	4,75
Kromschröder	1,50	1,40
Kronprinz Met.	14,50	14,10
Geb. Kröger & C.	3,20	3,25
Otto Krumm..	1,10	1,10
Kruschw. Zuck.	29,50	29,75
Kunz Treibriem	1,50	1,62
Kupf. Deutsch.	43,00	—
Kupperbusch S	33,40	33,40
Kyffhäuserhütt.	1,00	1,00
neue	—	1,00
Dr. Laboschin	6,75	6,75
Lehmann Ant.	5,40	5,40
neue	—	—
Leipz. Gummi	1,20	1,00
Immobilien	3,12	3,20
Landkraftwk	4,70	4,70
Pianof. Zim.	7,70	7,90
Leonh. Braunk.	20,50	20,50
Leonische Wrk.	12,50	12,50
Leopoldgrube	7,90	8,12
Leutke Piano	0,70	0,67
R. Ley Masch.	2,75	2,80
Leyk.-Josefst.	—	—
Lichtberg Terr.	9,00	8,50
Wolle....	1,50	1,60
G. Liebermann	8,50	8,50
Lind. Eismasch	6,70	6,70
Lindenb. Stahl	47,00	47,00
Lindström, C.	14,50	14,50
Lingel Schuhf.	2,50	2,50
Lingnerwerke	21,00	23,25
Lippische Werk	0,675	0,625
Lithopon. Trieb	2,90	2,90
Herm. Löhnert	40,10	42,00
Lothrg Portl.-Z.	5,50	5,80
Luckau & Steff.	2,30	2,30
Lüdensch.. Mt.	2,62	2,62
Lüneb. Wachs	10,50	11,40
Luther Masch.	4,10	4,00
Magdbg. Gas	3,40	3,40
dgw....	61,00	64,75
St. Pr.	—	—
Mühlen ..	4,50	4,40
G. D. Magirus	1,80	1,90
Magirus V.-Akt.	—	1,10
Mai-Kah-Ziga.	0,60	0,60
Malmedie & Co.	15,10	15,10
Mannesmann-Mulag ..	10,50	10,30
Marg. Schröder	0,425	0,425
Marie, ks. Bw.	45,00	52,50
Marie-Kotz...	5,60	5,60
Mark. Portl. Z.	—	—
Markt- u. Kühl.	12,90	12,50
Maschinen- u. Kranbau ...	2,40	2,25
M. Stark & Hoff.	3,12	3,37
Masch. Baum	24,50	24,00
Breuer..	6,50	6,25
Masch. Buckau	6,75	6,75
Kappel ..	18,00	19,00
Mauls Kakao.	0,60	0,60

	heut.	vor.
Maximiliansau	7,75	7,60
Mech. Wb. Lind.	4,70	4,7.
Sorau ...	14,75	14,25
Zittau ...	5,90	5,80
Meerane Kmg.	5,00	4,90
Fr. Meguin & Co	9,10	9,62
Mehltheuer ...	2,60	2,50
H. Meinecke ..	6,75	6,75
Meiß. Ot. u Porz	1,80	1,80
Merkur, Wollw.	2,50	23,00
H. Meyer & Co Lik	5,25	4,25
Meyer-Kaufm.	12,00	13,00
C. Mez & Söhne	2,00	2,00
Miag.......	1,60	1,60
Mimosa.....	4,70	4,30
Minimax	0,47	0,47
Mitteldeutsche Spritwerke	0,57	0,57
Mix & Genest	5,80	6,10
Mollwerke ...	0,37	0,40
Mühle Rüning.	5,20	5,10
Mülh. Bergwk.	61,00	65,00
C Müller Gummi	12,00	12,10
Müller Speisefett	3,00	3,00
Münch. L. u. K.	2,10	2,20
Mundlos	12,00	12,50
Naph-Prd. Nb. in 2 und mehr 1 St. = 250 Rb.	—	—
Natronzellstoff	3,00	2,87
Nauheims äuref	—	—
Neckarsulmer.	5,62	5,70
Neckarwerke .	5,70	5,90
Neptun Schiffw.	1,10	1,10
Neue Realb. oDb	4,25	4,40
Neu-Westend Bl	81,00	81,00
Niederl. Kohlen	39,50	40,25
Nrdschl. Elektr.	—	—
Nitritfabrik ..	3,20	3,20
Nordd. Eiswerk.	33,00	33,00
Gummi ..	0,40	0,40
Kabelwerke	4,75	4,50
Lagerhaus	—	—
- Lederpapp. jetzt Kartonpapierfb. A-G		
Gr.-Särchen	1,60	1,75
Steingut ..	26,50	26,50
Trikot Sp.	6,00	6,10
Waggonfbk	1,30	1,30
Nordpark Terr.	135,00	130,00
Nords. Dpffisch	11,50	12,00
C. Nottroff ...	4,75	4,75
Nürnb. Herkul.	3,60	3,50
Oberbayer. Ueberland .	4,87	5,00
Ober. Koks. Gen.	33,50	34,75
Odenw. Hartst.	29,25	29,25
Oeking, Stahl.	35,00	35,00
Oelfab. Gr-Ger	—	—
Ohlstein Zucker	3,00	3,00
Ohles Erben..	3,60	3,62
Oppelner Portland-Cement	11,00	10,00
Osnabrück. Kupf	12,00	12,00
Ostdeut. Hefe.	0,42	0,45
Ostp. Dampfw.	125,00	125,00
Otfens. Eisenw.	2,60	2,50
Panzer A.G..	12,30	12,30
Passage Bau.	31,00	31,00
Peipers & Cie.	69,00	69,00
C. Peterelt...	0,30	0,30
Peters Union.	1,40	1,25
Piersee Spinn.	21,00	21,80
Pflüger Briefumschlag ..	1,40	1,40
Phönix Braunk.	27,50	23,00
Phönix Zahnbd.	1,25	1,25
Pinnau Mühle	1,80	1,90
J. Pintsch ...	30,50	31,00
Pittler	10,00	10,12
Plauener Gard.	7,00	7,00
Spitzen...	4,00	3,90
Stickerei .	5,00	5,00
Tüll u. Gard.	4,10	4,10
Pöge Vorz. ..	1,10	—
S. Polack ..	1,25	1,30
Pomm. Eiseng.	1,62	1,75
Pong's Weber.	3,00	3,0.
Poppe & Wirth	3,25	3,30
Port.-Cm. P.-Z.	—	—
Porzell. Kloster Veilsdorf ...	3,60	3,60
A. Prang	1,70	1,70
Pressluft	4,10	4,12
Preußp. Un ers	21,00	21,00
Prestowerke.	7,70	7,60
Preuss	0,40	0,50
Preußengrube.	23,50	24,90
Rasquin Fbw.	6,70	6,00
Rastenbg. Zuck.	1,62	1,6.
Rathenow Optm.	1,60	1,50
Rauchw. Walter	1,50	1,50
Ravensb. Spin.	38,00	41,00
Reichelt Metall	6,75	6,75
J. E. Reinecker	20,90	20,0.
Reisholz, Papf.	13,30	13,10
Reiss & Martin	7,80	7,87
Rheinfeld. Kraft	—	79,00
Rheing. Zucker	3,00	3,00
Rhein. Chamott	74,00	74,75
- Elektriz. ..	8,10	7,75
- - V.-A.	1,30	1,50
- Gerbs off..	—	—
- Maschinenfd.	2,80	2,90
- Metallwar..	—	—
- Möbelst.-W.	2,00	2,00
- Nass.-Brgw.	53,00	56,00
- Rückforth-W	0,12	0,12
- Spiegelglas	28,25	28,00
- Zucker....	3,00	3,10
- Westf. Bau-Industrie ..	1,25	1,25
- - Elektr. .	39,25	40,50
- - Kalkwerke	33,00	30,50
- - Zementw	37,00	—
Rheydt Elktrot.	3,00	3,00
David Richter.	5,40	5,50
Friedr. Richter	1,62	1,75
Riehm & Söhne	1,10	1,00
Gb. Ritter Wagen	20,00	20,00
Rockstroh-Wke	61,00	61,00
Roddergrube .	101,25	101,00
P. Rosenth. Porz.	27,00	27,25
Rositzer Brnkl.	19,00	19,50
Zuckerfabr.	44,00	44,00
Rotophot	3,25	3,20
Ferd. Rückforth neue	—	—
Fr Rückforth Ww	1,75	1,80
Rütgerswerke..	0,95	0,925
Ruscheweyh...	2,20	2,20
Sachs Carton.	2,40	2,40
Gußst. Döhl.	15,75	16,50
Kammg. Vz.	74,00	72,50
- Thür Ptl.-Z.	8,90	8,50
- Waggon Werdau ...	3,10	3,25
- Webstuhl .	8,50	8,90
Saline Salzung.	25,50	24,00
Sangerh Masch	18,00	18,00
d. Sasserbrey, M	2,75	3,00
Saxon. Ptl. Zem.	11,80	11,60
OF Schael Blech	3,20	3,10
Scheew. Kmga	—	—
Schering Chem	38,25	39,25
- Genußsch.	25,00	29,00
Schies Maschin	37,00	37,00
Schles. Bergb. Stamm-Pr..	44,00	42,50
- Bgw. Beuthen	25,25	25,25
- Cellulose..	4,80	4,80
- Elekt. u. Gas	12,50	12,75
- - Lit. B. .	9,62	9,62
- Lein. Kramst	5,10	5,25
- Mühlenw...	13,75	13,75
Portl.-Zem.	10,50	10,00
Textilw. Gen.	5,00	5,75
Schl. Schulte .	21,75	22,00
Schoell.-Eitorf	74,00	75,00
W. A. Scholten	—	—
Schomburg & Söhne ...	5,00	5,00
Gebr. Schönd.	2,80	2,90
Schönea. Met.	36,75	36,25
Schönw. Porz.	7,60	7,60
Herm. Schött	28,00	28,00
Schriftgiess. Offenbach..	8,00	8,00
Schub. & Salzer Genussch.	6,60	8,50

	heut.	vor.
Schuhfab. Herz	3,00	2,60
H. A. Schulte	—	
Fr. Schulz jun	17,10	17,75
Schwanb. Ptl.	10,40	10,70
Schwelm. Eisen	74,00	74,00
Seck Mühl. D.	4,10	4,00
G. Seebeck	12,25	12,10
Segall Strumpf	1,20	1,37
Seidel & Naum.	2,20	2,00
Seiffert & Co	16,00	16,00
Siegersd. Wk.	10,90	11,00
Siem. El.-Betr.	5,60	5,60
Glasindustr.	16,50	17,00
Gebr. Simon Ver. Textil	4,50	4,50
Simonius Zell.	18,00	17,00
Sinner	7,70	7,60
Oskar Skaller .	0,50	0,50
Somag	2,00	2,00
Sonder. u. Stier	0,50	0,50
Spinn & Sohn	1,40	1,62
Spinn. Renn & C.	36,00	36,50
Sprengst. Carb	39,00	39,00
Stader Lederf.	9,60	10,12
Stadtberger H.	16,00	16,10
Stahl & Nölke..	21,90	21,00
Stahnsdorf T..	1,00	1,10
Stassf. Chem.	22,00	22,25
Steatit Magnes	4,00	4,00
M. Stein. & Sohn	2,25	2,40
Steingut Cold.	18,90	19,38
Stett.-Bred. P..	38,50	38,00
Stett. Cham. .	30,00	29,50
Genüsse..	30,50	30,00
Elek.-Werk.	3,90	4,00
Oderwerke.	4,00	4,10
- Papier ...	3,30	3,10
- Portl. Zem.	3,10	3,00
Stock Motorpfl.	1,75	1,75
- neue	1,75	1,75
R. Stock & Co.	2,80	2,80
H. Stodiek & Co	43,75	43,75
Stoewer. Nähm	14,00	13,25
Stollwerk Sim.	22,90	23,00
Strals. Spielk.	195,00	141,00
Stuhlfabrik Gossentin	41,00	41,00
Sturm Akt.-G.	24,50	24,50
Stuttg. Zucker	3,37	3,40
Südd. Immob.	3,30	3,40
Tack, Cnr...	2,50	2,50
Tafelglas ...	5,20	5,30
Tecklenb. Sch.	10,90	11,00
Th. Teichgräb.	1,10	1,10
Telt. Kanalterr	3,60	3,80
Tempelh. Feld	11,75	12,00
Terra Akt.-Gs.	4,00	3,75
Terr.-G. HohzK	3,50	4,10
- N. Bot. Gart.	26,00	23,00
Nd. Schönh.		9,25
Nordost ..	—	—
Rudow-Johannisth.	4,90	4,90
Südwesten	86,00	95,00
Witzleben	—	—
Teuton. Misbg.	35,75	37,00
Textilosewerke	1,50	1,60
Thale Eisenhtt.	—	—
C. Thiel & Söhne	17,00	17,00
Fried. Thomée	24,00	25,00
Thüringer Bleiweiss	12,20	12,25
Elektr. u. Gas	3,30	3,40
- Gas Leipzig	6,80	6,50
Salinen...	14,70	14,90
- Zucker ...	9,90	9,60
Tielsch Porz..	4,70	4,60
Leonh. Tietz Vz.	—	—
Tittel & Krüger	28,25	29,50
Trach. Zucker	2,70	2,50
Triptis A.-G. .	9,00	9,00
Tritonwerke .	2,80	2,80
Tuchfabr. Aach.	2,75	2,75
Tüllfabr. Flöha	20,00	20,00
Unger Gebr.	4,30	4,50
Unger u. Hoffm.	1,50	1,60
Union Bau ..	1,30	1,30
neue.....	—	—
- Fabr. ch. Pr.	16,25	16,90
Werkz. Diehl	0,87	0,87
- -Werke Maschinen	7,00	6,75
Unterh. Spinn.	—	—
Varziner Pap.	4,25	4,12
Veithwerke..	3,25	—
Ver. Bautzener Papier...	2,70	2,60
Verein. Berlin-Frkf. Gummi	2,70	2,70
Berl. Mörtw.	5,60	5,90
Chem. Charl.	13,30	13,60
Dt. Nickelw.	20,50	22,00
Petr. Werke	—	—
Flanschen .	17,00	17,12
Glanzst. Elbf	38,25	40,25
Gothan. -W.	1,12	1,20
Gumbinn. M.	0,70	0,72
- Harzer Zem.	1,40	1,40
Jut.-Spinn. LB	14,62	14,62
Lit A.	16,00	17,00
Kohlen A.-G.	51,90	52,00
- Kun. Frtzsch.	1,30	1,30
Laus. f. Glas	19,50	19,50
- Mk Tuchfab.	2,30	2,37
Meta. Haller	12,00	12,40
Pinsel Fabr.	14,50	14,50
Schimischo.	20,50	20,50
V.-A.	1,30	1,20
- Schmirgel ..	8,50	8,50
Smyrna Tfb.	1,30	1,30
Zyp. & Wiss.	135,00	185,00
Textilwerke	0,60	0,625
Thür. Metall	12,00	11,75
- Ultramarin.	12,10	12,25
- Württ. Holzwarenfabr.	1,20	1,30
Viktoriawerke.	2,30	2,30
Vogt & Wolf ..	8,25	8,25
Vogtl. Maschi.	2,20	2,30
V.-A.	1,10	1,10
Spitzen .	5,25	5,30
Tüllfabrik	8,25	8,25
Volkste. Porz.	6,30	6,40
Voltohm	2,50	2,50
Vorwär. Biel Sp	24,50	27,00
Vorwohl P. Ze.	21,00	21,00
Wagn. & Co.	6,80	6,80
Wanderer-Wk.	7,00	6,70
Warstein. Grub.	7,00	7,25
Wwke. Gelsenk.	39,00	40,00
Wegel. Russtbr.	3,25	3,37
Wegelin & Hüb.	6,25	6,25
Wenderoth ph.	3,60	3,90
Wernsh. Kamg.	6,50	6,10
Vorz.-Aktien	—	—
Wersch-W. Brk.	100,00	100,00
Wessel, Porzel.	7,25	7,90
Wstd. Handelg.	9,00	9,50
Westeregeln Vorz. VI 05 ..	12,00	10,25
Westf. Dinnend	6,25	6,30
Westf. Draht .	44,00	45,60
Eis. u. Draht	14,70	13,60
Kupfer....	4,90	4,90
Westf. Bod. Ges	—	—
Wicking Portl. Z	29,00	29,20
Wickrath Led..	—	—
Wieler & Hdtm.	24,00	23,50
Wiesloch Tonw.	10,40	10,37
H. F. Wihard .	—	—
Wilh.-Eulau ..	5,50	5,90
Wilke Dpf., Gas	9,75	9,75
Wilmersdf. Rhg	8,90	8,90
H. Wissner Metall ...	9,00	8,50
Witten Gußstahl	20,75	20,75
Witkop Tiefb.	8,25	8,25
R. Wolf Genüsse	3,80	4,00
Wotan-Werke	3,40	3,37
Wrede Mälzerei	44,00	44,25
E. Wunderl. & Co	11,10	11,10
Wurzn. Kunstm.	2,90	2,90
Zeitz Maschin.	36,25	37,75
Zellstoff-Verein	2,50	2,30
Zellstoffabrik Waldhof V.-A.	2,00	2,10
Zwickauer Masch	1,40	1,30
Dtsch Ostafr. G.	3,60	3,60
Kamer-Eb. G.-A.	5,50	5,50
Otavi E.-G.-A.	—	—

Unsere Geschäftsräume befinden sich ab heute
C. 2, Brüderstrasse 4
Tel. Merkur 1529 und 6881
Stegmaier & Aronstein A.G.
Fabrikation feiner Strumpfwaren.

Nachtrag zur Morgen-Expreß-Ausgabe des Berliner Tageblatts.

In den Erörterungen des **Aufwertungsausschusses** kam in Uebereinstimmung mit der Stellungnahme des Finanzministeriums fast allgemein die Ablehnung des Vorschlages von Dr. Fleischer zum Ausdruck. Weiter wurde die Sozialisierung des Reichsfinanzministers als ultima ratio bezeichnet. Dagegen erkannte man an, daß die Zinsen- und Aufwertungsfrage für die Reichsanleihen unbedingt gelöst werden müßten, so bald es die Finanzverhältnisse des Reiches wieder erlauben. Damit würde den Grundlagen des § 16 der dritten Steuernotverordnung entsprochen. Der Ausschuß war einmütig der Ansicht, daß jeder zu spekulativen Zwecken erworbene Besitz an öffentlichen Anleihen usw. von einer etwa zu treffenden Neuregelung des Aufwertungsproblems ausgeschlossen sein müsse.

*

Der der **Ermordung Erzbergers beschuldigte Heinrich Schulz-Förster** wurde, nachdem die ungarische Regierung seine Auslieferung an Deutschland abgelehnt hat, auf freien Fuß gesetzt. Der Staatsanwalt teilte ihm in deutscher Sprache mit, daß er weder aus dem Lande abgeschoben, noch interniert werden würde. Schulz verließ mit einem kleinen Paket, in welchem sich seine Wertgegenstände befinden, und einem Geldbetrag von 35 000 Kronen, das Untersuchungsgefängnis. Er wird sich wieder nach seinem früheren Aufenthaltsort begeben. In der deutschen Gesandtschaft erklärte man, daß sich die deutsche Regierung weitere Schritte vorbehalte.

Wie unser Pariser Korrespondent mitteilt, hat sich das **Befinden von Anatole France** etwas gebessert. Die Nacht ist ruhig verlaufen. Die Temperatur ist gestiegen, der Pulsschlag kräftiger geworden, aber die Umgebung des Kranken hat wenig Hoffnung, daß diese Besserung anhält.

*

New-York, 9. Oktober. (Privat-Funkspruch.) **Berlin Schlusskurs 23⅞—24** (Vortag: 23¾—24). Kaffee Santos Nr. 4 loko 25 (25), Rio Nr. 7 loko 19 15/16 (19 13/16), Tendenz kaum stetig, per Oktober 19,38 (19,98), per Dezember 17,88 (18,48), per März 17,25 (17,88), per Mai 16,75 (17,40), per Juli 16,30 (16,96). Baumwolle kaum stetig, loko 24,85 (25,10), per Oktober 24,67—24,67 (24,81—24,81), per Dezember 23,70—23,74 (23,95 bis 23,98), per Januar 23,73—23,78 (24,05 bis 24,07), per März 24,03—24,06 (24,37—24,40), per April 24,10—24,10 (24,46—24,46), per Mai 24,23—24,26 (24,55—24,57), per Juli 23,85—23,85 (24,15—24,15). Schmalz prime Western 16,25 (16,30), Talg extra lose 9¼ (9⅛). Petroleum in Cases 16,90 (16,90), in Tanks 6,50 (6,50), Standard white 13,50 (13,50), Pennsylvania-Rohöl 2,75—2,85 (2,75 bis 2,85). Zucker Zentrifugal ruhig, per Dezember 3,83 (3,83), per Januar 3,43 (3,40), per März 3,19 (3,19), per Mai 3,28 (3,28). Kautschuk first later crepe loko 29½ (29¼), smoked sheet 29⅜ (29), Terpentin 89 (89), Savannah-Terpentin 83 (83). — **Dollarparität: 4,188 Bill. Brief, 4,166 Bill. Geld.**

New-York, 9. Oktober. (Privat-Funkspruch.) Weizen Rotwinter neue Ernte loko 165 (Vortag: 167¼). Hartwinter neue Ernte loko 163 (165¼), Mais 130¼ (131). Mehl spring wheat clears 6,50—7,00 (6,50—7,00).

Berliner Handelsregister.

Abteilung A.

Lux & Arndt, Textilwarenversand, Offene Handelsgesellschaft, Berlin, Raabestraße 13. Gesellschafter: Carl Lux, Gustav Arndt. — Paul R. Meyer, Makleragent Berlin-Neukölln, Schudomastraße 49. Inh.: Paul Robert Meyer. — Otto F. Oettli, Kommissionsgeschäft, Berlin, Ritterstraße 90. Inh.: Otto Friedrich Oettli. — Wendel & Co., Offene Handelsges., Fabrikation von Schürzen aller Art, Berlin, Tile-Wardenberg-Straße 20. Gesellsch.: Gustav Wendel, Marie Wendel. — Sandmeier, Deutschmeister & Co., Kommanditgesellschaft, Herstellung von technischen Artikeln, Berlin-Halensee, Karlsruher Straße 18. Gesellschafter: Hans Sandmeier, Fritz Deutschmeister. — Peter Schwegler, Makleragent, Berlin, Dernburgstraße 4. Inh.: Peter Schwegler. — Thomas & Hossius, Offene Handelsgesellschaft, Internationale Spedition, Berlin, Neue Königstraße 35. Gesellschafter: Ernst Thomas, Hans Hossius. — A. Wittenbecher & F. Schreiber, Offene Handelsgesellschaft, Dentist, Berlin, Schöneberger Ufer 21. Gesellsch.: Albert Wittenbecher, Friedrich Schreiber.—

Abteilung B.

Deutsche Maschinenexport G. m. b. H., Berlin, Nymphenburger Str. 7. Geschäftsf.: Rudolf Jänicke. Grundk.: 5000 Goldm. — Gebrüder Wollner G. m. b. H., Groß- und Kleinhandel mit Uhren, Juwelen, Schmucksachen, Berlin - Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 83. Geschäftsf.: Paul und Leo Wollner. Grundk.: 6000 Goldm. — Betriebsstoff „Rapid" m. b. H., Herstellung und Vertrieb aller Motorenbetriebsstoffe, Berlin - Wilmersdorf, Bayerischestr. 29. Geschäftsf.: Max Landau, Benjamin Halpern. Grundk.: 20 000 Goldm. — Frankfurter Kraftwagen - Verwertungsgesellschaft m. b. H., Berlin, Charlottenstr. 55. Geschäftsf.: Martin Licht, Emil Bender. Grundk.: 20 000 M. — Gesellschaft zur Beschaffung von Wohnungen m. b. H., Berlin, Am Zeughause 1/2. Geschäftsf.: Erich Reitzel, Oskar Loesch. Grundk.: 80 000 Goldm. — Günther & Lewinsky, Automobil-Handelsges. m. b. H., Berlin, Brandenburgischestr. 30. Geschäftsf.: Alfred Lewinsky, Max Günther. Grundkapital: 6000 Goldm. — Berliner Lötwerkzeug G. m. b. H., Berlin-Lichtenberg, Maximilianstr. 19. Geschäftsf.: Dr. rer. pol. Reinhold Pleße. Grundk.: 5000 Goldm. — Deutscher Sport-Verlag G. m. b. H., Berlin-Schöneberg, Werftr. 63. Geschäftsf.: Wilhelm Giersch. Grundk.: 5000 Goldm. — Retropia, Filmgesellschaft m. b. H., Berlin-Dahlem, Parkstr. 74. Geschäftsf: Dr. med. Wilhelm Ritter v. Kaufmann-Asser. Grundkapital: 5000 Goldm. — Georg Löwenthal G. m. b. H., Fabrikation von Pelzwaren, Berlin, Jägerstr. 24. Geschäftsf.: Georg Löwenthal. Grundk.: 5000 Goldm. — „Südost" Handels-Export u. Import G. m. b. H., Berlin, Friedrichstr. 58. Geschäftsf.: Willy Regen, Josef und Hans Growald. Grundk.: 5000 Goldm. — Rheinmetall - Edelstahl - Vertrieb G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg, Kaiserdamm 116. Geschäftsführer: Adolf Peiseler, Hugo Krampe, Richard Lenz. Grundk.: 20 000 Goldm. — Institut zur Förderung der wissenschaftlichen Handschriftenbeurteilung, G. m. b. H., Berlin, Linkstr. 11. Geschäftsf.: Sweda Freiherr v. d. Busche-Hünnefeld, Carl Rees. Grundk. 5000 Goldm. — Aero Lloyd Akt.-Ges., Berlin, Förderung des Luftverkehrs im In- und Auslande. Geschäftsstelle: Sommerstr. 4. Grundk.: 50 000 Goldm. — Deutsche Baustoff Akt.-Ges., Berlin, Handel mit Baubetriebsstoffen aller Art, Geschäftsstelle: Schöneberger Ufer 81. Grundkapital: 5 000 000 Mark. — Bank für deutsche Industrie-Obligationen, Berlin, Geschäftsstelle im Reichswirtschaftsministerium, Viktoriastr. 34. Grundk.: 10 000 000 Gm.—

Konkurse.

(E. = Eröffnungstermin, A. = Anmeldefrist, G. = Gläubigerversammlung, P. = Prüfungstermin.)

Auswärts.

Badisches Albertus Fahrzeugwerk, Achern, E. 30. 9., A. 15. 10., G. 29. 10., P. 29. 10., Fa. **Ehrlich & Neumerkel, Aue** (Erzgeb.), E. 2. 10., A. 20. 10., G. 29. 10., P. 29. 10., Off. H. J. **Kapust & Co., Bottrop**, E. 3. 10., A. 24. 10., G. 24. 10., P. 6. 11., Kfm. J. **Kapust, Bottrop**, E. 3. 10., A. 24. 10., G. 24. 10., P. 6. 11., **„Dona", Herstellung u. Vertriebs A. G., Bremen**, E. 2. 10., A. 30. 10., G. 28. 10., P. 20. 1. 25, Fa. **Sohlhof-Schuhwaren, Bückeburg**, E. 2. 10., A. 5. 11., G. 27. 10., P. 24. 11., Handelsmann R. **Heinemann, Dingelstadt** (Eichsfeld), E. 2. 10., A. 4. 11., G. 28. 10., P. 11. 11., Off. H. **Gebr. Zartenar, Dortmund**, E. 2. 10., A. 5. 11., G. 23. 10., P. 18. 11., Weinhdlr. Otto **Schlechte, Dresden**, E. 3. 10., A. 29. 10., G. 29. 10., P. 14. 11., Kfm. Friedrich **Stern, Frankfurt a. M.**, E. 2. 10., A. 10. 11., G. 31. 10., P. 21. 11., Off. H. Fa. **Buermann, Josef & Co., Frankfurt a. M.**, E. 2. 10., A. 10. 11., G. 3. 11., P. 25. 11., Off. H. **Schüller & Einhorn, Freiberg** (Sachsen), E. 1. 10., A. 20. 11., G. 27. 10., P. 1. 12., Konrad **Weber, Schwäbisch-Gemünd**, E. 4. 10., A. 27. 10., G. 6. 11., P. 6. 11., Off. H. Erwin **Baer, Grünberg** (Schlesien), E. 2. 10., A. 4. 11., G. 14. 11., P. 14. 11., Kfm. Max **Sieroth, Guben**, E. 3. 10., A. 25. 10., G. 3. 11., P. 3. 11., Off. H. **Diamantstein & Mendler, Heidelberg**, E. 1. 10., A. 23. 10., G. 31. 10., P. 31. 10., Erich **Neumann, Jauer**, E. 1. 10., A. 17. 11., G. 30. 10., P. 27. 11., Lina **Haag, Schokoladen, Kissingen**, E. 4. 10., A. 23. 10., G. 31. 10., P. 31. 10., Händler Anton **Kotters, Kleve**, E. 30. 9., A. 3. 11., G. 15. 11., P. 15. 11., Fa. **Dunkel & Cie, G. m. b. H., Köln**, E. 30. 9., A. 30. 10., G. 23. 10., P. 18. 11., **Ostdeutsche Werkstätten für Büroeinrichtungen, Königsberg i. Pr.**, E. 30. 9., A. 23. 10., G. 24. 10., P. 7. 11., Fa. **„Kosmos", Leipzig**, E. 1. 10., A. 30. 10., G. 1. 11., P. 14. 11., Fa. **Holzwerkstätten Otto Füller, G. m. b. H., Leipzig**, E. 2. 10., A. 6. 11., G. 3. 11., P. 17. 11., Kfm. Erwin **Ruh, Lindau** (Bodensee), E. 3. 10., A. 22. 10., G. 27. 10., P. 27. 10., Buchhändler Julius **Preischer, Mainz**, E. 1. 10., A. 31. 10., G. 31. 10., P. 28. 11., Fa. **Ternieden & Co., Mühlheim** (Ruhr), E. 2. 10., A. 23. 10., G. 15. 10., P. 6. 11., Kfm. Alois **Karl, München**, E. 2. 10., A. 22. 10., G. 30. 10., P. 30. 10., Holzhändler Fritz **Deininger, Neustadt** (Aisch), E. 1. 10., A. 20. 10., G. 4. 11., P. 4. 11., Kfm. Willibald **Söhnel, Pulsnitz** (Sachsen), E. 2. 10., A. 30. 10., G. 14. 11., P. 14. 11., Fa. Off. H. **Erzgeb. Maschinenfabrik Karl Naumann, Scheibenberg**, E. 4. 10., A. 29. 10., G. 6. 11., P. 6. 11., Fa. Albin **Holland, Letz & Co., Steinach**, Hallenberg, E. 2. 10., A. 15. 11., G. 24. 10., P. 4. 12., Fa. R. C. **Flum, G. m. b. H., Waldhut**, E. 2. 10., A. 5. 11., G. 16. 10., P. 28. 11., Fa. **Schellenbach Sohn & Sohler, Waldsee** (Württemberg), E. 3. 10., A. 25.10., G. 29.10., P. 29.10., **Wildenfelser Pfefferkuchen- u. Zuckerwarenfabrik Nelf & Co., Wildenfels**, E. 4. 10., A. 25. 10., G. 4. 11., P. 4. 11., **Wutach-Industrie A.-G., Boll**, E. 2. 10., A. 15. 11., G. 30. 10., P. 4. 12., **Strohmann Pianobau A.-G., Dresden**, E. 3. 10., A. 1. 11., G. 29. 10., P. 18. 11., Schuhwarenfabrikant Johann A. **Betzold, Dresden**, E. 4. 10., A. 2. 11., G. 4. 11., P. 18. 11., Kfm. Alons **Klingen, Duisburg**, E. 1. 10., A. 22. 10., G. 5. 11., P. 5. 11., **„Fanal"-Fabrik neuzeitlicher Akkumulatoren A.-G., Frankfurt a. M.**, E. 2. 10., A. 10. 11., G. 3. 11., P. 25. 11., Fa. Eduard **Walter, Heidelberg**, E. 3. 10., A. 1. 11., G. 22. 10., P. 19. 1., **Off. H. Willy Ulisch & Co., Holzminden**, E. 3. 10., A. 1. 11., G. 10. 11., P. 10. 11., Kfm. Gustav **Stockus, Insterburg**, E. 3. 10., A. 5. 11., G. 8. 11., P. 8. 11., Harmonikafabrikant Max A. **Schneider, Brunndöbra**, E. 3. 10., A. 11. 11., G. 21. 10., P. 2. 12., Kfm. Gustav **Kelte, Magdeburg**, E. 2. 10., A. 31. 10., G. 31. 10., P. 14. 11., Fa. **„Bayern-Pfalz", Versicherungs A.-G., München**, E. 2. 10., A. 22. 10., G. 30. 10., P. 30. 10., **Off. H. Gebr. Sammet, Nehau**, E. 3. 10., A. 20. 10., G. 30. 10., P. 21. 11., A. R. **Heffe A.-G., Remscheid**, E. 25. 8., A. 30. 10., G. 30. 10., P. 13. 11., **A.-G.** Wilhelm **Köhler jun., St. Andreasberg**, E. 3. 10., A. 10. 11., G. 1. 11., P. 26. 11., Fa. Gebrüder **Appel, Bonn**, E. 27. 9., A. 30. 10., G. 20. 10., P. 17. 11., Kfm. Hch. **Fischel, Breslau**, E. 3. 10., A. 6. 12., G. 1. 11., P. 12. 1. 25, Bildh. Adam **Friedrich, Butzbach**, E. 4. 10., A. 25. 10., G. 6. 11., P. 6. 11., **Allgem. Industrie-Verkaufs-A.-G., Frankfurt** (Main), E. 4. 10., A. 10. 11., G. 3. 11., P. 25. 11., Wilhelm **Ohmsen, Hamburg**, E. 6. 10., A. 6. 12., G. 5. 11., P. 7. 1. 25, **Kalkwerke „Saneda", A.-G., Hofgeismar**, E. 3. 10., A. 5. 11., G. 28. 10., P. 2. 12., Kinobes. Alwin **Haberland, Landsberg** (Warthe) E. 6. 10., A. 25. 10., G. 1. 11., P. 29. 11., Handelsfrau **Bäumler, Leipzig**, E. 6. 10., A. 7. 11., G. 18. 11., P. 18. 11., Ingenieur Richard **Zwirner, Magdeburg**, E. 6. 10., A. 31. 10., G. 31. 10., P. 14. 11., Fa. Hans **Scheidemann & Co., Meschede**, E. 6. 10., A. 20. 11., G. 6. 11., P. 12. 12., **Konsumverein, Montabaur**, E. 3. 10., A. 3. 11., G. 16. 12., P. 16. 12., Fa. **Fingrad, G. m. b. H., München**, E. 3. 10., A. 24. 10., G. 3. 11., P. 3. 11.

Bleichsucht H. C. F. Mumme **Blutarmut**
nervöses Magenleiden, Unterernährung
Hier hilft H. C. F.-Mumme, Wirkung überraschend schnell. Ihr Arzt wird das bestätigen. Der geschwächte Magen verdaut leicht H. C. F.-Mumme. In Apotheken, Drogerien u. Delikateßgeschäften zu haben. Aber man verlange ausdrücklich **H. C. F.-Mumme**

Ich verzeihe!
Nur gib I. P. telegraphisch Adresse behufs Antreten einer Stellung auf.

Die besten und preiswertesten **Fernsprechzellen** schallsicher ohne Polster der Industr. f. Holzverwert. A.-G., Essen-Altessen ab Lager Berlin. Zahlung n. Vereinbarung. M. Brockhaus & Co., Bln.-Schöneberg Gustav-Müller-Strasse 48. – Stephan 330.

Rechtsanwalt **Julius Jarding,** Aarhus-Dänemark. **Inkasso auf dem Rechtswege über ganz Dänemark.** Bankreferenzen werden auf Verlangen aufgegeben.

Werkzeugmaschinen. 3 Roscher-Automaten, neu; 1 Oelschleuder 1 Shaping, neu; 2 Revolverbänke, neu; 1 sechsspindlige Bohrmaschine neu; 3 Gewindeschneidemasch. u. a. Maschinen sowie **Radiomaterial.** 1 Posten Hartgummi, rund; Messing; Hohenzollern-Eisen; Aluminium; große Posten Sechskantmuttern und Bananenstecker. Besichtigung lohnend. Alles äußerst günstig sofort abzugeben. Wilhelm 6594.

Sandstrahlgebläse, 750 mm Durchmesser, Fabrikat: Bad. Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Durlach, **zum Preise von 950,— Mark. Azetylenapparat, stationär**, 1100 Liter, Fabrikat: Hager & Weidmann, G. m. b. H., Berg.-Gladbach, **zum Preise von 400,— Mark. Metallbandsäge**, 500 mm Rollendurchmesser, **zum Preise von 200,— Mark. Lieg. Röhren-Dampfkessel**, Fabrikat: tom Möhlen & Seebeck, Baujahr 1909, 9 Atm. Ueberdruck, 45,6 qm Gesamtheizfläche, **z. Preise v. 0,10 M. per kg. Lieg. Einzylinder-Dampfmaschine**, Fabrikat: Rohwer & Ehlers, ca. 50 PS., **zum Preise von 750,— Mark.** Alles gebraucht, wegen Umstellung zu verkaufen.
Harzer Eisengießerei G. m. b. H., Lerbach b. Osterode a. Harz. Telefon: Osterode 65.

Schmierseife Seifenpulver Haushaltseife liefert für Grossisten und Industrie äußerst preiswert. **Oka Seifenfabrik, Hannover**, Kleefstr. 8–4.

Eisenbahnschwellen eigener Produktion liefern **Walter Simon & Co., Berlin W. 50.**

Badeöfen sofort aufstellbar. **E. Grunge & Co.**, W., Eisenacher Str. 14. Kurf. 1363.

Gelegenheitskauf. 50 000 Stück Rasierklingen werden für 600,— Mark abgegeben. **Guschelbauer,** Manteuffelstraße 69.

Promenaden-Gamaschen, 2500 Paar, preiswert abzugeb. Off. J. S. 1024 an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Einbruchsicher Türverschlüsse, Scherengitter, alle Schlosserarb., evtl. Teilzahlung. **Roeder,** Gneisenaustraße 46. Mpl. 16802.

Farbige Lederknöpfe in bester Ausführung billig zu verkaufen. Off. u. **R. L. 3623** an **Rudolf Mosse, W. 35,** Potsdamerstr. 33.

Preiswertes Angebot. Maschinenschrauben u. Nieten in div. Größen, werksneu, ca. 6 Tonnen, weit unt. Tagespr. abzugeb. Ang. u. **N. O. 630** an **Rudolf Mosse,** Greifswalderstr. 197.

Vollkommen komplette **Maschinen-Einrichtung** für Herrenwäschefabrikation, mit fünf Schnellnähmaschinen, einer Knopflochmaschine, nebst Nähtisch und Motor, preiswert zu verkaufen. **Paul Schneider,** Pariser Straße 18a.

Kisten ca. 300 Stück versch. Größen, neu und gebraucht, **billig abzugeben. Schlesische Lederwerke A.-G.,** Neue Friedrichstr. 48. Norden 8942.

Strickwaren in Kommission i. altes gutgehendes Wäschegeschäft. Off. J. O. 990 Rudolf Mosse, SW. 19.

Gelegenheitskauf. Neue, erstklass. Drehstrommotore f. 220/380 Volt, fabrikneu, 10 Stück 4 PS u. 10 Stck 10 PS auf. 4500 M. auch einzeln alle and. Größ. billigst. Offert. unt. J U 12915 Rudolf Mosse, Berlin SW 19.

Auto-Vermietg. hochelea. **Löbel** Moabit 5956, Hansa 1510.

Motor, 440 V. 3 PS. Landwehrstr. 25 Furnie hlg.

Himbeergeist. Kirschwasser, selbstgebrannt offer. billigst **R. Hohn, Achern, Bad**

Kaufgesuche bewegl. Gegenstände
Kisten kauft und verkauft **Arno Patz,** Graunstr. 21, Humb. 4045.

Geldspind 2-türig, besterhalten preiswert verkfl. N.W. Händelstr. 11 II r. vorn

Damentaschen etc., **vornehme, (Leder)** nur billig, Kassa, sucht Grossist. Off. u. **J. R. 1002** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

236. Liste der Anfragen nach deutschen Waren.

Bedarfsanmeldungen von den in allen Ländern der Erde wohnenden Abonnenten der „Wochenausgabe des Berliner Tageblatt" und des „Berliner Tageblatt, Edición mensual en lengua castellana"

Spanien.
- 7015. Konstruktionen für Automobile, Zubehörteile für Automobile.
- 7016. Automobile, Automobilersatzteile (Korrespondenz spanisch).
- 7017. Wäsche und Kleidungsstücke, Schuhwerk, Rasiergegenstände, Papier aller Art, Dekorationsartikel, Maschinen und Apparate für Druckzwecke.
- 7018. Textilwaren aller Art, Spitzen, Borten, Stickereien, Seiden (Korrespondenz spanisch).
- 7019. Zahnbürsten, Marke „Ideal" (Korrespondenz deutsch oder spanisch).
- 7020. Nagelscheren, Spektroskop.
- 7021. Webwaren, Stickereien, Seiden, Spitzen (Korrespondenz spanisch).
- 7022. Radioapparate und Zubehör (Korrespondenz spanisch).
- 7023. Fassdauben und Böttchereiartikel (Korrespondenz spanisch).
- 7024. Automatische Parfürmzerstäuber (Korrespondenz spanisch).
- 7025. Rohemaille, Emaillefarbe, Emaillelacke, Emailleprodukte.
- 7026. Entfärbungsmittel (Korrespondenz spanisch).
- 7027. Tafelservice aus Glas und Porzellan, flüssige Schuhputzmittel; Angebote mit Preisen in Peseten franko Barcelona (Korrespondenz spanisch).
- 7028. Papierwaren, Wollstoffe, Radioapparate, Nähseide, Strickwolle, alle Neuheiten. (Korrespondenz spanisch.)

Balearen.
- 7029. Anilin, Chemikalien, Drogen, Leder aller Art, gute deutsche Filme (Korrespondenz spanisch).

Kanarische Inseln.
- 7030. Spiritus, Waschblau, Zucker, Korbflaschen, Bier, Reisszwecken, Fussabtreter, Blechkaffeekannen, Hefte, Aluminium, gewöhnliche Seife in Riegeln.

Türkei.
- 7031. Maschinen zur Herstellung von Wollgarnen für Strümpfe und Strickjacken, für Kleinasien bestimmt, sie sollen mit der Hand getrieben werden und eine Tagesleistung von mindestens 15 bis 20 kg aufweisen, Maschinen zur Herstellung von Rasiermessern und Rasiermessergriffen.

Uruguay.
- 7032. Weisse Herrenhemden ohne Manschetten, weisse Segeltuchschuhe.
- 7033. Taschenartikel, künstlerische Bijouterien, kleine Geschenkartikel, Gebrauchsneuheiten, billiges Tafelgeschirr, ½ Porzellan, billige Tafelartikel aus Glas, vernickelte Artikel, Aluminiumartikel, Glaswaren feiner Qualität, Reklameartikel.

Venezuela.
- 7034. Photographische Apparate, Binokles, Sprechmaschinen, Apparate zum Glasieren und Formen von Hutzucker, Apparate zur Herstellung von Pastillen, kleine Maschinen zur Herstellung von runden und eckigen Kartons, Druckmaschinen und Zubehörteile, Papiere, Druckfarben, pharmazeutische Artikel für chemische Laboratorien, lithographische Druckereien, Kurzwaren, Spielwaren, zahnärztliche Zangen.

Vereinigte Staaten.
- 7035. Wolle und feine Wollgarne für Kleidungsstücke, Schneidereiartikel (Korrespondenz englisch).
- 7036. Damenfilzpantoffeln in feiner Ausführung (Korrespondenz deutsch).
- 7037. Chirurgische Instrumente, wenn billig, grosse Mengen gegen Kasse zu kaufen gesucht, einige tausend Taschenuhren, wenn gut und billig (Korrespondenz englisch).
- 7038. Wirkliche Neuheiten, kleinere Artikel, die sich in New-York durch Agenten vertreiben lassen.
- 7039. Literatur; Handbuch für den Gewerbetreibenden zur Anleitung: a) in der Galvanostegie, b) in der Lackierung und Politur von Holz und Metall, speziell wenn aufgetragen mit dem Zerstäubungsapparat, c) Oberflächenveredelung durch Aluminium im Metallspritzverfahren.
- 7040. Seidenpapier, Kartonpapier und sonstige Papiere aller Art (Korrespondenz engl.).
- 7041. Chirurgische Gummiwaren.
- 7042. Glasornamente, Glasglocken, Früchte und Trauben aus Glas, Augen für Puppen und Pelze aus Glas, Glasketten, Blumenwaren usw., Glasröhren, gerippt innen oder aussen, 6 mm Durchmesser, 100 bis 1000 Kilo, Miniaturphotographien auf Glaslinsen, 2—3 mm Durchmesser für Souveniers auf Federhalter usw.
- 7043. Kosmetische Erzeugnisse deutscher Herkunft, Qualitätswaren.

Interessierten Firmen werden die Adressen der Antragsteller innerhalb der in Frage kommenden Branche vom Verlage gegen Einsendung eines Freikuverts und Aufgabe der laufenden Nummer und des Landes mitgeteilt. Inserenten erhalten unaufgefordert, sofort nach Eingang die Anfragen zugestellt, soweit sie ihre in der „Wochen-Ausgabe" bezw. in der „Spanischen Ausgabe des Berliner Tageblatt" angezeigten Waren betreffen.

Insertions-Aufträge nimmt jedes Bureau der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse entgegen sowie der

Verlag des Berliner Tageblatts, Abteilung Auslandsausgaben · Rudolf Mosse · Berlin SW. 19.